

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
A. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wochentags nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Bezugszeit von 2 Wochen 80 M.-Pfg., für einen Monat R.-M. 1.70, zusätz-
lich 30 M.-Pfg. Traglohn. Durch die Post bezogen R.-M. 2.35, zusätzlich 40 M.-Pfg. Postlohn. —
Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabebelegen, die Träger und alle Postanstalten.
— In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezüge keinen Anspruch
auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen 20 M.-Pfg., auswärtige Anzeigen 30 M.-Pfg., örtliche Reklamen
R.-M. 1.—, auswärtige Reklamen R.-M. 1.50 für die einseitige Kolonnhälfte oder deren Raum.
— Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr
übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen
höchstens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rausaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 102.

Mittwoch, 12. April 1933.

81. Jahrgang.

Göring preußischer Ministerpräsident.

Briefwechsel Papen-Hindenburg.

Ein Telegramm nach Rom.

Berlin, 11. April. Reichskanzler Adolf Hitler hat als Statthalter für Preußen den Reichskommissar für das preußische Ministerium des Innern, Reichsminister Göring, zum Ministerpräsidenten in Preußen ernannt. Der Reichskanzler hat am 11. April den zurzeit in Rom befindlichen Reichsminister Papen mit folgendem Telegramm davon in Kenntnis gesetzt:

Ich ernenne Sie mit Wirkung vom heutigen Tage zum Ministerpräsidenten von Preußen. Ich bitte Sie, Ihre Geschäfte am 20. April in Berlin übernehmen zu wollen. Ich fühle mich glücklich, Ihnen diesen Beweis meines Vertrauens und meiner Dankbarkeit geben zu können für die so großen Verdienste, die Sie sich um die Wiedererhebung des deutschen Volkes seit über zehn Jahren als Kämpfer unserer Bewegung für die siegreiche Durchführung der nationalen Revolution als kommissarischer Minister des Innern in Preußen erworben haben, und nicht zuletzt für die einzige Treue, mit der Sie Ihr Schicksal an das meine schlossen.

Das Reichskommissariat erlöschen.

Bizkanzler v. Papen hat an den Reichskanzler unter dem 7. April folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr verehrter Herr Reichskanzler! Mit der am heutigen Tage vom Reichskabinett verabschiedeten Vorlage eines Gesetzes zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich ist ein Gesetzgebungswerk begonnen, das für die staatspolitische Entwicklung des Deutschen Reiches von historischer Bedeutung sein wird. Der Schritt, den die mir seinerzeit unterstellte Reichsregierung am 20. Juli 1932 zur Beseitigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen getan hat, erhält seine Krönung durch die nunmehrige neue enge gegenseitige Verflechtung der Interessen des Landes Preußen mit denen des Reiches. Sie, Herr Reichskanzler, werden wie einst der Fürst Bismarck, nunmehr in der Lage sein, die Politik des größten der deutschen Länder in allen Punkten mit der des Reiches gleichzuschalten. Nachdem das neue Gesetz Ihnen die Möglichkeit gibt, den preußischen Ministerpräsidenten zu ernennen, bitte ich Sie, dem Herrn Reichspräsidenten die Mitteilung machen zu wollen, daß ich das Amt des Reichskommissars für das Land Preußen gemäß dem in seine Hände zurücklege. In vorzüglicher Hochachtung Ihr aufrichtig ergebener (Gez.) v. Papen.“

Der Bizkanzler für neue Aufgaben zur Verfügung.

Der Reichskanzler hat dem Herrn Reichspräsidenten diesen Brief mit nachstehendem Schreiben übermittelt:

Hochverehrter Herr Reichspräsident! Der Bizkanzler v. Papen hat an mich ein Schreiben gerichtet, das ich zu Ihrer gütigen Kenntnisnahme diesem Briefe beilege. Herr v. Papen teilte mir schon in den letzten Tagen mit, er sei mit Minister Göring übereingekommen, von sich aus zurückzutreten, sowie durch das neue Gesetz der Gleichschaltung der Politik in Reich und Ländern die Einzelhaftigkeit der Führung der Regierungsgeschäfte in Reich und Preußen gewährleistet sei. Am Abend nach der Verabschiedung des neuen Gesetzes über die Einsetzung der Reichsstatthalter sah Herr v. Papen dieses Ziel erreicht und bat mich, nunmehr die Ernennung des preußischen Ministerpräsidenten vorzunehmen, wobei er sich selbst zur weiteren Mitarbeit an der Reichsregierung nunmehr voll zur Verfügung stellte.

Herr v. Papen hat sich durch die Übernahme der kommissarischen Leitung Preußens in dieser schweren Zeit seit dem 30. Januar ein großes Verdienst für die Durchführung des Gedankens der Gleichschaltung der Politik in Reich und Ländern erworben. Seine Mitarbeit im Reichskabinett, für die er nunmehr seine ganze Kraft zur Verfügung stellt, ist eine unendlich wertvolle, mein inneres Verhältnis zu ihm ein so herzlich freundschaftliches, daß ich mich aufrichtig freuen über die große Hilfe, die mir nunmehr dadurch zuteil wird.

In tiefer Verehrung (Gez.) Adolf Hitler.

Hindenburgs Dank an Papen.

Darauf hat der Herr Reichspräsident Bizkanzler von Papen von seinem Amt als Reichskommissar für das Land Preußen entbunden und ihm mit folgendem Telegramm seinen Dank für die in diesem Amte geleisteten Dienste ausgesprochen:

Lieber Herr v. Papen! Ihrem Antrag um Entbindung von dem Amte des Reichskommissars für das Land Preußen habe ich soeben entsprochen. Es drängt mich, Ihnen bei dieser Gelegenheit namens des Reiches wie eigenen Namens dankend für die großen Verdienste zu danken, die Sie durch die Beseitigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen für die Durchführung des Gedankens einer einheitlichen politischen Führung in Reich und Ländern erworben haben. Daß nunmehr Ihre ganze Arbeitskraft der Reichsregierung zur Verfügung steht, begrüße ich mit Genugtuung. Mit den besten Grüßen bin ich in treuer Kameradschaft Ihr ergebener v. Hindenburg, Reichspräsident.

Die enge Verbundenheit zwischen Hindenburg und Papen.

Berlin, 12. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Entgegen der zunächst allgemein vertretenen Auffassung, daß alle Ernennungen, die sich aus dem Statthaltergesetz ergeben, erst nach Ostern erfolgen würden, ist jetzt die Ernennung des Ministers Göring zum preußischen Ministerpräsidenten bekannt gegeben worden. Es ist erfreulich, daß gleichzeitig auch die Schreiben und Telegramme, die diese Ernennung begleiteten, der Öffentlichkeit mitgeteilt werden. Aus ihnen ergibt sich, daß es sich um eine Übereinkunft zwischen Bizkanzler v. Papen und dem Minister Göring handelt.

Sie zeigen aber auch, welchen Wert Reichskanzler Adolf Hitler auf die Mitarbeit v. Papens im Reichskabinett legt und wie hoch der Kanzler diese Mitarbeit schätzt.

Ebenso bedeutsam ist der Dank Hindenburgs an Herrn v. Papen und die neue Anerkennung der Verdienste des Bizkanzlers durch den Reichspräsidenten. Die bekannte enge Verbundenheit zwischen diesen beiden Männern kommt erneut zum Ausdruck, wenn Hindenburg sein Schreiben an Herrn v. Papen „in treuer Kameradschaft“ unterzeichnet. Mit der nunmehr erfolgten Ernennung Görings zum preußischen Ministerpräsidenten ist der anormale Zustand beendet, der in Preußen seit dem 20. Juli vorigen Jahres, seit dem Eingreifen des Reiches, bestand. Durch das neue Statthaltergesetz ist Ministerpräsident Göring nicht mehr dem Landtag verantwortlich. Er kann nicht durch ein Mißtrauensvotum des Landtags gestürzt werden, sondern er ist sozusagen auf das Vertrauen des Statthalters, also des Reichskanzlers, angewiesen. Auf dieser neuen, durch das Statthaltergesetz geschaffenen Grundlage ist jetzt die Rückkehr zur Norm in Preußen erfolgt.

Gleich nach seiner für den 20. April vorgesehenen Rückkehr aus Rom wird der neue Ministerpräsident dem Kanzler als Statthalter für Preußen die Liste der Mitglieder der preußischen Regierung vorlegen, worauf der Kanzler die Ernennungen vollziehen wird. Man nimmt an, daß keinerlei Wechsel eintritt,

sondern daß die jetzigen kommissarischen Minister ernannt werden. Das preußische Kabinett würde dann außer dem Ministerpräsidenten Göring umfassen: Kultusminister Ruff, Justizminister Kerck, Finanzminister Dr. Popik und Dr. Hugenberg als Leiter des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit.

Ritter v. Epp Reichsstatthalter von Bayern.

Berlin, 11. April. Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers am 10. April den Generalleutnant a. D. Franz Ritter v. Epp zum Reichsstatthalter in Bayern ernannt.

Die römischen Besprechungen.

Verbesserung des deutsch-italienischen Flugdienstes.

Rom, 11. April. Die Besprechungen zwischen Reichsminister Göring und dem italienischen Luftfahrtminister Balbo bezw. ihren technischen Beratern haben heute vormittag begonnen. Die bereits bestehende Zusammenarbeit soll durch den gegenseitigen Gedankenaustausch gefördert und vertieft werden. Es sind Verbesserungen des deutsch-italienischen Flugdienstes geplant, die vielleicht schon im kommenden Winter die tägliche Flugverbindung Berlin-Rom ermöglichen werden. Weiter gilt der Besuch der technischen und meteorologischen Zusammenarbeit bei der Durchführung des für kommenden Juni geplanten italienischen Geschwaderflugs über den Nordatlantik.

Der italienische Ministerpräsident Mussolini empfing Dienstagmorgens Reichspräsident Göring und am Spätmittag den deutschen Botschafter v. Hassel. Bizkanzler v. Papen wird am Mittwochvormittag vom Papst in Privataudienz empfangen. Anschließend empfängt der Papst den preußischen Ministerpräsidenten Göring in Privataudienz.

Staatszugehörigkeit: Deutscher.

Für den Verkehr mit dem Ausland.

Berlin, 11. April. Das Reichskabinett wird sich schon bald nach Ostern mit der angekündigten Neuregelung der Staatszugehörigkeitsfrage beschäftigen. Die Schaffung einer einheitlichen deutschen Reichsangehörigkeit an Stelle der jetzt bestehenden verschiedenen Länder-Staatszugehörigkeiten soll sich in der Praxis vor allem auf den Verkehr mit dem Ausland auswirken, also keinen Ausdruck in den Reisepässen finden. In den Reisepässen wird also zukünftig als Staatsangehörigkeit der Begriff „Deutscher“ erscheinen. Dagegen soll für den inneren deutschen Dienst die Stammeszugehörigkeit weiterhin erhalten bleiben, wie sie durch die stammesmäßige Gliederung des Reiches in Preußen, Bayern, Sachsen usw. bedingt ist.

Der Bizkanzler.

Einen Stellvertreter des Reichskanzlers hat es selbstverständlich unter den wechselnden Verhältnissen immer gegeben. Nur war das eine Funktion, die nebenamtlich einem Mitgliede des Reichskabinetts zufiel, zumeist dem dienstältesten Minister. So war es wenigstens in der Kaiserzeit. Unter der Weimarer Verfassung hat sich daran nichts geändert, auch wenn man einmal unseres Wissens einen Bizkanzler ernannte. Schon diese Tatsache zeigt, daß ein wirkliches Bedürfnis für einen solchen Posten nicht vorhanden war. Der Aufgabenkreis war ja ohnedies ziemlich beschränkt, da die Verwaltung und die Ausführung der meisten Gesetze Sache der Länder blieb. Vermutlich war die Ernennung des Herrn v. Papen zum Bizkanzler mehr eine Hilfskonstruktion als die Erfüllung eines am 31. Januar bestehenden Bedürfnisses. Man wollte keine Person verwenden und zwar an einer Stelle, die immerhin weit sichtbar war und ihm die Möglichkeit bot, sich mit Aussicht auf Erfolg zu betätigen. Weiter hatte es zunächst nichts zu bedeuten. Wenigstens nicht für das Reich. Wesentlich anders aber lagen die Dinge für Preußen, dessen Reichskommissar er wieder wurde wie unter seiner eigenen Kanzlerschaft. Bei dem Fehlen eines Staatspräsidenten vereinigte sich die eigentliche Macht in seinen Händen. Mindestens theoretisch. Praktisch löste sich allerdings seine Befugnis in zahlreiche Einzelbefugnisse auf. Die Mehrzahl der Ministerien erhielt Reichskommissare, die einen ziemlich erheblichen Einfluß ausübten und den Gang der Dinge bestimmten.

Die Reichsreform hat darin Wandel geschaffen. Die Ernennung des Ministerpräsidenten Göring ist inzwischen erfolgt, während die Statthalterchaft mit dem Reichskanzleramt verbunden bleibt. Wie verlautete, sollte für das übrige Reich Herr von Papen über den Statthaltern stehen. Ob diese Absicht durchgeführt wird, entzieht sich unserer Kenntnis. Vielleicht in anderer Form, als ursprünglich geplant war. Es scheint jedenfalls, als ob ihm auch in dieser Hinsicht eine besondere Rolle zugeordnet ist. Im einzelnen dürfte sie noch nicht festgelegt sein. Auch in der Verwaltungsreform soll er seine Erfahrungen nutzbar machen, namentlich, wie es heißt, soweit die sich ergebenden Aufgaben über den Geschäftsbereich eines einzelnen Ministeriums hinausgehen. Es ist dabei nicht ganz klar, wie sich die Funktionen des Ministerpräsidenten mit den seinen abgrenzen. Darüber wird man sich wohl auch erst schlüssig werden müssen.

Wiel wichtiger erscheint aber eine zweite Aufgabe, die ihm zufallen soll, und zwar auf außenpolitischem Gebiet. Gedacht ist dabei hauptsächlich an die Vertretung Deutschlands auf internationalen Konferenzen. Er ist, von Neurath abgesehen, der einzige innerhalb der jetzigen Regierung, der sich schon auf dem diplomatischen Parkett bewegt hat. Erinnert sei nur an sein Auftreten in Lausanne. Auch gegenwärtig ist er in besonderer Mission in Rom, gleichzeitig mit Göring, der aber, wie es offiziell ausgesprochen wird, lediglich seinem italienischen Kollegen, dem Luftfahrtminister Balbo, einen Gegenbesuch abstattet. Das klingt natürlich gegenstandslos, als es gemeint sein dürfte. Herr von Papen hat wohl die Alpen überschritten, um seine Beziehungen zum Vatikan nutzbar zu machen, mit dem er in einem engen Vertrauensverhältnis steht. Da er jedoch in dieser Woche sowohl von Mussolini wie vom König Viktor Emanuel empfangen wird, greift seine Wirksamkeit weit über das hinaus, was sich aus seiner Zugehörigkeit zur katholischen Kirche ergibt. Zweifellos hat er in der ewigen Stadt eine Sendung zu erfüllen. Römische Blätter melden zwar, daß der Reichsaußenminister auch erwartet werde, doch ist es davon wieder still geworden. Wir wissen daher auch nicht, ob die Nachricht irgendwie begründet gewesen ist, ob man in Berlin überhaupt eine solche Reise plante, und wenn das der Fall war, ob man an ihr festhält. Inzwischen nimmt Herr v. Papen die diplomatischen Fühlungen auf, die gerade in dieser Zeit, wo über den Pakt des Duce, die Abrüstung, die Weltwirtschaftskonferenz und andere Fragen verhandelt wird, außerordentlich bedeutsam sind. Er ist jetzt tatsächlich der Bizkanzler nicht nur dem Namen, sondern auch der Sache nach.

Die Regierungschefs sind mehr als früher unterwegs. Macdonald rüstet sich zur Fahrt nach Washington. Er gehört überhaupt zu denjenigen Staatsmännern, die sehr rasch einen Dampfer oder einen Zug besteigen. Auch Laval ist in Berlin gewesen, Brüning in Paris und in Rom. Wir leben in der Zeit der internationalen Besuche, die nicht nur auf Höflichkeit beruhen, sondern Ausdruck von Bestrebungen sind, die man früher in diesem Ausmaße nicht kannte. Die Repräsentation war den Staatsoberhäuptern vorbehalten, wobei statt ins

Wie erfahren wurden ihm aufgebrosen, und er nahm sie auf sich, wie nur ein fleißiger Schreiberlein solche Verrätherie...

Nationale und soziale Gemeinschaft.

Dr. Hugenberg vor der deutschnationalen Reichstagsfraktion.

Keine Gelegenheit für Konjunkturpolitiker.

Berlin, 11. April. In der Fraktionsführung der deutschnationalen Reichstagsfraktion führte der deutschnationale Parteiführer Reichsminister Dr. Hugenberg etwa Folgendes aus:

Trotz der Arbeitslast, die jetzt auf mir ruht, habe ich den Vorsitz der DNVP nicht niedergelegt. Denn einerseits bedarf ich der DNVP als organisierter Träger der Aufstellungen, die ich im Rahmen und als Glied der nationalen Regierung vertritt. Andererseits bin und

bleibe ich dafür verantwortlich, daß die DNVP ein loyales und lebendiges Glied der nationalen und sozialen Gemeinschaft bleibt, die wir am 30. Januar begründet haben.

Seit ich die DNVP führe, ist ihr Ziel und ihre Arbeit gradlinig auf die Errichtung einer solchen Gemeinschaft und auf die Machtentfaltung der roten und schwarzen Gegner gerichtet gewesen. Ich habe seit langem den Gesichtspunkt betont, daß wir unsere Arme weit aufmachen müssen, um der nach rechts gerichteten Wankung der Geister entgegen zu kommen. Ich wiederhole das heute. Aber ich muß heute hinzufügen: Konjunkturpolitiker sollen keinen Einfluß auf die Richtung unserer Politik erlangen — wir lassen uns nicht überreden. Am 4. Januar 1932 habe ich in Detmold, der Hauptstadt meines kleinen, aber schönen Heimatlandes Lippe gesagt: „Wenn in den nächsten Jahrhunderten ein Volk als Volk am Leben bleiben will, muß es Blut sein, nicht Brei.“ Wir sind jetzt mitten in der Verwirklichung dieses Gedankens.

Wir wandeln klar auf den Bahnen des Bundes vom 30. Januar d. J. und haben keinerlei Hintergedanken gegenüber unseren Bundesgenossen, deren Verdienst um das aufzurichtende neue Deutschland wir neidlos anerkennen. Dabei nehmen wir aber selbstverständlich für uns in Anspruch, vollwertige und selbstbewußte Mitkämpfer zu sein.

Niemand, der mit uns als Deutschnationaler gekämpft hat, darf angetastet werden. Wir gehören nicht zu der schläglichen Sorte von Bürgern, die in ersten und bewegten Zeiten seine ihm anvertrauten Platz räumt. Wir fühlen uns außerdem durch das Bewußtsein gehoben, daß wir ein notwendiges Glied der Bilanz der Zukunft sind.

Alle Revolutionen tragen die Gefahr in sich, daß sie sich überschlagen, daß sie im Radikalismus, Geisteslosigkeit und damit in geistiger und materieller Zerstörung enden. Wir gehören zu den Mächten, die dafür bürgen, daß das, was man Revolution von 1933 nennt, und was in deutscher Ordnung und Gesetzmäßigkeit unter der Schirmherrschaft des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls v. Hindenburg eingeleitet ist, wirklich eine deutsche Auferstehung wird. Wo gehobelt wird, fliegen Späne. Aber jeder Mitwirkende, jeder Führer — und zwar um so mehr, je höher er steht und je rückhaltloser er als Führer anerkannt wird — ist vor der Geschichte dafür verantwortlich, daß Ziel und Ergebnis nicht ein Trümmerhaufen, sondern ein neuer Frühling des Volkes ist.

Fraktionsvorsitzender Schmidt-Hannover.

In der Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion wurde der Abg. Schmidt-Hannover an Stelle des bisherigen Vorsitzenden Dr. Oberfohren zum Vorsitzenden der Fraktion gewählt. Bei der Übernahme des Fraktionsvorsitzes hielt Abgeordneter Schmidt-Hannover eine Rede, in der er u. a. ausführte: Wir stehen in einem



Schmidt-Hannover

riesenhaften Umformungsprozess, in dem mit großen Zeiträumen und trübsamen Entwicklungen gerechnet werden muß. Dem Kauch der Feiern ist die Fundierung der Regierungsgewalt gefolgt. Der Marxismus ist tot. Der Parlamentarismus hat abgewirkt. Die wunde Wirtschaft braucht Ruhe, Pflüge und Stetigkeit. Ortliche, unorganische Eingriffe sind gefährlich; sie dürfen, wo sie stattfinden, die Entscheidungen, die zwischen den Wirtschaftskörpern und der Regierung zu treffen sind, nicht präjudizieren. Alle Umbauten und Personalreformen müssen deshalb zugleich unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit gesehen werden. Ein Abbau bewährter nationaler Kräfte würde nicht nur dem Grundgedanken der Sparamkeit, sondern auch dem der Frontkameradschaft widersprechen. Das Tempo der inneren Neuordnung ist auch durch die Rücksicht auf die außenpolitische Gefahrenlage be-

Ehrenamtliche Verwaltung.

In Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern.

Berlin, 11. April. Zu dem Gesetz zur Erzielung weiterer Ersparnisse in der gemeindlichen Verwaltung sind jetzt die ersten Durchführungsvorschriften ergangen. Im Geltungsbereich der städtischen Städteordnung wird die Möglichkeit, zur einfacheren städtischen Verwaltung überzugehen, auf Städte bis zur Größe von nicht mehr als 10 000 Einwohnern ausgedehnt. Ferner wird allgemein jetzt in Städten mit nicht mehr als 10 000 Einwohnern grundsätzlich die ehrenamtliche Verwaltung der Gemeinde vorzuziehen vorgeschrieben. Bisher gab es nur eine Kann-Vorschrift für Gemeinden bis zu 3000 Einwohnern. Um der Besonderheit örtlicher Verhältnisse Rechnung tragen zu können, ist die Möglichkeit vorgesehen, durch Ortsjahung die Stelle entweder eines besoldeten Bürgermeisters oder eines Stadtrates einzurichten. Die Ortsjahung

dingt. Hinter dem großen Ziel der Revision von Versailles, der Rückgewinnung des deutschen Wehrrechtes, der Rettung der blutenden Ostmark, müssen alle innenpolitischen Organisations- und Agitationswünsche zurücktreten. Die neue nationale Volksfront hat ihre großen Erfolge stets im Zusammenwirken der verbündeten Kräfte erzielt. Eine verjüngte, aktivierte Deutschnationale Volkspartei wird in diesem Bloß ein sicherer Garant gesunder Entwicklung sein.

Der Fall Oberfohren.

Der Parteivorsitzende Dr. Hugenberg machte von den Vorgängen Mitteilung, die zu der Mandatsniederlegung von Dr. Oberfohren geführt haben. Daß Oberfohren mit der am 30. Januar eingeschlagenen Politik innerlich nicht einverstanden gewesen sei, wisse die Fraktion. Die zuständige preussische Behörde habe ohne seine und seiner Ministerien Kenntnis eine Hausjuchung bei der Berliner Sekretärin von Dr. Oberfohren vorgenommen. Bei dieser Gelegenheit habe letztere eine eidesstattliche Aussage gemacht, daß zwei bei ihr gefundene gegen den Parteivorsitzenden gerichtete anonyme Rundschreiben von Dr. Oberfohren diktiert und auf seine Anordnung von ihr zum Versand gebracht worden seien. Dr. Hugenberg sei von der Aussage in Kenntnis gesetzt worden. Er habe von diesen Mitteilungen bisher keinen Gebrauch gemacht, weil ihm einen Tag später die Nachricht zugegangen sei, daß auch bei Dr. Oberfohren selbst eine Hausjuchung in Kiel stattgefunden habe. Da Dr. Hugenberg eine bei dem Vorsitzenden der deutschnationalen Reichstagsfraktion ohne seine Kenntnis durchgeführte Hausjuchung unter keinen Umständen deden könne, habe er es nicht für möglich gehalten, vor einer mündlichen Aussprache mit Dr. Oberfohren von den Aussagen der Sekretärin Gebrauch zu machen. Unmittelbar nachher habe dann Dr. Oberfohren ohne nähere Begründung sein Mandat niedergelegt.

Das Schicksal der Volkspartei.

Die Entscheidung dem Zentralkomitee überlassen.

Berlin, 12. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Vorstand der Volkspartei hat in seiner gestrigen Sitzung noch keine Entscheidung über das weitere Schicksal der Partei getroffen. Das soll dem Zentralkomitee, der auslaggebenden Instanz, vorbehalten bleiben, der am 23. April zusammenzutreten wird. Der volksparteiliche Führer, Dr. Dingeldey, hätte wegen seiner Erkrankung gern einen späteren Termin vorgezogen, doch hielt man eine Klärung der Situation für so dringlich, daß eine Hinausschiebung abgelehnt wurde. Nach der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ kann über den Ausgang der Verhandlungen des Zentralkomitees kein Zweifel mehr bestehen. Mit der Auflösung der Volkspartei sei zu rechnen und es sei eigentlich nur die Frage offen, in welcher Form diese Auflösung erfolgen werde. Ein geschlossener Übertritt zur NSDAP dürfte wohl nicht in Frage kommen, andererseits aber ist die durch Dr. Hugos Vorstoß herbeigeführte Entscheidung der volksparteilichen Organisationen in Westfalen, wie ausdrücklich erklärt wird, nicht mehr abzuändern. Im übrigen verteidigt der Abgeordnete Dr. Hugo in einem Artikel in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ heute seinen Vorstoß. Er verweist auf die Verdienste Hitlers, der auf anderen Wegen das vollbrachte, was die Volkspartei gewollt habe. Diese weitgehende politische Übereinstimmung der Ziele Hitlers mit dem, was die Volkspartei und die Nationalliberalen erstrebt hätten, weise eigentlich von selbst den Weg zu Hitler hin. Die Wesensart des Nationalliberalismus und der Volkspartei sei die tätige Mitarbeit. Nie habe es an der Volkspartei gelegen, sich der Verantwortung zu entziehen. Könne die Volkspartei als selbständiges Gebilde keine erfolgreiche Mitarbeit mehr leisten, so müsse sie den Entschluß fassen, ihre Organisation aufzulösen, ihre Mitglieder nicht weiter zu binden, und sie für eine tätige Mitarbeit am Staate freizumachen.

Auflösung des Bayerischen Bauern- und Mittelstandsbundes.

München, 11. April. Die „Neue Freie Volkszeitung“, das Organ des Bayerischen Bauern- und Mittelstandsbundes, schreibt u. a.: Einer nationalen und bauernfreundlichen Reichsregierung gegenüber Opposition zu treiben, ist nicht zu verantworten. Deswegen hat die Parteileitung des Bayerischen Bauern- und Mittelstandsbundes beschlossen, die politische und organisatorische Tätigkeit einzustellen. Sie empfiehlt den Angehörigen des Bayerischen Bauern- und Mittelstandsbundes, der dem deutschen Bauerninteresse am stärksten dienenden nationalsozialistischen Bauernschaft beizutreten.

bedarf allerdings der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Eine Übergangsvorschrift sieht vor, daß die gegenwärtig amtierenden besoldeten Bürgermeister und Stadtratmitglieder bis zur Beendigung ihrer Amtszeit im Amt bleiben. Eine weitere Bestimmung ist die Beschränkung der Entschuldigkeitsfreiheit der Städte mit mehr als 10 000 Einwohner hinsichtlich der Wahl der besoldeten Wahlbeamten. Die Beamten sollen nach Möglichkeit hinter den im Gesetz genannten Höchstzahlen zurückbleiben. Für Landgemeinden und Ämter mit nicht mehr als 3000 Einwohnern ist die Einrichtung besoldeter Stellen völlig ausgeschlossen. Weitere Ersparnisse will das Gesetz dadurch erreichen, daß ehrenamtlich tätigen Bürgern in der gemeindlichen Verwaltung neben baren Auslagen grundsätzlich nur der nachweislich entgangene Arbeitswert diejenige Gehaltsersatzung gewährt werden darf, wobei über die Reichsgröße für Zeugengebühren nicht hinausgegangen werden darf. Daneben ist die Möglichkeit einer gewissen Entschädigung vorgesehen, die jedoch weit geringer sein muß als das Gehalt eines besoldeten Beamten.

Gewicht fiel, daß die Monarchen zumeist miteinander verwandt oder verschwägert waren. Das ist übrigens in seinen Auswirkungen häufig überschätzt worden. Die Interessen der Länder erwiesen sich gegenüber dem Blut fast immer als bedeutsamer. Seit dem Weltkrieg haben sich die Fürstlichkeiten ziemlich zurückgehalten. Erschienen sie irgendwo, so fast regelmäßig im strengsten Intognito. Ihre Besuche bei ihren Kollegen wurden jeden amtlichen Charakters entkleidet. Die meisten haben ihr Land überhaupt nicht verlassen. Das gilt von den Präsidenten Deutschlands, Frankreichs, Österreichs und der Vereinigten Staaten. Die Kabinettschefs aber werden daheim zurückgehalten, weil die innenpolitischen, die wirtschafts- und die finanzpolitischen Entscheidungen ihre Anwesenheit als erforderlich erscheinen lassen. Im Allgemeinen ist es natürlich üblich, daß die Außenminister die internationalen Beziehungen pflegen und auf den Kongressen zugegen sind.

Die Betrauung des Herrn von Papen mit dieser Mission stellt einen Einzelfall dar, den man als Durchbrechung der bisherigen Praxis bezeichnen kann. Daraus darf natürlich kein Rückschluß auf die Stellung des Freiherrn v. Neurath gezogen werden. Er bleibt Leiter seines Ressorts und wir möchten auch nicht annehmen, daß er darin irgendwie beeinträchtigt werden soll. Wenn jedoch Kongresse eine sehr lange Dauer haben oder durch die Wahl des Tagungsortes größere Reisen erforderlich machen, so würden sich daraus Unzulänglichkeiten ergeben, sobald der verantwortliche Leiter der auswärtigen Angelegenheiten von seinem Sitz auf Wochen entfernt sein muß. Auch in Paris hat man das als Unbehagen empfunden und deshalb Herriot unter Ernennung zum aktiven Minister mit der Vertretung in Washington beauftragt. Nur ist diese Verwendung im Gegensatz zu der v. Papens zeitlich gebunden. Sie erlischt mit dem Ende der von Roosevelt angeleiteten Beratungen. Der Vizekanzler jedoch wird seine Tätigkeit weiter fortsetzen. Worauf es ankommt, ist, um einen politischen Ausdruck der Vorkriegszeit zu gebrauchen, die Kontinuität der Außenpolitik zu gewährleisten. Der Vorteil beruht darauf, daß die persönlichen und sachlichen Kenntnisse nicht wieder verloren gehen, wenn Änderungen eintreten.

Es ist möglich, daß die Schaffung dieser Position auch Nebenabsichten zutage fördern wird. Das Auswärtige Amt ist, worüber man sich seit vielen Jahren klar war, reformbedürftig. Im Reichstage, namentlich im Auswärtigen Ausschuss, wurde das von fast allen Ministern betont. Die laufenden Arbeiten jedoch beanspruchten alle Kräfte des Ressortchefs, so daß er zur Erledigung dieser recht dringenden Aufgaben nicht kam. Das hat man sehr häufig als ein Versäumnis empfunden. Wird jetzt Herr v. Neurath durch den Vizekanzler entlastet, so kann er sich weit eingehender sowohl mit den einschlägigen Fragen zweiten und dritten Ranges, die durchaus nicht unwichtig sind, beschäftigen, wie auch sein Augenmerk auf den Beamtenkörper richten. Das ist unbedingt erforderlich, weil sich die politischen Verhältnisse seither von Grund auf geändert haben. Die Diplomatie von heute weist keine Ähnlichkeit mehr mit der von gestern auf. Die alte Etikette ist vielfach über Bord geworfen worden. Nicht nur die gegenseitigen Besuche zeigen das, sondern auch die telephonischen Gespräche von Hauptstadt zu Hauptstadt, die Interviews und Reden. Das Tempo hat sich unheimlich beschleunigt. So kurzfristige Einladungen wie die von Roosevelt wären früher nicht ergangen. Man muß immer in Alarmbereitschaft stehen.

Vorkäufig wird der Plan nur in Umrissen sichtbar. Vermutlich will man sich erst über Einzelheiten klar werden, ehe die Ernennung erfolgt, falls sie überhaupt formell notwendig sein sollte. Vielleicht betrachtet man das auch nur als eine Art Arbeitsteilung innerhalb des Kabinetts. Jedenfalls bekommt das Amt des Vizekanzlers nun einen Inhalt, den es nie befehlen hat.

Die Hochschulen im Zeichen der nationalen Revolution.

Neue Rektoren. — Großdeutsches Studentenrecht.

Berlin, 11. April. Wie wir erfahren, wird sich in den nächsten Tagen die Neuordnung des deutschen Hochschulwesens vollziehen. Am Mittwoch tritt in Berlin die Rektorenkonferenz der deutschen Hochschulen zusammen. Diese Konferenz wird für die Gleichhaltung des Hochschulwesens von besonderer Bedeutung sein. Der kommissarische preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hatte heute bereits eine Unterredung mit dem Rektor der Universität Berlin, indem er seinen Standpunkt eindeutig zum Ausdruck brachte, daß die nationale Revolution sich auch im Hochschulwesen auswirken müsse.

Ein praktisches Beispiel der hiermit angebahnten Entwicklung hat sich am Dienstag bereits in Köln vollzogen. Rektor, Senat und Dekane der Kölner Universität sind mittags zurückgetreten und am Abend sind aus der Lehrerschaft der Universität bereits ein neuer Rektor, vier Dekane und der Senat aus der nationalen Front auf Vorschlag aus der Universität heraus neu gewählt worden. Das Beispiel von Köln wird auch für die anderen Universitäten maßgebend sein.

Nach Mitteilungen von unterrichteter preussischer Seite wird die Gleichhaltung an den Universitäten bis zum 1. Mai überall vollzogen sein.

Von außerordentlicher Bedeutung für die Neuordnung des Hochschulwesens ist auch das neue Studentenrecht. Die wesentlichen Grundzüge sind folgende: Die Deutsche Studentenchaft wird wieder entstehen. Das neue Studentenrecht beruht nicht auf dem Prinzip des Staatsbürgers, sondern des Volksbürgers. Damit wird nicht nur das Reich erfasst, sondern es werden auch die österrösterreichischen Studenten einbezogen. Die neue Lösung des Studentenrechts ist großdeutsch. Für die nächsten Jahre werden auch die Alto-Wahlen ausgeschaltet, die das Universitätsleben in den letzten Jahren immer wieder beunruhigt haben. Die gegenwärtig leitenden Studenten werden in ihren Stellungen zunächst autoritär eingesetzt. Sie geben dann ihr Amt weiter. Damit tritt an die Stelle des demokratischen das Führerprinzip.

Deutsche Minister in Rom.



Links: Reichsminister Göring wird von dem italienischen Luftfahrtminister Balbo nach der Landung auf dem Flugplatz in Rom herzlich begrüßt. Den letzten Teil des Fluges München-Rom hatte Göring, der ja ein bekannter Weltkriegsflieger war, das Flugzeug selbst gesteuert, das ihn in die italienische Hauptstadt brachte. — Rechts: Bizeztanzler von Papen verläßt die große Jubiläums-Ausstellung, die der Erinnerung an den vor 10 Jahren erfolgten Marsch auf Rom geweiht ist.

Das Hilfswert deutscher Bauern.

Ruhe-Hilfe 1923 für 42 Millionen.

Berlin, 11. April. Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hat, wie gemeldet wurde, an seine Mitglieder einen Aufruf gerichtet, in dem er diese auffordert, für die bedürftigen Mitkämpfer der nationalen Freiheitsbewegung aus den großen Städten zur Ermöglichung einer kostenselosen Erholung in gesunder Landluft, freie Wohnung und Kost zur Verfügung zu stellen. Bei der Zuteilung der Plätze sollen in erster Linie die Mitglieder der im nationalen Kampfe stehenden Verbände berücksichtigt werden. Die Entscheidung darüber soll ausschließlich in die Hände des Reichstanzlers Adolf Hitler gelegt werden.

Mit dem Hilfswert will der deutsche Bauer durch eine sichtbare Tat bekunden, daß er das Bekenntnis der Nationalregierung zu einer Aufbaupolitik als eine ernste Verpflichtung ansieht, fernerseits alle Kraft für den Wiederaufbau des Reiches einzusetzen. Nichts ist kennzeichnender für die Einstellung des Bauern als die Tatsache, daß das eingeleitete Hilfswert ihm nicht erst von der Reichslandbund-Führung nahegelegt werden mußte, sondern daß der Gedanke unmittelbar aus den Reihen der deutschen Bauern selbst entstand, so daß es nur der organisatorischen Zusammenfassung durch die Führung bedurfte, um ihn in die Tat umzusetzen.

Schon einmal hat in der Nachkriegszeit die Verbundenheit des deutschen Bauernums mit der nationalen Freiheitsbewegung ein ähnliches Hilfswert geschaffen. Gleich nach Einbruch der französischen und belgischen Truppen in das Ruhrgebiet im Jahre 1923 verpflichtete sich der Reichslandbund, bis zu 500 000 Kinder in Einzelpflege stellen auf dem Lande unterzubringen. In kürzester Frist wurden daraufhin damals etwa 350 000 Kinder für die Zeit von sechs bis acht Monaten, zum Teil noch länger, auf dem Lande untergebracht. Wenn man durchschnittlich 200 Tage je Kind für Kost, Wohnung und Betreuung rechnet, und billigt hierfür einen Betrag von 60 Pf. pro Tag einseht, so ergibt sich eine Leistung von 42 Millionen Goldmark, die die deutsche Landwirtschaft durch die Unterbringung der Ruhr-Kinder damals auf sich genommen hat.

Berliner Theaterbrief.

Berlin, Anfang April.

Maxim Gieses von Symbolen schwere, düster verhangene Nachkriegsdrama „Siebenstein“ hebt sich scharf von der Dramatik unserer Tage ab. Es scheint aus dem Geiste des Expressionismus geboren. Doch es ist 1931 geschrieben, und wer genauer hinschaut, der vernimmt wohl einen Gleichklang mit den Fanzaren des Ausbruchs, der dem Geschlecht von heute zum Erlebnis wird. Auch sie sind immer im Ausbruch begriffen: der Leutnant der 9. Kompanie, die bis auf fünf Mann beim Sturm auf die Höhe 103 aufgerieben wurde und den Überlebenden eine fette, strenge Mahnung blieb, und sein treuer Burische Philipp, der fast wie ein Sendbote der Toten erscheint, seinem Herrn verkündend, daß die Höhe 103 aus Frankreich nach Deutschland gewandert sei, dorthin, wo Siebenstein liegt. Siebenstein sei der Ort der Erfüllung, dort müsse das Werk, dem die Soldaten ihr Leben gaben, vollendet werden. Als der Leutnant vom Kriege heimkehrte, erlebte er die Wirklichkeit wie einen Traum. Die Luft war ihm fremd, machte den Gefährten schwächlich. Er zählte sich zu „der ehrenwerten Bande der Erfolglosen“. Bis der Trieb zum Weibe ihn zu werktätigem Leben aufrüttelte. Nun ist er wieder Rechtsanwalt, er erwidert sich eine angelegene Stellung, wird Vater. Da erscheint zum letzten Mal Philipp, der Mahner: Siebenstein ist nah, es gilt zu vollenden. Und er bricht auf mit seinen vier Getreuen, das Vaterland zu retten. Er muß sich schwer den Weg bahnen zwischen den Mächten, die ihn qualvoll bedrängen, der Liebe zu Frau und Kind und einer neuen wehrhaften Jugend, die sich allein zu großer Tat berufen fühlt und die Alten, die „Erfolglosen“ zur Seite stößt. Aber vor Siebenstein bekommt er seinen Aufbruch. Seiner hohen Pflicht bewußt, geht er ernst und entschlossen in den Tod... Es ist kein Drama, das sich leicht erschließt. Es ist zu sehr mit abstrakten Vorstellungen belastet, es zerfließen mitunter die Konturen, und Scheinwelt nötig, um das Schwankende zwischen Wahr- und Scheinwelt zu kennzeichnen. Doch die reine Plamme der Vaterlands- und Liebe wird wohl jedem eindrucksvoll. Sie bezeugt einen Aufbruch — auch im Kreise der dichterischen Kunst. — Die eine Hoffnung auf eine neue, völkerverbundene Kunst. — Die Vorstellung im Staatstheater unter Jürgen Fehlings Leitung, mit Volker Müffel, Hilde Körber, Bernhard Minetti in den Hauptrollen, brachte bewundernswert die fahle, zwie-

Zweidrittelmehrheit der NSDAP. im Staatsrat.

80 statt 81 Mitglieder.

Berlin, 11. April. Der Staatsrat wird künftig statt 81 nur 80 Mitglieder haben, da der Anteil der Rheinprovinz von 15 auf 14 Mitglieder gesunken ist. Davon werden, nachdem auch der Anteil von Hessen-Rhassau sinkt, auf die Nationalsozialisten 55 Sitze, auf das Zentrum 12 Sitze, auf die Sozialdemokraten 8 Sitze und auf die Deutschnationalen 5 Sitze entfallen. Die Zweidrittelmehrheit beträgt 54 Sitze, so daß die Nationalsozialisten genau über die für Verfassungsänderungen notwendige Zweidrittelmehrheit allein verfügen. Der neue Staatsrat wird voraussichtlich am 26. oder 27. April zum ersten Male zusammentreten. Anschließend daran dürfte der Preussische Landtag einberufen werden.

Neuregelung der juristischen Ausbildung.

Einführung einer Charakterprüfung.

Berlin, 12. April. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, plant das preussische Justizministerium eine völlige Neuregelung der Ausbildung des juristischen Nachwuchses. Man geht dabei von dem Standpunkt aus, daß ein Nachwuchs der jüdischen Anwaltschaft überhaupt nicht vorhanden sei, da kein Anrecht auf Zulassung zu Rechtsanwaltschaften oder zur Übernahme in den Justizdienst besteht. Das geht schon aus dem Gesetz von 1869 hervor. Künftig werde die juristische Ausbildung des Nachwuchses mit der zweiten Staatsprüfung beendet sein. Man werde eine dritte Prüfung einführen und von ihrem Ergebnis die Übernahme in den Staatsdienst oder die Zulassung zu einer Rechtsanwaltschaft abhängig machen. Ferner werde man vor der zweiten Staatsprüfung zum Zwecke der Auslese eine Art Charakterprüfung als völliges Novum einführen. Es ist beabsichtigt, eine Art Vorbereitungszeit für den Referendar einzuführen, eine Zusammenfassung der Referendare in Arbeitsdienst-

lichthafte Atmosphäre, in der es so seltsam weiterleuchtet, zu sinnfälligem Ausdruck.

Als die habsburgische Monarchie zusammenbrach, als die Serben, im Bunde mit den trainischen Slowenen, in Kärnten einrückten, geschah das Wunderbare: das Volk stand auf, sammelte, wie anno 1809, seine letzten Kräfte, warf den dreifach überlegenen Feind aus den Tälern der Karawanken, machte die deutsche Erde im Südosten wieder frei. Dieses Hin- und Her von jung und alt, von Männern und Frauen zu den bedrohten Grenzen, dieses brünstige Geloben und Sich-Erheben eines ganzen Volkes, dieses gewaltige Schauspiel der deutschen Geschichte hat schon manche Dichterphantasie ange-regt (es sei nur auf das sehr begabte Kärntner-Stück von E. W. Möller verwiesen!). Auch die Handlung des Schauspiel „Ewiges Volk“ von Kurt Kluge, das jetzt im Deutschen Theater seine Uraufführung erlebte, ist an den Befreiungskampf Kärntens gebunden. Doch macht sich der Verfasser im einzelnen frei von der geschichtlichen Überlieferung, wahrlich nicht die alplerische Mundart, strebt von den Wesenseigentümlichkeiten des Kärntners Stammes zu einer symbolisch-idealen Form. Ein Versuch mit leider nicht immer zureichenden Mitteln. Das Drama wirkt allzu spekulativ. Trotz hohen Schwunges der Begeisterung bleibt immer ein peinlicher Rest von Bewußtsein. Und gerade aus dem Unbewußten, wie der geschichtliche Vorgang selbst, müßte sich das Drama ergeben. Seine Menschen müßten, auch wenn sie zu allgemeiner Bedeutung gehoben werden, zu tiefst in dem Boden verwurzelt scheinen, den sie bis zum letzten Blut-tropfen zu verteidigen entschlossen sind. Sie sind aber von des Gedankens Blässe angekränelt, als kämen sie aus einem philosophischen Seminar. Auch fehlt dem Verfasser die große, sammelnde Kraft des Dramatikers. Am einheitslichsten wirkt noch der Anbruch des Geschehens. Während der General Baumgart den Rückzug der Truppen leitet, wirft der Leutnant Michael eigenmächtig das Steuer herum, organisiert ein Bauernheer mit den Resten der Kärntner Kerntruppen, treibt den Feind über den Kaltpass hinaus. Da erscheint der General auf der heldenhafte erkämpften Stellung, will Einhalt gebieten. Vergeblich. Sie alle haben nur das eine Wort: Kärnten. Darauf legt Baumgart seine Generalswürde ab, gesellt sich als einfacher Soldat zu den Freiheitskämpfern. Das ist von starker Wirkung, das ist der Höhepunkt, und man möchte wünschen, daß damit auch das Drama zu Ende wäre

lager zu, in denen sie ganz auf sich selbst gestellt sind. Hier werde sich zeigen, wer Charakter habe und ein ganzer Kerl sei und wen man aus dem Justizdienst ausschalten müsse. Diese Vorbereitungszeit soll etwa acht Wochen dauern. Um das Nachwuchsproblem für die deutsche Richterschaft und die deutsche Rechtsanwaltschaft wirklich im Interesse des Volkes zu lösen und Volk und Justiz einander näherzubringen, wird ein neues Dejeurnat für den Nachwuchs im preussischen Justizministerium eingerichtet. Es dürfte noch im Monat April mit einer Verfügung über die Zukunft des Nachwuchses zu rechnen sein.

Die Aufhebung von Amtsgerichten wird rückgängig gemacht.

Berlin, 11. April. Der preussische Justizminister hat die Aufhebung von 60 Amtsgerichten durch die zweite Sparverordnung vom 30. Juli 1932 nachprüfen lassen und festgestellt, daß im Höchstfall die Aufhebung eines einzelnen Amtsgerichts 50 000 Mark Ersparnisse im Jahr bringt. Demgegenüber stehen jedoch ganz erhebliche finanzielle Schäden für die betroffenen Gemeinden, so daß im ganzen überhaupt kein Fortschritt durch die Zusammenlegung der Amtsgerichte erzielt worden ist. Aus diesem Grunde wird ein Teil der aufgehobenen Amtsgerichte wieder eingesetzt werden, ferner wird man an anderen Stellen, wo die Einrichtung eines Amtsgerichts nicht mehr möglich ist, einen Rechtspfleger einsetzen, der die ihm zugewiesenen Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit und der Rechtsantragsstellen erledigt.

Kurze Umschau.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Göbbels, empfing die Führer der christlichen Gewerkschaften Imbusch, Otto und Eudenbach. Es handelte sich bei der hierbei stattgefundenen Besprechung vor allem um die Frage der Teilnahme der christlichen Gewerkschaften an den Kundgebungen aus Anlaß des Feiertages der nationalen Arbeit am 1. Mai. Der Minister betonte, daß die Regierung bereit sei, mit allen aufbauwilligen Kräften des Volkes zusammenzuarbeiten, daß sie aber ein Wiederaufleben der marxistischen Gefahr in keinerlei Form irgendwie dulden werde. Die Unterhaltungen sollen in der Woche nach Ostern fortgesetzt werden.

Der Provinzialausschuß der Rheinprovinz hat sich einstimmig für den Landtagsabgeordneten und Reichsinspekteur der NSDAP. Hein Haake als Landeshauptmann der Rheinprovinz entschieden. Das Plenum des Provinziallandtages nahm diesen Vorschlag des Provinzialausschusses mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten an.

Der frühere hessische Staatspräsident Karl Ulrich ist in der vergangenen Nacht im Krankenhaus zu Offenbach im Alter von 81 Jahren gestorben. Er war von 1890 bis 1903 und von 1907 ab Mitglied des Reichstags. 1918 wurde er hessischer Staatspräsident und hat als solcher bis 1928 vier hessische Regierungen geführt.



Reichskommissar gegen Korruption.

Reichswirtschaftsminister a. D. Dr. Neuhaus, den Reichsminister Dr. Hugenberg dazu einsetzte, um alle Korruptionsfälle und personellen Mißstände im Bereich der Unternehmungen und Betriebe zu untersuchen, die jetzt der Aufsicht und Einwirkung des Ministers unterstehen.

oder in gerader Linie zum Endsteg führte. Aber da gibt es auf einmal ein neues Problem. Michael sieht die Grenzen der militärischen Schlagkraft seines Freikorps, sieht die Unmöglichkeit, den Angriff über das Drau-Tal zu tragen. Zudem lassen günstige Nachrichten von den Pariser Verhandlungen erkennen, daß ein weiteres Vorrücken unnützes Blutvergießen wäre. Dieser Einstellung widersteht sich der heißblütige Feldwebel Lewt. „Kärnten, wie es war!“, sein Schlußruf. Die Lawine, sagt er, ist nicht mehr aufzuhalten, das Volk ist erwacht, das ewige Volk, sein Urwesen, das unüberwindbar ist. Lewt erschlägt den Helden Michael und stürzt mit den Seinen dem Sieg entgegen... Das ist eine Wendung, die innerlich nicht vorbereitet ist, den Gang der Handlung überraschend verbiegt. Etwas sehr Einfaches und in seiner Einfachheit Großes wird unnötig kompliziert. — Karlheinz Martin, der Spielleiter, half mit sehr eindrucksvollen Szenenwirkungen vor dem Hintergrund einer herrlichen Kärntner Landschaft. Von Einzelerscheinungen ragten die Gestalten des männlich-bedächtigen Hans Kehmman (Michael) und es loderten Attila Hörbiger (Lewt) hervor.

Eine Uraufführung im Deutschen Künstlertheater: „Ein Fußbreit Boden“ von Jochen Huth und Friedel Joachim. Junge Menschen kämpfen um einen kleinen Raum, um ein bißchen Eigendasein, kämpfen um das Leben selbst, von dem der Wirtschaftskampf sie auszuschließen droht. Sie haben alle gesellschaftlichen Vorurteile über Bord geworfen, haben sich bescheiden gelernt: nur wollen sie nicht untätig sein, ihre Kräfte nicht verkümmern lassen. Eine junge Bildhauerin versucht sich als Modistin, ein Madelchen, das das Zeug zu einer Greta Garbo in sich fühlt, begnügt sich mit Kompartien-dienst, ein Student verbindet sich als Leppichlöcher. Auch das Verfasserhepaar ist ein Beispiel für solche Umstellung und Anpassung. Sie haben früher der Bühne angehört und versuchen nun, einen Fußbreit Boden in der Literatur zu gewinnen. Was für sie einnimmt, ist ihre persönliche Erfahrung. Ihre Schilderungen haben die klaren Farben des Unmittelbar-Erlebten, machen ihr Theater, soweit sie sich darauf beschränken, lebendig, zeitnah. Doch vom dramatischen Handwerk haben sie noch viel zu lernen. Daß da am Ende ein guter Lustspielonkel, so ein Rächgen-Bankier, sich einfindet und den tapferen Leuten in höchster Not beispringt, das macht den Ernst der Absichten recht zweifelhaft. J. K.

Wiesbadener Nachrichten.

Gründonnerstag.

Name und Gebräuche.

Woher der Name „Gründonnerstag“ kommt, und worauf seine Bedeutung zurückzuführen ist, wird sich wohl nie mit Sicherheit feststellen lassen. Wahrscheinlich ist die Erklärung, die den Namen in Beziehung bringt zu den grünen Frühlingssäulern, die am Donnerstag vor Ostern in vielen Gegenden unseres Vaterlandes auf mannigfache Art zubereitet und gegessen werden, wovon man sich Gesundheit und Glück für das ganze Jahr verspricht. Eine weitere glaubhafte Erklärung befragt, daß die „Grünen“, das heißt: die öffentlichen Bäder, die nach der Buße während der Fastenzeit jetzt als Sündenfreie wieder in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen werden, diesem Feiertag den Namen gegeben haben. Für diese Herleitung spricht auch die früher gebräuchliche Bezeichnung „Anlafstag“ oder „Ablafstag“ (Tag des Erlasses der Kirchenstrafe).

In allen Gegenden des deutschen Reiches wird dieser Tag mit uralten Sitten feierlich begangen. In der katholischen Kirche werden am Gründonnerstag die heiligen Öle geweiht, und die evangelische Kirche begeht diesen Tag mit eindrucksvollen Abendmahlsfeiern. Die ehrwürdigste und bekannteste kultische Handlung ist die Zeremonie des Fußwaschens. Im Altertum war es fast allgemeine Sitte des Orients, Fremden nach ihrem Eintritt oder geladenen Gästen vor der Mahlzeit von den Füßen die Krühe zu waschen zu lassen. Diese Handlung bedeutete eine Erfrischung für die Gäste nach anstrengenden Wanderungen in den heißen und staubigen Gegenden des Morgenlandes. In einem höheren Sinne wusch Christus seinen Jüngern vor Beginn der letzten Mahlzeit in seinem irdischen Leben die Füße, um durch sein Beispiel die selbstverleugnende Liebe und Demut inmitten zu veranschaulichen. In der Kirche erhielt sich dieser Brauch als Sakramentale, und noch jetzt nehmen der Papst, die Bischöfe und auch manche weltliche Fürsten am Gründonnerstag feierliche Fußwaschungen an 12 oder 13 Pilgern und Geiseln vor, die nachher mit Speise und Trank bewirtet werden.

Das Grün als Symbol des Frühlings nimmt selbstverständlich am Gründonnerstag einen großen Raum ein. Wunderkerzen haben sich kirchliche Gebräuche mit uralten Volkssitten vermischt, wobei auch der Aberglaube seine geringe Rolle spielt, und sind so zu einem Stück echten, ursprünglichen Volkstums geworden. Am Gründonnerstag soll man möglichst viel verschiedene Sorten von grünen Kräutern genießen, denn je verschiedenartiger ein solches Gericht zusammengestellt ist, umso mehr Glück soll es bringen. Überhaupt gilt der dritte Tag vor dem Ostersfest als Glücks- und Kinder, die an diesem Tage geboren werden und denen man grüne Kräuter in die Wiege legt, sollen ihr ganzes Leben lang vom Glück begünstigt sein. In vielen Gegenden Süddeutschlands werden am Gründonnerstag Frühlingsspiele aufgeführt und feierliche Umzüge veranstaltet, die zum Teil heidnischen Ursprungs sind und daraus hinduten, daß der Gründonnerstag, lange bevor er als christlicher Feiertag auftrat, schon als heilig angesehen wurde, und dem Gotte Donar, dem Beschützer des Ackerbaus, geweiht war. Weit verbreitet ist die Sitte, an diesem Tage den „Winter auszuläutern“ und den Einzug des Frühlings und den Anbruch der Ostervorfreude mit Jubel und Tanz zu begrüßen. In seiner Schlichtheit von wunderbarer Eindringlichkeit ist der Brauch, der sich in einigen Gegenden Norddeutschlands erhalten hat, wo die Bauern am Gründonnerstag unter Glockengeläut und dem Gesang uralter Lieder feierlich die Saat ausstreuen. Aus all diesen, durch Generationen erhaltenen Gebräuchen spricht echte Frömmigkeit und innige Naturverbundenheit.

Aus Kunst und Leben.

Die neue deutsche Theaterbewegung. — (Eine Erklärung des Kampfbundes für Deutsche Kultur.) Zwischen dem Vorstand des Bühnenvolksbundes und dem Vertreter des Kampfbundes für Deutsche Kultur, Staatskommissar Hinkel, ist eine Vereinbarung getroffen worden, in der es heißt: „Bühnenvolksbund und Kampfbund schließen sich auf der Grundlage und in Anerkennung der bisher vom Bühnenvolksbund geleisteten Theater- und Volksbildungsarbeit und der vom Kampfbund vertretenen Theaterbestrebungen zu einer einheitlichen nationalen und christlichen Theaterbewegung zusammen. Der neue Vorstand wird gemeinsam vom Bühnenvolksbund und Kampfbund gebildet. Hans Hinkel, Kommissar z. B. V., im preussischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, wurde der Vorsitz angeboten.“

Von der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität. Lehraufträge haben erhalten: Amts- und Landrichter Privatdozent Dr. Heinrich Heine für Kriminalistik im Sommersemester 1933 und Wintersemester 1933/34. Land- und Amtsrichter Privatdozent Dr. Fritz von Hippel als Vertreter des zur Zeit erledigten Lehrstuhls für Römisches und Bürgerliches Recht im Sommersemester 1933; Chemiker Dr. Otto Tröger in Frankfurt a. M. Höch für rumänische Sprache vom Wintersemester 1933/34 ab.

Vollendung von Pastors „Geschichte der Päpste“. Das große Werk „Geschichte der Päpste“ des im Jahre 1928 verstorbenen Historikers Ludwig Pastor, Freiherrn v. Campersehen, liegt jetzt abgeschlossen vor. Der päpstliche Geheimkammerer Ludwig Freiherr von Pastor überreichte dieser Tage den letzten nachgelassenen Band seines Vaters dem Papst. Das monumentale Werk, das den Zeitraum von 1300 bis 1800 umspannt, gliedert sich in 22 Bänden. Der erste Band erschien vor 50 Jahren bei Herder in Freiburg.

Theater und Literatur. Die Verhandlungen zwischen der bessischen Regierung und dem Giesener Stadttheater-Intendanten Dr. Prasz wegen Übernahme des Postens des Generalintendanten in Darmstadt sind zum Abschluss gebracht worden. Dr. Prasz wird den Posten des Generalintendanten in Darmstadt übernehmen. — Nach einer Schauspielerversammlung ist der Berliner Theaterleiter Viktor Baranowski von der Leitung des Komödienhauses zurückgetreten. Die kommissarische Leitung der Bühne hat ein Mitglied des Ensembles, der Schauspieler Hans Krahmer, ein Mitglied des Kampfbundes für deutsche Kultur übernommen.

Wissenschaft und Technik. Die Royal Society of Edinburgh beschließt eine goldene David-Anderson-Berry-Medaille und einen Preis von 100 englischen Pfund im Juli 1935 demjenigen zu verleihen, der ihrer Meinung nach in der letzten Zeit die besten Untersuchungen über Röntgenstrahlen unternommen hat. Das Thema, mit dem sich diese Untersuchungen zu beschäftigen haben, heißt: „Die Natur der Röntgenstrahlen in ihrer therapeutischen Wirkung auf den menschlichen Körper.“

Der Schutz des Karfreitags.

Der Polizeipräsident schreibt: Unlässlich des kommenden Karfreitags wird auf die zum Schutz des Karfreitags gegebenen Vorschriften hingewiesen.

1. Am Karfreitag sind verboten:

- a) Rennen, sportliche und turnerische Veranstaltungen gewerblicher Art und ähnliche Darbietungen, sowie sportliche und turnerische Veranstaltungen nicht gewerblicher Art, sofern sie einem größeren Publikum dargeboten werden;
- b) in allen Räumen mit Schankbetrieb musikalische Darbietungen jeder Art;
- c) alle anderen der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen, soweit sie nicht zugelassen sind.

2. Zugelassen sind:

- a) Theater- und Musikaufführungen religiöser oder weihedoller Art;
- b) Lichtspielvorführungen, die wegen ihres religiösen oder weihedollen Charakters von der Bildstelle des Generalinstituts für Erziehung und Unterricht in Berlin als zur Ausführung am Karfreitag geeignet anerkannt sind. Zu diesen Lichtspielvorführungen ist auch ernste Musikbegleitung zugelassen;
- c) Vorträge, bei denen ein höheres Interesse der Kunst, Wissenschaft oder Volksbildung obwaltet;
- d) im Rundfunk: Darbietungen religiöser oder weihedoller Art, Vorträge der zu c) bezeichneten Art und Übertragung von politischen Tages- und Lokalnachrichten.

Während der Hauptzeit des Gottesdienstes von 9 bis 11½ Uhr sind auch alle nach Abs. 1a und Abs. 2a-c zulässigen Veranstaltungen verboten. Am Donnerstag und Samstag der Karwoche sind alle öffentlichen Tanzlustbarkeiten verboten.

Maßnahmen gegen das Rabatt- und Zugabeunwesen.

Aktion des Einzelhandels.

Die für das mittelständische Gewerbe außerordentlich wichtige Angelegenheit des Rabatts- und Zugabeunwesens wurde auf Anregung der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden in Zusammenarbeit mit dem Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes, Kreis Wiesbaden, am Montag im Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer eingehend behandelt. An dieser Aussprache nahmen die beteiligten Gruppen des Einzelhandels, Filialunternehmen, Konsumvereine und selbständige Einzelhandelsgeschäfte teil. Die Versammlung wurde geleitet durch den Vizepräsidenten der Kammer, Fabrikant Siegfried Erbslöh-Geisenheim, der mit besonderer Freude auch den Gaukampfbundleiter, Herrn Landtagsabgeordneten und Handwerkskammerpräsidenten Schmidt-Wiesbaden, und den Kreiskampfbundleiter, Herrn Karl Elise, begrüßte. In einem einleitenden Bericht über das Rabatt- und Zugabeunwesen teilte Syndikus Dr. Meuser mit, daß die Wiesbadener Industrie- und Handelskammer stets den Standpunkt vertreten habe, daß die Rabattsysteme unvereinbar mit den Grundgedanken einer richtigen Kalkulation und Preisstellung der Waren seien. Es widerspreche dem soliden kaufmännischen Handeln, daß Waren unter sonst gleichen Voraussetzungen zu verschiedenen Preisen an die Konsumenten abgegeben würden. Der reelle Kaufmann, dem eine Preisentkung möglich sei, werde dies ohne weiteres tun, schon um das wirtschaftliche Ansehen des Einzelhandels zu erhalten und zu stärken. Auch liege es im Interesse der Wiederherstellung von Ordnung, Sauberkeit und Ehrbarkeit im Sinne des Willens der Reichsregierung, zu gesunden Kalkulationsgrundlagen zurückzuführen. Wie bei Zugaben seien auch bei Rabatten Preisveränderungen bzw. Qualitätsverschlechterungen unausbleiblich. Es empfehle sich deshalb, mit allen Mitteln gegen das Rabatt- und Zugabeunwesen vorzugehen.

In der eingehenden Aussprache, die sich an diese Ausführungen angeschlossen, teilten die Vertreter der verschiedenen Gruppen des Einzelhandels übereinstimmend auf dem Standpunkt, daß sie sich von der Rabattgabe auf die Dauer keine Vorteile versprechen könnten. Sie seien aber immer wieder durch die Rabattgabe der Konkurrenten gezwungen worden, zu diesem Kampfmittel zu greifen. Wenn die Konkurrenz von der Rabattgabe Abstand nehme, so sei es leicht, eine einheitliche Stellungnahme herbeizuführen.

Vertreter von Groß-Filialunternehmen wiesen hierbei besonders darauf hin, daß sie nicht selbstständig entscheiden könnten. Viele Bedenken zerstreute der Gaukampfbundleiter, Herr Landtagsabgeordneter Schmidt, der mit Recht hervorhob, daß es sich darum handele, zunächst einmal in Wiesbaden eine zufriedenstellende Regelung herbeizuführen, und daß es nur eine Frage ganz kurzer Zeit sei, daß die gleichen Maßnahmen für das gesamte Gebiet Hessens und Hessen-Kassaus getroffen würden. Die Kaufmannschaft habe jetzt noch die Möglichkeit, ohne Eingreifen des zuständigen Kommissars eine Einigung in den eigenen Reihen herbeizuführen, andernfalls sei mit einschneidenden Maßnahmen zu rechnen. Zugleich gab Herr Schmidt bekannt, daß nachstehende Maßnahmen zur Durchführung der Aktion vorzusehen seien:

1. Ab 15. April 1933, vormittags 8 Uhr, darf keinerlei Rabatt- oder Zugabe mehr an die Kundschaft gegeben werden. Bis dahin dürfen keinerlei Ankündigungen von Rabatten und Zugaben bzw. sonstigen Sondervergünstigungen erfolgen.
2. Alle Geschäfte, die sich der Aktion anschließen, werden durch besondere Klebzeilen, die vom Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes ab Mittwoch, 12. April, ausgegeben werden, kenntlich gemacht.
3. Alle Geschäfte, die sich wider Erwarten der Aktion widersetzen, haben mit scharfen Zwangsmaßnahmen seitens des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes zu rechnen.
4. Ein Aufruf der beiden amtlichen Berufsvertretungen und des Kampfbundes wird den Tageszeitungen zugeleitet.

Die Handwerkskammer im Kampf für ein gewerbeförderndes Vergewöhnungswesen.

Die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat sich an die Regierung, Bezirksverwaltung, sämtliche Magistrate und Landratsämter mit einem Schreiben gewandt, in dem die Mißstände im Vergewöhnungswesen zum Ausdruck gebracht, und nachstehende Forderungen

Forderungen

aufgestellt werden:
Im Vergewöhnungswesen ist allen Dienststellen die genaue Innehaltung der §§ 4 und 26 der Reichsverdingungsordnung im Sinne der Gewerbeförderung zur unbedingten

Pflicht zu machen. Zu § 26, Abs. 2: Bis zur anderweitigen, endgültigen Regelung des Verfahrens zur Feststellung des angemessenen Preises (entsprechende Vorschläge werden in nächster Zeit seitens der Handwerkskammer unterbreitet werden) ist wie folgt zu verfahren: Die Gesamtsumme sämtlicher Angebote ist durch die Zahl der Anbieter zu teilen und demjenigen Anbieter der Zuschlag zu erteilen, der in seiner Forderung der Durchschnittsumme am nächsten kommt. Durch eine derartige Regelung werden allmählich überflüssige, aber auch auskömmliche Preisangebote von selbst verschwinden. Zu § 26, Abs. 4: Staatliche und städtische, handwerkliche Arbeiten sind, abgesehen von Ausnahmefällen, nur an solche in die Handwerksrolle eingetragenen Handwerker zu vergeben, welche zur Führung des Meistertitels oder mindestens zur Ausbildung von Lehrlingen berechtigt sind. In Ausnahmefällen ist vorher die Zustimmung der Handwerkskammer einzuholen.“

Der Zusammenschluß der nassauischen Bauernschaft.

Sachliche Übereinstimmung in allen Berufsstandfragen.

Am Dienstagvormittag fand im Gebäude der Landwirtschaftskammer Wiesbaden eine Sitzung der führenden Persönlichkeiten der Landwirtschaftskammer, des Ländlichen Genossenschaftsverbandes, der Bezirksbauernschaft und des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte statt mit dem Ziele weitestgehend organisatorischer Zusammenarbeit. Den Vorsitz führte auf allgemeinen Wunsch Landtagsabgeordneter Meß. Es nahmen u. a. teil: der Ehrenvorsitzende der Bezirksbauernschaft und Präsident des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte, Bartmann-Lüdike, der Verbandsvorsitzende des Genossenschaftsverbandes, Dr. Kolten, ferner Vertreter des Vorstandes der Bezirksbauernschaft, zwei ehemalige Kammermitglieder, sowie die Herren Beck und Gah vom Genossenschaftsverband.

Die Sitzung vertiefte unter dem Vorsitz, die Zusammenarbeit in sachlicher und organisatorischer Beziehung aus dem einheitlichen Gesamtwillen aller Beteiligten herbeizuführen und für die Durchführung dieses Gesamtwillens bis ins letzte Dorf Sorge zu tragen. Zu diesem Zweck soll eine sachliche Übereinstimmung in allen den ländlichen Berufsstand betreffenden Fragen herbeigeführt werden. Organisatorisch soll auch in den Kreisen und in den Dörfern jeweils gleicher Weise die engste Zusammenarbeit zwischen den Aufgaben der Kammer, der Bezirksbauernschaft, des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte und den genossenschaftlichen Aufgaben erzielt werden.

Die Besprechung war von einem außerordentlich starken Willen zum Dienst am Bauernstand getragen im Sinne des Reichspräsidenten von Hindenburg und des Reichstanzlers Adolf Hitler, des Schirmherrn des deutschen Bauernstandes.

Die erforderlichen sachlichen und organisatorischen Arbeiten, sowie die weitere Vereinfachung des Organisationswesens sollen umgehend in die Wege geleitet werden. Die weiteren Sitzungen des Führerkreises des nassauischen Landwirtschaftlichen Gesamtverbandes, der damit führend in Deutschland vorangeht, sollen ohne Zeitverlust mit der gebotenen Tatkraft fortgeführt werden. Mitarbeiter an diesem großen Gemeinschaftswerk soll in Nassau jeder, der sachlich und persönlich dazu geeignet ist und den starken Willen zur Erreichung des berufständischen Zieles in sich trägt.

Zur Auflösung der Landwirtschaftskammer Wiesbaden. — Neuwahlen.

Zu dem Antrag des Ministers Hugenberg auf Auflösung der Landwirtschaftskammer Wiesbaden wird von zuständiger Seite ergänzend mitgeteilt, daß dieser Antrag durchaus den Absichten des kommissarischen Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer, Landtagsabgeordneter Meß, entspricht. Meß hat nach Übernahme seiner kommissarischen Amtstätigkeit beim preussischen Landwirtschaftsministerium telegraphisch den Antrag auf Auflösung der Landwirtschaftskammer Wiesbaden gestellt. Ferner hat die letzte Vorstandssitzung der Bezirksbauernschaft in Nassau, in der der kommissarische Leiter der Landwirtschaftskammer, Meß, einstimmig zum Vorsitzenden gewählt wurde, einstimmig beschlossen, die Landwirtschaftskammermitglieder anzufordern, ihre Ämter niederzulegen. Mit seinem Antrag auf Auflösung der Landwirtschaftskammer Wiesbaden hat also Minister Hugenberg nunmehr den Wünschen des kommissarischen Leiters der Landwirtschaftskammer und der Gesamtvertretung der freien nassauischen Landwirtschaft entsprochen. Im übrigen bedeutet die Auflösung der Landwirtschaftskammer nicht ihre Aufhebung, vielmehr werden, falls dem Antrag von Minister Hugenberg seitens der preussischen Regierung entsprochen wird, die bisherigen Kammermitglieder ihre Ämter niederlegen müssen. Es erfolgen sodann Neuwahlen, die ja dem Zwang für Neuordnung durchaus entsprechen.

Hup- und knatterfreie Woche in Wiesbaden.

Am 13. April beginnt die „Hup- und knatterfreie Woche.“ Es wird nochmals an sämtliche Wiesbadener Einwohner die dringende Bitte gerichtet, durch vorbildliches Verhalten dazu beizutragen, daß die während des Osterfestes zu uns kommenden auswärtigen Gäste und die anlässlich des Arztkongresses in Wiesbaden anwesenden Ärzte den Eindruck mit nach Hause nehmen, daß Wiesbaden trotz seines starken Verkehrs eine ruhige Kurstadt ist, und daß diese Ruhe jedem einzelnen genau so heilig ist, wie unsere schöne Natur und unsere heilkräftigen Bäder.

Die Weiskunststadt muß Ruhe haben! Drum laß das Hupen, Knattern, Ralen! Suspenszeichen sind unnötig, wenn:

1. an unübersichtlichen Stellen, insbesondere Kreuzungen und bei starkem Verkehr, langsam gefahren wird;
2. Gespannführer, Handwagenführer und Radfahrer scharf rechts;
3. Radfahrer außerdem nicht zu mehreren nebeneinander fahren;
4. vor dem Abbiegen rechtzeitig ein Zeichen gegeben;
5. nach links stets im weiten Bogen gefahren wird;
6. Fußgänger auf dem kürzesten Wege überqueren, vor Verlassen des Bürgersteiges erst nach links, dann nach rechts beobachten und nicht vor haltenden Fahrzeugen die Straße zu überqueren versuchen.

Der Auspufflärm läßt sich vermeiden, wenn die Kraftäder mit ausreichenden Schalldämpfern versehen sind, und wenn sie jaggemäß gefahren werden.

Wenn jeder diese Regeln befolgt, dann wird die „Hup- und knatterfreie Woche“ in Wiesbaden ein großer Erfolg werden.

Die Ferien im neuen Schuljahr. Für die höheren Schulen.

Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Dr. v. Hülsen, teilt uns mit: Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat den Beginn des neuen Schuljahres für die höheren Schulen auf Montag, 1. Mai d. J., festgelegt.

Osterferien: 25 Tage. Schulschluss Mittwoch, 5. April 1933; Wiederbeginn des Unterrichts Montag, 1. Mai 1933.

Pfingstferien: 5 Tage. Schulschluss Freitag, 2. Juni 1933; Wiederbeginn Donnerstag, 8. Juni.

Sommerferien: 33 Tage. Schulschluss Mittwoch, 5. Juli 1933; Wiederbeginn des Unterrichts Dienstag, 8. August.

Für die Städte Camberg, Diez, Bad Ems, Frankfurt a. M., Geisenheim, St. Goarshausen, Hadamar, Hanau, Bad Homburg v. d. H., Königstein, Limburg, Marburg, Montabaur, Oberlahnstein, Oberurzel, Wehlar, Weilburg und Wiesbaden:

Schulschluss: Mittwoch, 19. Juli 1933; Wiederbeginn Dienstag, 22. August 1933.

Herbstferien: 10 Tage. Schulschluss Freitag, 29. Sept. 1933; Wiederbeginn Dienstag, 10. Oktober 1933.

Weihnachtsferien: 12 Tage. Schulschluss Samstag, 23. Dezember 1933; Wiederbeginn Freitag, 5. Jan. 1934.

Schluss des Schuljahrs: Mittwoch, 28. März 1934.

Infolge der Neuordnung der Ferien werden möglicherweise besondere Beurlaubungen nötig sein für diejenigen Lehrer und Schüler, die sich zur Teilnahme an der diesjährigen Pfingsttagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland gemeldet haben.

Das Werkhalbjahr für Abiturienten beginnt.

250 Abiturienten, 50 Abiturientinnen im P.M.-Bezirk.

Im Auftrag des Reichskommissars für den Arbeitsdienst beruft jetzt der Bezirkskommissar für den Bereich des Landesamts Hessen die Abiturienten zum Werkhalbjahr ein mit dem Hinweis, daß sie mit Dienstantritt verpflichtet sind, bis zur ordentlichen Entlassung am Werkhalbjahr teilzunehmen.

Die Lager dürfen nicht über 30 Prozent und nicht unter 20 Prozent Abiturienten haben. Endgültig bestimmt sind als Lager für das Werkhalbjahr für Abiturienten: Bad Schwalbach (Stahlhelm), Gießen (Verein zur Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes), Krollen (Stahlhelm), Kirchens (Verein zur Umschulung), Idstein (Verein zur Umschulung), Braut (Kuffhäuser), Weilburg (Umschulung) und Hahnenburg (Stahlhelm); für die Abiturientinnen: Bierburg (Verein zur Umschulung), Laubach (Nat. Wohlfahrts-Gemeinschaft) und Weilbach-Hörheim (Nat. Wohlfahrts-Gemeinschaft).

Der neue Fahrplan.

Neue Eiltriebmogentfahrten im Rhein-Main-Gebiet.

Der am 15. April erscheinende endgültige Fahrplanentwurf der Reichsbahndirektion Mainz bringt außer den Verbesserungen im Schnell- und Personenzugverkehr im 1. Entwurf noch eine weitere Verdichtung des Bezirksseilzugverkehrs im Rhein-Main-Gebiet.

Zwischen Frankfurt a. M. und Mainz.

E 312 Wiesbaden H. ab 12.18, Mainz H. ab 12.34, Frankfurt a. M. H. an 13.12. Anschlußaufnahme in Mainz H. von D 270 von Dortmund, Mainz H. an 12.02 und von D 370 von Wuppertal, Mainz H. an 12.12.

E 315 Frankfurt a. M. H. ab 13.47, Wiesbaden H. an 14.33, über Mainz-Kastel. In Wiesbaden Anschluß an D 163 nach Köln-Holland, Wiesbaden ab 14.39.

E 317 Frankfurt a. M. H. ab 16.47, Wiesbaden H. an 17.31, über Mainz-Kastel.

E 316 Wiesbaden H. ab 17.39, Mainz H. ab 17.57, Frankfurt a. M. H. an 18.36. In Mainz H. Anschlußaufnahme von D 162 von Köln, Mainz H. an 17.54.

Zwischen Darmstadt und Wiesbaden

E 283 Darmstadt ab 8.46, Mainz H. ab 9.22, Wiesbaden H. an 9.34. In Darmstadt Anschluß von E 95 von Karlsruhe, Darmstadt an 8.32, und in Mainz H. Anschluß an D 161 nach Köln, Mainz ab 9.37.

E 284 Wiesbaden H. ab 11.51, Mainz an 12.02, ab 12.11, Darmstadt H. an 12.40. In Mainz H. Anschluß an und von D 270 von Dortmund nach Mannheim-Basel und München, Mainz 12.02 bis 12.06, und in Darmstadt Anschluß an D 156 nach München, Konstanz und Basel, Darmstadt ab 12.45.

Zwischen Darmstadt H. und Worms über Gernsheim

Der Zug E 81, E 82 Darmstadt H. ab. Erreichung des Anschlusses in Worms an D 163 nach Mainz-Wiesbaden-Köln-Holland, Worms ab 13.38.

Diese neuen Fahrten sind als Eiltriebwagenfahrten gedacht. Bis zur Anlieferung der Wagen werden sie vorerst als Dampfzüge befördert.

Als weitere Neuvering ist die Durchführung des jetzigen Eilzuges 312, Wiesbaden H. ab 7.30, Mainz H. ab 7.43, Frankfurt a. M. an 8.19, als E 70/270 nach Nürnberg und München zu verzeichnen, Nürnberg an 13.23, München an 17.14. Umgekehrt wird E 269/69 München ab 12.00, Nürnberg ab 15.23, Mainz H. an 20.39, Wiesbaden an 21.01 und von Mainz nach Singsbrunn, an 21.10, ohne Umsteigen durchgeführt.

Das Wiesbadener Arbeitsbeschaffungsprogramm.

900000 RM Reichszuschuß.

Die Stadt Wiesbaden hat aus dem Fonds der Reichsregierung zur Finanzierung des Sofortprogrammes den Betrag von 900 000 Mark erhalten. Diese Summe beträgt knapp ein Drittel des Betrages von 3 000 000 Mark, den der Magistrat im Januar dieses Jahres im Rahmen seines Arbeitsbeschaffungsprogrammes auf Grund der reichsgesetzlichen Durchführungsbestimmungen vom 6. Januar d. J. bei der Reichsregierung als Reichszuschuß beantragt hatte.

Wenn auch der nunmehr zur Verfügung gestellte Betrag wesentlich geringer ist, als man ihn ursprünglich erhoffte, so muß trotzdem bemerkt werden,

daß Wiesbaden mit der Zuweisung von 900 000 Mark nicht schlechter abgeschnitten hat als die Mehrzahl der deutschen Städte.

Wie wir bereits kurz mitgeteilt haben, sollen die nunmehr ausgeschütteten Mittel in erster Linie für vordringliche Tiefbauarbeiten Verwendung finden. Diese Bestimmung ist von der Reichsregierung getroffen, weil man bei diesen Arbeiten mit Recht weitestgehend die Möglichkeit für die Beschäftigung einer größeren Anzahl von Wohlfahrtserwerbslosen gegeben sieht. Gleichzeitig dürfte bei der Reichsregierung die durchaus verständliche Auffassung vorherrschen, daß ausgeführte Hochbauarbeiten im Augenblick vielleicht weniger vordringlich sind. Den Richtlinien der Reichsregierung für die Verwendung des Reichszuschusses entsprechend werden von der Stadtverwaltung nunmehr zunächst in erster Linie Kanalisationsverbesserungen usw. in Angriff genommen werden.

Die Kanalisation des nach dem Kurpark zu entwerfenden Villengebietes des Bierstadter Berges in der ehemaligen Gemarkung von Bierstadt steht hier im Vordergrund.

Diese Arbeiten sind schon seit Jahren in Aussicht genommen und erfordern einen finanziellen Aufwand von rund 200 000 Mark. Das städtische Kanalnetz in diesem Gebiet wird eine Ausdehnung von rund zwei Kilometer erfahren. Die Arbeiten werden in dem Gelände auf der Bierstadter Höhe

zwischen der Grenz, Warte-, Taunus-, Hainer- und Auslichtstraße in Angriff genommen. Gleichzeitig werden die schon seit Jahren an dieser Stelle immer wieder für notwendig erachteten und geforderten Verbesserungen der Kanalisation in den Kuranlagen nach Wiesbaden-Sonnenberg zu und in Wiesbaden-Sonnenberg selbst zur Durchführung kommen. Auch hier wird über zwei Kilometer neues Kanalnetz geschaffen und damit eine sehr wesentliche Verbesserung der ganzen Kanalisation erreicht werden. Diese Arbeiten erfordern ebenfalls einen finanziellen Aufwand von rund 200 000 Mark. Eine weitere halbe Million erfordern fernerhin die ebenfalls vordringlichen Verbesserungsarbeiten an den Kanalanlagen in Wiesbaden-Dohheim und in Wiesbaden-Bierstadt. Auch diese Arbeiten dürften nunmehr in Angriff genommen werden.

Wenn es nunmehr möglich sein wird, in Dohheim über drei Kilometer neues Kanalnetz zu schaffen und auch in Bierstadt die Kanalisierung erheblich zu verbessern, so wird hiermit im Interesse der Volksgeundheit berechtigten Wünschen der Dohheimer und Bierstadter Bürgerschaft Rechnung getragen.

Die Beschränkung des Zuschußbetrages auf nur 900 000 Mark läßt vorläufig eine Inangriffnahme der übrigen im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogrammes in Aussicht genommenen Arbeiten noch nicht zu. Daß der Magistrat aber weiterhin bemüht bleiben wird, schon in Kürze weitere Mittel zu beschaffen, um auch diese Arbeiten in Angriff nehmen und insbesondere die auf dem Gebiet des Straßenbaues so vordringlichen Arbeiten durchführen zu können, bedarf keiner besonderen Betonung. Auch auf dem Gebiet des Straßenbaues, des Straßenneubaus und der Ausbesserung des Wiesbadener Straßennetzes hat die Stadtverwaltung in den letzten Jahren die Ausgaben in einem Maße beschränkt und drohseln müssen, daß der in früheren Zeiten geradezu für andere Städte vorbildliche Zustand des Wiesbadener Straßennetzes sich ganz außerordentlich verschlechtert hat.

Wiesbaden muß aber gerade als Kur- und Bäderstadt und Mittelpunkt des Fremdenverkehrs und eines von Jahr zu Jahr zunehmenden automobilen Reiseverkehrs auf eine tadellose Pflege und Ausgestaltung seines Straßennetzes im Stadttinnern und der wichtigsten Zugangstraßen den allergrößten Wert legen.

Wenn daher schon in der nächsten Zeit mit Hilfe größerer Mittel auch auf diesem Gebiet wichtige Arbeiten in Angriff genommen werden können, so ist das nur im allgemeinen Interesse der Wiesbadener Wirtschaft zu begrüßen.

Neuordnung des deutschen Fremdenverkehrs.

Seine Interessen sollen vom Reichskabinett vertreten werden.

Vor den Verkehrssekretären und Reisebürochefs in Berlin sprach am Dienstagabend der Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium Dr. König über die durch die Neugestaltung der Verhältnisse in Deutschland bedingte Neuordnung des gesamten deutschen Fremdenverkehrs, insbesondere seiner Spitzenorganisation. Der Redner wies darauf hin, daß bei aller Anerkennung der grundlegenden Förderung des Fremdenverkehrs durch den Hauptauschluß für Fremdenverkehr in seiner bisherigen Form es doch notwendig geworden sei, diesen besonders wichtigen Faktor innerhalb der deutschen Wirtschaft mehr als bisher der staatlichen Aufsicht, Leitung und Förderung zu unterstellen. Infolgedessen beabsichtigt der Reichsverkehrsminister, die Leitung des künftigen Hauptauschlusses selbst zu übernehmen. Gleichzeitig ist vorgesehen, daß das Ministerium für Propaganda und Volksaufklärung innerhalb dieses Hauptauschlusses maßgeblich mitarbeitet. Ferner sollen die anerkannten Spitzenorganisationen, nämlich der Allgemeine Deutsche Bäderverband, der Bund Deutscher Verkehrsverbände und der Reichsverband Deutscher Hotels direkt in den Hauptauschluß einbezogen werden. Auf diese Weise sollen die Interessen des Fremdenverkehrs auch in Zukunft direkt im Reichskabinett vertreten sein. Hierdurch wird erreicht, daß die gesamte Exekutive im Fremdenverkehr bei den Behörden liegt, während die praktischen Aufgaben des Fremdenverkehrs nach wie vor von den anerkannten Spitzenorganisationen durchgeführt werden. In der Erkenntnis, daß für die Aufgaben der Förderung des Fremdenverkehrs künftig auch von zentraler Stelle aus entsprechende Mittel zur Verfügung stehen müssen, beabsichtigt die Reichsregierung in gesetzlich noch besonders zu regelnder Form öffentliche Mittel zu schaffen, die, von den einzelnen Stellen des Fremdenverkehrs ausgehend, bis zur höchsten Spitze jetzt planmäßige Förderung des deutschen Fremdenverkehrs ermöglichen sollen. Im Rahmen des Umbaus der Fremdenverkehrsorganisation ist einerseits eine möglichst weitgehende Rationalisierung und systematische Einteilung, andererseits aber auch eine Einbeziehung wichtiger Verkehrswege wie z. B. des Automobils und der Autotouristik geplant.

Gesetz über eine Kurförderungsabgabe.

Das Reichsverkehrsministerium ist mit der Ausarbeitung eines Gesetzes über eine Kurförderungsabgabe beschäftigt. Durch dieses Gesetz sollen die Mittel für die Fremdenverkehrsförderung aufgebracht werden. Man denkt daran, die Gemeinden zu ermächtigen, von denjenigen ihrer Bürger, die aus dem Fremdenverkehr Nutzen ziehen, eine besondere Abgabe zu erheben. Von dem Aufkommen aus dieser Abgabe erhalten die Gemeinden 70 Prozent, 30 Prozent sollen an die Landesverkehrsverbände abgeführt werden, die ihrerseits etwa ein Drittel davon für einen zentralen Fonds für Verkehrsförderung beim Reichsverkehrsministerium abzuliefern haben.

Eine Konferenz der preussischen Hochschulrektoren in Wiesbaden.

Tagung im Kurhaus.

Die an anderer Stelle schon angekündigte Konferenz der deutschen Hochschulrektoren, in der hauptsächlich über die Neuordnung des deutschen Hochschulwesens und seine Gleichhaltung beraten werden soll, findet nicht in Berlin, sondern in Wiesbaden statt. Nach unseren Erkundigungen tagen die Rektoren im kleinen Kurhausaal. Der kommissarische preussische Kultusminister Ruit ist nicht zugegen. Es handelt sich nicht um eine amtliche von der Regierung einberufene Besprechung, sondern um eine kollegiale Führungnahme.

Todesfall. Im Alter von 77 Jahren verstarb hier in seiner Wohnung, Wolfsallee 29, General der Artillerie Otto von Büking. Der Verstorbene war längere Zeit als Oberst und Generalmajor beim Preussischen Kriegsministerium tätig, und zwar zunächst als Abteilungschef und später als Inspekteur der Artillerie-Depot-Inspektion. Für seine Verdienste wurde er durch Verleihung verschiedener hoher Orden geehrt, u. a. war er Kommandeur des italienischen St. Mauritius- und Lazarus-Ordens.

Das Standesamt Wiesbaden ist am Karfreitag und Ostermontag zur Anmeldung von Totgeburt und Sterbefällen vormittags von 9 bis 10 Uhr geöffnet.

Wiesbadener Gäste. Der Schriftsteller Dr. Hans Grimm aus Lipoldsborg ist in Wiesbaden, seiner Vaterstadt, angekommen und hat im „Hotel Rose“ Wohnung genommen.

Der Neue Kurverein hielt unter dem Vorsitz von Herrn Ullmann gestern Abend im Hertzenzimmer des Kurhauses seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem Tätigkeitsbericht hat sich der Neue Kurverein auch im abgelaufenen Jahr für die absolute Neutralität des Kurviertels und des Kurhauses eingesetzt. Wichtige Fortschritte wurden u. a. in der Bekämpfung des Straßensammelns und in der Beseitigung von Mistständen in den Kuranlagen erreicht. Die hupfreie Woche des Vorjahres, und die gleiche diesjährige Veranstaltung entspringen in der Idee den Bemühungen des Vereins. Erreicht wurde ferner die Beseitigung der Stuhlgänge für Kurgäste. Noch nicht erreicht wurden trotz vielseitiger Bemühungen: der Bau einer lebensnotwendigen Umgehungsstraße um Wiesbaden, ferner das Parkverbot in der Wilhelmstraße und die Umwandlung des Reitweges dortselbst in einen Rasenstreifen. Gegenwärtig steht man mit der Reichsbahn in Unterhandlung, eine ständige direkte Verbindung Wiesbaden-Homburg-Bad Nauheim herzustellen, wobei Frankfurt umgangen werden, und die Rückfahrt von Wiesbaden erst nach Theaterplatz angelegt werden soll. Auch die wirtschaftliche Selbstständigkeit des Kurviertels durchzuführen, ist bis jetzt noch nicht gelungen. Man erstrebt den Sonntagsoverlauf im Kurviertel ohne Personal, in den Sommermonaten und nach Kirchenschluß etwa in der Zeit von 1/2 Uhr bis 1 Uhr. Der Rechnungsbericht des Schatzmeisters Vogt ergab bei 618 Mark Ausgaben einen Kasseeinstand von 300 Mark, einem Bankguthaben von 1440 Mark, ein Gesamtvermögen von rund 1770 Mark. Die Mitgliederzahl hat namentlich in letzter Zeit zugenommen. Dem Gesamtoverlauf wurde Entlastung erteilt; durch Zuruf wurde der leistungsfähige Vorstand wieder gewählt unter Hinzunahme der neuen Mitglieder Dr. Haub, Henrich und Gschwend.

Weitere Belegung des Baumarktes. Die Belegung des Arbeitsmarktes im Baugewerbe hat sich in der zweiten Hälfte des März bei günstiger Witterung in allen Landesamtsbezirken in erhöhtem Maße fortgesetzt. Vorwiegend ist die Entlastung auf die erheblich gesteigerte Inangriffnahme von Erneuerungs- und Umbauarbeiten zurückzuführen, wobei besonders die Bereitstellung der Reichszuschüsse für Reparaturen und Teilung großer Wohnungen sich günstig ausgewirkt haben. Teilweise hat auch der Wohnungswechsel am Quartalsende die Steigerung des Kräftebedarfs veranlaßt. Weitere günstige Wirkungen gingen vom Tiefbau durch Kostensarbeiten bzw. Arbeiten des Sofortprogramms und von Arbeiten der Reichsbahn aus. Eine Belegung der eigentlichen Neubautätigkeit hat sich bisher allerdings, abgesehen vom vereinzelten Beginn von Siedlungsbauten, nur in sehr geringem Maße bemerkbar gemacht. Die Beschäftigungsmöglichkeiten kamen fast allen Einzelberufen des Baugewerbes zugute. Die Zahl der Arbeitenden ist zurückgegangen in Pommern um 2680, in Westfalen um 3800, im Rheinland um 5600, in Hessen um 5271, in Sachsen um über 9000 und in Südwestdeutschland um 6873 Facharbeiter und Hilfsarbeiter. Auch Niederachsen berichtet über einen wesentlichen Abgang der Arbeitssuchenden im Baugewerbe.

Neue Preisverzeichnisse im Schuhmachergewerbe. Der Polizeipräsident schreibt: Die Verordnung über Preisverzeichnisse für Schuhreparaturen vom 28. Januar 1932 ist aufgehoben, und durch eine Verordnung vom 25. Februar 1933 ersetzt worden. Letztere ist am 1. April d. J. in Kraft getreten. Durch die neue Verordnung wird ein neues Preisverzeichnis eingeführt. Jeder Schuhmacher hat selbst die Preise einzutragen, die er für Schuhbesserungen beansprucht. In die Preisverzeichnisse brauchen nur die Qualitäten aufgenommen werden, die die Schuhmacher in ihren Betrieben verarbeiten. Preisverzeichnisse, die nicht dem amtlich vorgeschriebenen Muster entsprechen, sind unzulässig. Die neuen Verzeichnisse sind bei den Vorstandsmitgliedern der Schuhmachervereinigung Wiesbaden und der Schuhmachervereinigung Neu-Wiesbaden in Biedrich erhältlich. Öffentliche Ankündigungen von Schuhbesserungen in Flugblättern, Zeitungsinseraten und Wurfendungen müssen die gleiche Angaben über die Preise und Qualität des verarbeiteten Leders enthalten, wie sie für die Ausschänge in den Schaufenstern und Schuhmacherwerkstätten vorgeschrieben sind. Nach der neuen Verordnung haben die Geschäfte, die Leder und Stoffe in Teilstücken zur Verarbeitung bei Schuhbesserungen verkaufen, ebenfalls ein Preisverzeichnis im Schaufenster (Schaufäden) und im Laden nach dem vorgeschriebenen Muster auszuhängen.

Einkommensteuerberechnung durch eine Liste. Der Reichsfinanzminister hat seinem Bereich durch einen besonderen Kundenerlass Hinweise über die Einkommensteuerberechnung und die Besteuerung der Ausschüttungsleistungen gegeben. Es ist eine Tabelle für die Einkommensteuer 1932 aufgestellt worden, aus der die Abgabe mit allen Zu- und Abschlägen stufenweise zu ersehen ist. Die Liste enthält die Tarifvorschriften. Sie ist ein Teil des Gesetzes und deshalb für die Steuerfestsetzung maßgebend. Der Erlaß behandelt die Handhabung. Zum Schluß werden die Zuschläge der Ausschüttungsleistungen erläutert. Sie sind nicht in die Tabelle eingearbeitet worden. Zur Vereinfachung werden seit dem 1. April die Zuschläge der Mitglieder nur noch im Wege des Steuerabzugs erhoben.

Gewerbesteuererhöhung 1933. Nachdem durch die Preußische Verordnung zur Durchführung nachdem der Finanzmaßnahmen vom 18. März 1933 die für die Gewerbesteuererhöhung bisher geltenden Bestimmungen auch auf das Rechnungsjahr 1933 ausgedehnt worden sind, fordert der Vorsitzende des Gewerbesteuerausschusses für den Stadtkreis Wiesbaden, wie aus der in dem Anzeigenteil unserer heutigen Ausgabe veröffentlichten Bekanntmachung ersichtlich ist, zur Abgabe der Steuererklärung bis 1. Mai dieses Jahres auf.

Anstellungsgrundzüge für Versorgungsanwärter. Nach der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. November 1932 sollen auch die nur einem vorübergehenden Bedarf dienenden Angestelltenstellen anteilmäßig nach Maßgabe des zweiten Teils der Anstellungsgrundzüge mit Versorgungsanwärtern besetzt werden. Zu einer vorübergehenden, nicht länger als sechs Monate dauernden Beschäftigung sollen nur solche Versorgungsanwärter einberufen werden, die sich für eine solche Beschäftigung in ihrem Bewerbungsgesuch ausdrücklich zur Verfügung gestellt haben. Wie der Amtliche Pressedienst einem Kunden der Laß des Kommissars des Reiches für das preußische Ministerium des Innern an die untergeordneten Polizeibehörden entnimmt, sind, um unnötige Rückfragen zu vermeiden, die Dienststellen der auscheidenden Beamten darauf hinzuweisen, daß die Versorgungsanwärter in Zukunft bereits bei Einreichung ihrer Bewerbungsgesuche eine Erklärung dahin abgeben, ob sie zur Annahme einer derartigen vorübergehenden Beschäftigung bereit sind.

Beschulung blinder und taubstummer Kinder. Die Städtische Pressestelle teilt mit: Die im Stadtbezirk Wiesbaden wohnenden Eltern bzw. die gesetzlichen Vertreter, werden auf Grund der bestehenden gesetzlichen Vorschriften ersucht, die blinden und taubstummen Kinder, welche das 4. Lebensjahr vollendet haben, bis zum 13. Mai 1933 im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19, ersten Stock, Zimmer 14/15, anzumelden.

Sammelerlaß über die Arbeitslosenhilfe. Über die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe hat der Reichsfinanzminister einen Sammelerlaß veröffentlicht. Danach wird die vom Arbeitsverdienst erhobene, der vom 1. April 1933 bis zum 31. März 1934 gewährt wird. Die alten Vorschriften gelten auch diesmal. Der Minister hat noch einige Fragen auf diesem Gebiet geklärt. Sie erläutern die Befreiung eines Arbeitnehmers mit mehreren geringfügigen Beschäftigungen, die Fortbildungszuschüsse an Schulamtsbewerber, die Kürzung des Verdienstes im Sinne der Verordnung, die Behandlung der Arbeiter von öffentlich-rechtlichen Religionsgemeinschaften, die beamtenähnlichen Privatdienstverhältnisse, die Befreiung von der Versicherungspflicht nach der Reichsversicherungsordnung, die Abgabe von den Versorgungsgebühren-Empfängern im Saargebiet, für die Grenz-gänger, die Beschäftigung von nicht 30 Wochenstunden, die Abgabe der Empfänger von Dienstzeitrenten, die Vergütungen an Beamte für außergewöhnliche Nebenleistungen.

Die Inanspruchnahme des Reichsversicherungsamts. In dem letzten herausgegebenen Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamts für das Jahr 1932 befindet sich auch eine allgemeine Geschäftsübersicht über die Summe der bei den einzelnen Versicherungszweigen anhängig gemachten Beschwerden, Reklame, Revisionen und Streitigkeiten. Dabei steht die Unfallversicherung mit rund 30 000 Streitfällen, von denen im Jahre 1932 rund 18 000 erledigt wurden, an erster Stelle. Es folgt die Invalidenversicherung mit rund 20 000 Beschwerden. Insgesamt lagen im Jahre 1932 beim Reichsversicherungsamt 58 186 Sachen zur Entscheidung vor, von denen 40 205 erledigt worden sind.

Neuwahl der Schöffen und Geschworenen. Die laufende Amtszeit der Schöffen und Geschworenen endet nach einem neuen Gesetz der Reichsregierung mit dem 30. Juni 1933. Die am 1. Juli beginnende Zeit läuft bis zum 31. Dezember 1934. Der Ausschuss im Sinne des Gerichtsverfassungsgesetzes ist unverzüglich neu zu wählen, damit alsbald auch die Wahl anderer Schöffen und Geschworenen vorgenommen werden kann. Die Landesjustizverwaltungen sind ermächtigt worden, über die Bestellung der Kräfte, die bis zum neuen Wahlabschnitt tätig sein sollen, Bestimmungen zu treffen, und dabei vom Gesetz abzuweichen. Die Amtsdauer der Handelstichter endet mit dem 30. Juni 1933. In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und in Strafsachen können die Nachprüfung und Richtigeitsklage nicht darauf geklärt werden, daß ein Gericht zwischen dem 21. März und 1. Juli dieses Jahres nicht vorchriftsmäßig besetzt gewesen sei.

Ergänzungen zur Erteilung von Sichtvermerken. Zur Wiedereinführung des Ausreisichtvermerks ist den Polizeibehörden eine Ergänzung des Innenministers bekanntgegeben worden. Besatzungsmitglieder fahplanmäßiger Flugzeuge der Deutschen Luftwaffe bedürfen keines Sichtvermerks, wenn sie während ihres Dienstes aus dem Reichsgebiet reisen und dies durch eine Bescheinigung des Unternehmers nachweisen. Sobald sie aber mit einem

anderen Verkehrsmittel fahren, gilt die Befreiung nicht. Die Behörden, in deren Bezirken sich Rheinhäfen oder Liegeplätze für Rheinschiffe befinden, sind ermächtigt, ohne Rücksicht auf ihre örtliche Zuständigkeit, Vermerke an durchfahrende deutsche Rheinschiffe auszustellen. Letztere müssen einen bestimmten Paß besitzen und nachweisen, daß sie unvorbelebene dringende Beförderungsaufträge nach dem Ausland erhalten haben. Zuständig ist auch die Deutsche Poststelle für Ausländer in R e h l.

Die Erlangung des Kraftfahrerscheins soll erleichtert werden. Im Arbeitsausschuß des Beirates für das Kraftfahrwesen wurden u. a. Fragen der Gebühren und des Fahrschulwens behandelt. Die Erlangung des Führerscheins und die Zulassung der Kraftfahrzeuge sollen in mehrfacher Hinsicht, insbesondere durch Herabsetzung der Gebühren, erleichtert werden. An der strengen Handhabung der praktischen Führerprüfung ist nach Meinung des Ausschusses festzuhalten. Die nötigen Gesetzesänderungen sollen beschleunigt in die Wege geleitet werden.

Neue Fernsprecher in Europa; Abnahme in der Welt. Über das Fernsprechwesen liegen jetzt aus verschiedenen Ländern Angaben von 1931 vor. Sie lassen erkennen, daß Fortschritte zu verzeichnen sind. Europa hat im Durchschnitt eine Zunahme der Sprechstellen um 400 000 zu buchen, während der Rückgang in der ganzen Welt 174 000 betrug. Am meisten wurden in Großbritannien Fernsprecher aufgestellt. Amerika und Kanada haben einen großen Verlust zu verzeichnen, der 1932 auch nicht aufgeholt sein wird. Schätzungsweise wird für das vergangene Jahr mit einem Rückgang bei den Sprechstellen um 2 Millionen gerechnet. Die Vereinigten Staaten haben 1/3 Million Stellen eingebüßt, Deutschland 90 000. Auf je 100 Einwohner kamen in den Ländern mit einer Sprechstellendichte von mehr als zwei im einzelnen auf die Vereinigten Staaten 15,8 Fernsprecher, Kanada 13,2, Neuseeland 10,5, Dänemark 10,0, Schweden 9,2, die Schweiz 8,0, Australien 7,5, Norwegen 6,8, Deutschland 4,9, Großbritannien 4,4, die Niederlande 4,0, Belgien und Finnland je 3,6, Österreich 3,5, Frankreich 2,9 und Argentinien 2,7 Stellen.

Schafft den Schwalben Nistgelegenheiten! In bedenklichem Ausmaße geht die Zahl der Schwalben zurück. Wenn die auch zum Teil auf ein Verbleiben vieler Schwalben in dem zunehmend kultivierten Nordafrika zurückgeführt werden kann, so hat es andererseits auch seine Ursache in der modernen Bauweise, die den Schwalben kaum noch Möglichkeiten zum Anbringen der Nester bietet, sowie in dem Verschwinden der Lehmputze, die den zum Nestbau notwendigen Baustoff liefern. Man kann die Schwalben durch einfache Maßnahmen wieder ansiedeln. Für die weisbrüstige Mehlischwalbe (Hauschwalbe), die ihr geschlossenes Nest außen an den Gebäuden anlebt, bringt man Leisten dicht unter überspringenden Dachern an weitergeleiteten Stellen an. Die Leisten müssen etwa vier Zentimeter stark sein, und können, da die Mehlischwalbe kolonnenweise nistet, mit Vorteil möglichst lang bemessen werden. Die rotbraunbrüstige Rauchschwalbe, die ihr offenes Nest innerhalb der Stallungen auf Balken, Vorprüngen usw. baut, kann man durch Anbringen zahlreicher konfölerartiger Bretchen, zum Beispiel in der Größe von achtmal fünfzehn Zentimetern, zur Ansiedlung bewegen. Die Leisten müssen in zeitigen Frühjahr angebracht werden, damit die Schwalben bei der Rückkehr darauf ihren Nestbau beginnen können. Wo in geschlossenen Ortschaften durch die Pfasterung und Kanalisierung die Lehmputze fehlen, kann man solche künstlich im Hoje herstellen, und muß sie bei trockenem Wetter des öfteren mit Wasser begießen. Die Bedeutung der Schwalbe erhellt am besten daraus, daß eine Schwalbe täglich schätzungsweise etwa 1000 Insekten, wie Fliegen, Mücken und Bremsen, vernichtet.

Jubiläum-Ehrung im Kurhaus. Aus Anlaß des 25-jährigen Jubiläums ihrer Angestellten, des Geschäftsführers Rau und der Kassierin Boigt und Thurocht hatte die Firma Kuthe am Sonntagmorgen im festlich geschmückten Pavillon eine sinnige Feier veranstaltet. Für die Firma Kuthe richtete Dr. C. Kuthe warm empfundene Worte des Dankes an die verdienten Mitarbeiter. Die Ansprache schloß mit einem frohen Ausblick auf die neue Zeit. Im Namen der Angestellten würdigte Herr Henn die kameradschaftliche Art, mit der Herr Rau stets der rechte Mittler zwischen Firma und Angestellten gewesen ist und die großen Verdienste der drei Jubilare. Für die Angestellten der Kurverwaltung überbrachte Herr Hausmeister Schreier herzlichste Glückwünsche. Er betrachtete es als ein gutes Omen, daß er unter der Fahne Schwarz-Weiß-Rot den Dienst hier angetreten habe, und nun an dem 25-jährigen Jubiläum wieder die stolze Farbe des alten rühmreichen Deutschland mit der Flagge der nationalen Erhebung von den Masten des Kurhauses wehe. Hofrat Dr. Rauch dankte Herrn Rau für die langjährige reidungslose Zusammenarbeit mit der Kurverwaltung und überbrachte sein Bild. Die Feier war umrahmt von Musikvortrügen des Hausorchesters.

Hohes Alter. Ihren 75. Geburtstag feiert am 13. April Frau Margarete Schlund, Uderstraße 32.

Handelskammer bleibt Osterfest geschlossen. Das Verwaltungsgebäude der Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden bleibt am Osterfest für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen.

Die Affäre Dr. Lammers. Zu unserer gestrigen Meldung über die Untersuchung gegen den Generaldirektor Dr. Lammers von der Kassischen Landesbank wegen des Verdachts des Devisenvergehens und der Steuerhinterziehung erfahren wir weiter, daß es sich bei dem Devisenvergehen um eine Summe von circa 50 000 Mark handelt, während durch die Abgabe falscher Steuererklärungen 80 000 bis 90 000 Mark verschwiegen worden sind. Die Untersuchung geht weiter. Die Akten werden demnächst der Staatsanwaltschaft übergeben.

Gesundene Gegenstände. In der Zeit vom 2. bis 8. April wurden auf dem Fundbüro des Polizeipräsidenten abgegeben bzw. angemeldet als gefunden: 1 Autoandrehfahrl, 1 seidenes Tuch, 2 Köpfe und Spulen für Radio, 1 goldene Armbanduhr (vor längerer Zeit gefunden), 1 Damenhut, 1 schwarzes Damenfahrad, 1 goldenes Armbändchen, 1 Paket mit verschiedenem Inhalt, 1 schwarzes Herrenfahrad, 1 Kneifer, 1 Vornette, 1 Double-Gliederarmband, 1 Damenhut (Stroh), 1 Schlüssel, 1 Damenschirm, 1 Halskette, 1 Kinderhandtache mit Inhalt, 1 Kneifer, 1 Silberbronzenes Herrenfahrad, 1 linker Lederhandschuh, 2 Ringe mit je 2 Schlüsseln. Zugelassen: 1 Dadel, 1 Rehpinscher, 3 Zuffelogen; 1 Kanarienvogel.

Marktliche. Am ersten Osterfesttag, vormittags 10 Uhr, im Hauptgottesdienst der Marktkirche (Pfarrer Lic. Dr. Dietrich) singt der Bach-Chor: „Jesus unser Tod und Leben“ von Bach, und „Christus ist erstanden“ von Parsler.

Wiesbaden-Schierstein.

Bei der anhaltenden warmen Witterung der letzten Tage hat die Baumblüte in diesem Jahr schon eingesetzt. Am 14. d. M. vollendet Herr Joh. Scholl, Gartenstraße 13, sein 70. Lebensjahr.

Wiesbaden-Biedrich.

Am Sonntagvormittag fand im „Frankfurter Hof“ ein Kreischießsport-Tagung des Kreisverbandes des (Kassischer) Wiesbaden-Land statt. Vertreten waren alle Militärvereine des Kreises, in denen Ausschüssen- und Jungschützenregimenten vorhanden sind, außerdem nahmen an der Tagung teil, der Kreisverbandsvorsitzende Kuhn und Kreisverbandsschriftführer Feilbach. In der Eröffnungsansprache hielt Kreisjugendleiter Kinkel (Biedrich) einen Rückblick über die Geschichte und den Werdegang des Landes von 1914 bis heute und wies im besonderen auf die Bedeutung des Schießsportes hin. Kreisführerwart Kernberger (Sonnenberg) berichtete über die Entwicklung und Pflege des Schießsportes und erläuterte eingehend die in diesem Jahre geplanten Wettkämpfe. Es wurde beschlossen, in Biedrich, Sonnenberg, Erbenheim und Wicker die Schießwettkämpfe abzuhalten, da hier musterwürdige Anlagen zur Verfügung stehen.

Am Samstag, 8. April, veranstaltete der Jugendbund und im G.D.A. Gruppe Wiesbaden-Biedrich, seinen diesjährigen Elternabend. Mit dem „Deutschmeister Marsch“ und dem Lied „Auf, du junger Wandersmann“ wurde der Abend eröffnet. In seiner Begrüßung wies der Jugendobmann darauf hin, daß der Jugendbund im G.D.A. Kern beim Fehlen insbesondere für seinen Beruf vorbereitet und ausbilden will. Daß hier der Jugendbund erfolgreich tätig ist, beweisen die zahlreichen Neuaufnahmen. Sodann zeigte die Jugendgruppe in 8 verschiedenen Bildern u. a. einen Mädchenschaftsabend, einen Singabend, einen Jungenschäftsabend, Volkstänze und Musikvortrüge und einen Scheinfirmenabend, wie die Arbeit im Jugendbunde vor sich geht. Sodann sprach der Gaujugendobmann Georg Drog, Frankfurt a. M., über die allgemeine Jugendarbeit. Insbesondere hob er den kameradschaftlichen Geist innerhalb des Jugendbundes im G.D.A. hervor. Zum Schluß trug die Jugendgruppe noch einen Sprechchor vor: „Wir stehen zur Tat“. Mit dem gemeinsam gesungenen Deutschlandlied fand der Abend einen stimmungsvollen Ausklang.

Die Jugendgruppe des Evangelischen Bundes, Zweigverein Wiesbaden-Biedrich, veranstaltete am Sonntagabend im Festsaal der Riechschule einen Konfirmandenabend, der sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Nach einem von Fr. L. Lamm vorgetragenen Prolog hielt der Vorsitzende Walter Altmanberger die Begrüßungsansprache. Stud. theol. E. Geißel schilderte in seiner Festansprache die Ziele des Ev. Bundes und forderte die Konfirmanden auf, zur Verwirklichung dieser Ziele beizutragen. Die Feier war umrahmt von Vorträgen des Streichorchesters der Jugendgruppe und von Solovorträgen einzelner Kinder auf Klavier und Violine. Ein Theaterstück „Eine Sonntagsüberzahlung“, sowie Volkstänze und ein Dreigepräch von Mädchen bildeten den Abschluß der erbebend verlaufenen Feier. Pfarrer Dieß sprach allen Mitwirkenden den Dank aus.

Der Dreher Karl Klais konnte am 11. April sein 40-jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Rheinbütte begehen. — Ebenso konnte der erste Buchdruckmaschinenmeister Georg Bargon in der Tagespostdruckerlei sein 40-jähriges Arbeitsjubiläum am 11. d. M. begehen.

Wiesbaden-Frauenstein.

Das einzigartige Naturschauspiel die Kirchsbaumblüte dürfte in diesem Jahre, weil gerade über die Osterfeiertage, besondere Anziehungskraft haben. Die letzten warmen Tage zauberte über Nacht einen prächtigen Flor. Hatten Frauenstein in den letzten Tagen starken Besuch von auswärts, so wird sich derselbe zu Karfreitag und über die zwei Osterfeiertage erheblich steigern. Ein prächtiges Bild in der Baumblüte nach Wolken genießt man vom G o e t t e i n bei Frauenstein aus. Die Städtischen Verkehrsbetriebe lassen an den Feiertagen, dem Bedürfnis entsprechend, Sonderomnibusse fahren.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Jahreshauptversammlung der Ortsbauernschaft. Die Ortsbauernschaft hielt am Samstagabend eine Generalversammlung und anschließend daran ihre Jahreshauptversammlung ab. Der 1. Vorsitzende Christian Wagner gab nach der Begrüßung der zahlreich erschienenen Ausschüsse über gepflogene Verhandlungen bezüglich der Fuhrwerks- und Dreschmaschinenangelegenheit. Die Versammlung beschloß einstimmig, die Fuhrwerksangelegenheit von der Ortsbauernschaft abzutrennen und als selbständige Organisation unter der Leitung von August Pfeifer, Reinhard Wintermeyer, Willi Dör, und Karl Deng dem Großverband Wiesbaden anzuschließen. Die für das Wohlfahrtsamt durchgeführten Fahrten werden zu einem Fünftel des Betrages auf evtl. rückständige Steuern angerechnet. Die Dreschmaschinenangelegenheit soll durch einen Ausschuss, bestehend aus Karl Deng, Willi Wagner und August Pfeifer, mit dem Besitzer endgültig geregelt werden. Der Punkt der Tagesordnung betr. Mehrreinstellung von landwirtschaftlichen Hilfskräften mußte infolge Erkrankung des Berichterstatters Dr. Kettenbach zurückgestellt werden. Zu Anfang der Jahreshauptversammlung gab der Vorsitzende Christian Wagner den Jahresbericht, in welchem er besonders auf die anfänglich zu den besten Hoffnungen berechtigende gute Ernte hinwies, deren praktische finanzielle Auswertung aber durch den schlechten Abfall und den Preissturz illusorisch gemacht wurde. Mit um so größerer Hoffnung erblickten die Landwirte in den durch die neuen politischen Kräfte ergriffenen Maßnahmen und dem Zusammenschluß des gesamten Bauernstandes, der seit Jahren erkämpft und mit Frauen begründet wurde, eine Gewähr für die Gesundung des ganzen Standes. August Seelgen erstellte dem Kassierer Karl Deng, dessen tadellose Kassenerführung er besonders hervorhob, Entlastung ebenso dem gesamten Vorstand mit dem Dank für die geleistete Arbeit. Der gesamte Vorstand wurde auf ein Jahr wiedergewählt: 1. Vorsitzender Christian Wagner, 2. Vorsitzender Paul Jemel, Schriftführer Reinhard Wintermeyer, Beisitzer: Karl Dör, Emil Dör, Willi Wagner. Zu Rechnungsprüfern wurden ernannt: August Seelgen, Heinrich Hahn und Otto Riedel. Zu Punkt Beschiedenes gab der Vorsitzende bekannt, daß er demnächst Verhandlungen mit der Stadt zu pflegen gedenke zwecks Rückzahlung der in den letzten sechs Jahren zuviel gezahlten Steuern, nachdem der Bezirksausschuß in der Frage der Dreiwertel-Sache zugunsten der Steuerzahler entschieden hat.

Frau Elise Stengel, Witwe, Wiesbadener Straße 8, vollendete in diesen Tagen als eine der ältesten und bestkannstesten Einwohnerinnen ihren 88. Geburtstag. Sie war 32 Jahre Mitgliedin des Kassauer Hofes und Witwe erbauerin des heute stark vergrößerten Saalanbaues.



Sportmantel aus reinwollenem, imprägniertem Gabardine in guter Verarbeitung
Jugendliches Komplet bedruckt aus kunstseidenem Marocain mit losem Jäckchen
Jugendlicher Mantel aus gutem englisch-artigen Stoff, elegant gefüttert mit reich. Garnierung
Fesches Sportkleid aus Hammerschlag mit modernem Glockenrock in hübschen Farbstellungen
Modisch. Sportmantel aus reinwollen. Melange Diagonal ganz-auf-kunstseidenem Marocain
Komplet m. los. Jacke Rock mit eingelegten Falten, Handschuhärmel, sehr kleidsam



Preiswerte Oster-Kleidung!

karzentra

Beispiele unserer reichhaltigen Auswahl vorteilhafter Neuheiten!

Oster-Papp-Eier
Koch am Eck
 Elektrische Anlagen
W. Boppel
 Luisenstr. 18, Tel. 21103
 Reparaturen billigst

Wir empfehlen:
Der kleine Heimatforscher
 in der Stadt Wiesbaden
 v. Mittelstraucher Karl Döring
 4. Auflage Preis 75 Pfennig
 Schönlitz in unserem Verlag und
 in allen Buchhandlungen
 2. Ecksteinberg bei Hofbuchdruckerei
 Wiesbadener Tagblatt

Zigarrenhaus Ekopt Kaiser-Fr.-Bg. 88
 Marktstraße 12.
 Drei Marken unerreichter Qualität als
Oster-Angebot:
 Haus Ekopt Nr. 12 Stück 12 S.
 Am Ziel Nr. 56 Stück 15 S.
 San Felix (feine Brasil) Stück 10 S. 2996

Sung!
 Frühjahrs- und Sommer-
 neuheiten l. Maß-Anzügen
 55.- bis 95.-
A. Saur, Schneidm.
 Albrechtstraße 37, V. II.
 Dahlienknollen,
 wunderschöne Farben, v.
Heinrich Jung,
 Friedrichstraße 44.

Der gute **Schepeler's Kaffee, Tee**
 zu haben:
Lebensmittelhaus FREY
 Rüdeshelmer Straße 16, Ecke Rauenthaler Straße.

Empfehle Hüte weich und schön,
 Kein Herr braucht ohne Hut zu gehn;
 Denn flott und von besonderer Güte
 Sind Herings 3-Mark-50-Hüte!
Huthaus Hering • jetzt:
 Ellenbogengasse 11.

Was bietet
Spezial-Fischhaus
Wolter
 Gegr. 1886 Telephone 27453
Fischhalle Ellenbogengasse 12
Karfreitag und Ostern?
 Bei einer Riesenauswahl aller Sorten
See- u. Flußfische
 Räucherfische / Fischkonserven / Fischmarinaden
„Nur erstklassige Qualitätsware“
zu äußerst billigen Preisen !!
 Bestellungen für Karfreitag und die Fes-
 tstage frühzeitig erbeten.

Osterfreude

machen auch kleine Geschenke, wenn sie richtig gewählt sind. Hübsch und ansprechend gepackt biete ich eine große Auswahl in Schokoladen-näschereien und Feinkost-Leckereien. Auch Geschenkkörbe in östereicher, geschmackvoller Ausführung.

Wenn Sie Besuch erwarten
 empfehle zu Voerspeisen und Abendplatten
 feinen Aufschnitt, pikante Salate, Saucen und
 Fische, garnierte Eier, Pasteten von Gänseleber
 und Wild, allerlei Käse

Wohlgepflegte Rhein- und Mosel-Weine
 Liköre und Weinbrände

Zum Festkaffee meine unvergleichlich feinen
 Spezialkaffeemischungen Pfd. 2.80, 3.20, 3.60

J. C. Keiper Kirchgasse 68
 Fernruf 27114



Immer wieder sind Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt die sicheren Berater. Sie zeigen den richtigen Weg und beseitigen jede Verlegenheit. Die Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt finden stärkste Beachtung in allen Schichten der Wiesbadener Bevölkerung. Sie sind wirklich tüchtige Verkaufshelfer. Wollen Sie also ein gutes Ostergeschäft, dann inserieren Sie im meistgelesenen
Wiesbadener Tagblatt

Mit Ostereiern reizenden Inhalts und hübschen Geschenkpackungen von Parfümerien und Toilette-Artikeln erweisen Sie geschmackvoll Aufmerksamkeit.
Varnhagen
 Rathausstr. 5, zwischen Wilhelmstr. und Markt

Die bangsten Minuten meines Lebens.

Der Tod streift die „Bremen“ am 12. April 1928. — Abgeschossen.

Von Hauptmann a. D. Hermann Köhl.

Am 12. April fährt sich zum fünften Male der Tag, an dem die deutschen Flieger Köhl und Hünefeld gemeinsam mit dem Irländer Fitzmaurice zum erstenmal den Atlantischen Ozean in der Ost-West-Richtung überflogen haben. Sie vollbrachten damit eine Pioniertat, die in der Geschichte des Flugwesens unvergesslich bleiben wird. In den nachfolgenden Zeilen erzählt Hauptmann a. D. Dr. ing. h. c. Hermann Köhl von gefährlichsten Augenblicken dieses Fluges; im Anschluß daran schildert er seinen Abstieg im Luftkampf an der Somme.

Der Tod streift die „Bremen“.

Einen ganzen Tag fast waren wir schon über dem Ozean, einen langen Tag, da wir ja immer nach Westen flogen und damit einen Wettlauf mit der Sonne versuchten, den wir schließlich aber doch verloren. Nun leuchtete sie vor uns wie ein breites Flammenband, das vom Meeresspiegel

mente in Stücke gebrochen werden. Aber dann... nach einer Stunde hatten wir doch den Sieg erröckten — unseren ersten Sieg über den Atlantik.

Abgeschossen!

Eine andere Erinnerung: an der Somme war Ruhe eingetreten. Wir sollten abtransportiert werden, um an anderer Stelle eingesetzt zu werden, aber zum Abschied wollte ich den Franzosen noch einen letzten Bombengruß hinüberbringen. Wir starteten, kletterten hoch hinauf, um verborgen über Wolken die Front passieren zu können. Aber plötzlich hatten wir über der Wolkenbede zwei Newports vor uns, die Sperre flogen. Na, uns war es schon recht, hier oben in den Luftkampf zu kommen.

Wir stießen aufeinander zu. Unsere Gegner trennten sich, während wir zwischen ihnen hindurchflogen. Das Maschinengewehr im Anschlag wartete ich auf die Sekunde, da eine feindliche Maschine im Fadenkreuz erschien. Gerade hatte ich sie und wollte schießen, da prasselte etwas in unser Flugzeug. Im selben Augenblick bekam ich einen fürchterlichen Schlag gegen den Oberschenkel, Benzin spritzte herum, der Motor spulte Feuer und — stand. Mein Flugzeugführer Rieger schien unverletzt. Ich hieb ihm auf die Schulter und brüllte: „Runter!“ — schon stellte er die Rufe auf den linken Flügel, sie rutschte ab, und wir fielen in die Wolken. Als wir in etwa 300 Meter herauskamen, schwebten wir im Gleitflug unseren Linien zu. Um uns zischten und pfeiften die Drähte der Verspannung, unter uns knatterten die Maschinengewehre, und ich sah, wie in den Gräben der Feind seine Gewehre auf uns richtete.

Kameradschaft im Trommelfeuer.

Dann schwebten wir über das Niemandsland, sehten dreißig Meter hinter unserer vordersten Linie im Trichterfeld auf und überschlugen uns. Ich war in Benzin gebadet und lag hilflos im Beobachteritz. Rieger war wirklich unverletzt und machte die größten Anstrengungen, mich aus meiner unglücklichen Lage zu befreien. Es gelang. Wir trochen durch drei oder vier Granattrichter. Dann brach ich zusammen. Mein Bein ließ sich oberhalb des Knies vorwärts und rückwärts drehen. Ich blutete fürchterlich, und während wir

uns mit meiner Wunde beschäftigten, mußten wir volle Deckung nehmen, denn jetzt segten die Geschützgarben in unser Flugzeug hinein, der Dreck überprügte uns, wir lagen hilflos in unserem Trichter. Dann stoppten die Maschinengewehrs das Feuer, und die Geschütze begannen zu sprechen. Ein wildes Trommelfeuer setzte ein, um unsere Maschine zu vernichten.

Ich konnte nicht weg, aber ich hat meinen Flugzeugführer, zu versuchen, den 50 Meter entfernten Schützengraben zu erreichen. Er wollte nicht. Erst auf meinen dienstlichen Befehl schlich er davon. Unaufhörlich schlugen die Granaten um und in das kaum zehn Meter entfernte Flugzeug. Ich mußte mich am Boden festhalten, um nicht vom Luftdruck der Explosionen weggeschleudert zu werden.

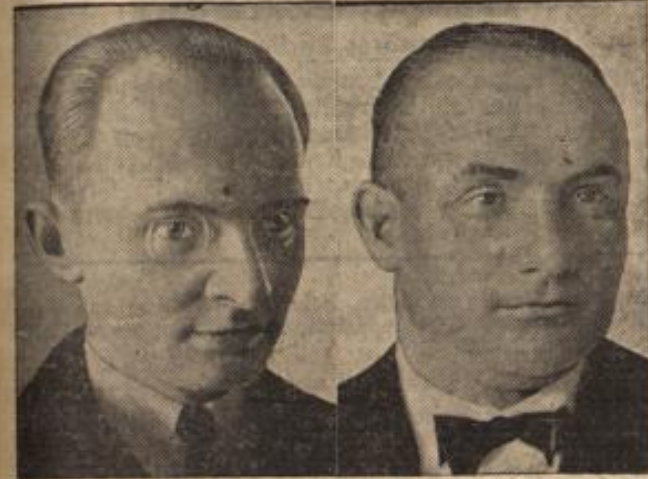
Lange lag ich allein, geschwächt vom starken Blutverlust. Mein Bein würde kaum noch gerettet werden können. Wirre Träume kamen und gingen. Ich wählte mich schon im Lazarett, und wenn ich dann aufschreckte und mich umblidte, dann lag ich doch noch in meinem Trichter. Aber mich hinweg brummt zwei Flugzeuge... Walfische... die Kameraden von der Staffel. Die Meldung mußte schon durch sein, man suchte uns. Und lange kreisten sie über dem zerstörten Flugzeug.

Dann aber bin ich doch noch gerettet worden. Rieger kam, dann zwei erdbekräftete graue Gestalten, die mich ergriffen und in schnellem Lauf in die Stellung schlepten. Tetanuspritze... Feldlazarett in St. Quentin... zwei Monate Streckverband. Dann konnte ich mich, wenn auch gestützt auf zwei Stöcke, so doch mit zwei halbwegs heilen Beinen wieder beim Geschwader melden.

Das ewige Ziel.

Viele solcher bangen Minuten und Stunden hat mir das Leben beschert. Im Felde draußen, später in der Gefangenschaft und auf der Flucht nach Deutschland, bei den ersten gemagten Nachtflügen im zivilen Luftverkehr und dann beim Ozeanflug. Ich bin meinem Schicksal dankbar dafür, denn sie sind es, die — wenn wir sie hinter uns haben — den Sieg erst krönen. Nicht Abenteuer um des Abenteuers willen, nicht Wagnis als Selbstzweck: das Ziel ist wichtig, zu dem man durch das Wagnis hindurch gelangen muß.

Draußen im Felde haben wir um unseres Vaterlandes Ehre und Freiheit gekämpft. Beim Ozeanflug war es Hünefelds und mein Wunsch, in einem friedlichen, wenn auch nicht ungefährlichen Ringen für unser Land zu wirken. Und wenn es jetzt gilt, auf den Trümmern des alten ein neues Deutschland aufzubauen, dann kenne ich keine schönere Aufgabe, als dabei mitzuhelfen an meinem Platz.



von Hünefeld Hauptmann Köhl die beiden deutschen Flieger, die mit der „Bremen“ zum erstenmal den Ozean von Ost nach West überquerten.

bis zu uns heraufreichte. Dann plötzlich war es wie mit einer Scheer abgetrennt. Niedrige Nebel zogen dicht über dem Meer, und dahinter ballten sich gigantisch dunkle Wolkenmassen. Es wurde schwarz wie in unserer „Bremen“.

Bollgas. Wir kletterten bis auf 2400 Meter. Da standen wir vor einer grauen Nebelwand. Es war ein richtiges Tief, das sich uns in den Weg stellte. Wir wußten nicht, wie ausgedehnt es war, und konnten darum nicht wagen, es zu umfliegen. Die Klappen des Führeritzes wurden geschlossen. Zeit mußten uns unsere Instrumente helfen. Und hinein riefen wir in den Nebel. Nach einer halben Stunde blickten wir zum erstenmal hinaus. Wir steckten mitten drin im undurchsichtigen, feuchten Salznebel.

Nach einiger Zeit gingen wir langsam tiefer. Der Höhenmesser sank. Er zeigte nur noch 100 Meter über Null. Wir riefen die Klappen wieder auf und starteten ängstlich nach unten, wo jeden Augenblick das Wasser kommen mußte. Es kam nicht. Weiter sank der Höhenmesser. 50 Meter... Null... noch tiefer. Immer noch umgab uns die graue Nacht des Nebels. Schon flogen wir 100 Meter „unter dem Meeresspiegel“... noch fünfzig Meter tiefer. Da wurde es grau-schwarz unter uns. In der nächsten Sekunde waren wir ganz dicht über den Wogen. In einen fürchterlichen Orkan waren wir mit unserer „Bremen“ hineingeraten. Windböen packten die Maschine und schleuderten sie in die Wellentäler hinein. Unter der Wucht des Sturmes bogen sich sichtbar die Flügel. Der ganze Vogel ächzte und zitterte.

Sieg über den tobenden Atlantik.

Wellenberge rollten auf uns zu. Wir mußten Bollgas geben, um über sie hinwegzukommen. Und während unsere „Bremen“ wie ein Weil über die Schaumkronen hinwegschob, war der obere Teil schon wieder in dem Nebel versteckt. So dicht drückte er auf das Meer. Mehr als dreiviertel Stunden kämpften wir so um unser Leben und glaubten nicht, daß wir kleinen Menschenlein als Sieger aus diesem wilden Orkan hervorgehen könnten. Unsere schwache, von Menschenhand erbaute „Bremen“ mußte von der Wucht der entfesselten Ele-

Schweres Eisenbahnunglück in Columbien.

18 Tote, 100 Verletzte.

Auf der Strecke Bogota — Tunja entgleiste in der Nähe von Bentaquemuda im Staate Boyaca ein gemischter Eisenbahnzug. Vier Personennwagen 3. Klasse wurden ineinandergeschoben. Bisher wurden 18 Tote geborgen. Die Zahl der Verletzten beträgt etwa 100. Zahlreiche Rettungsmannschaften sind an der Unfallstelle tätig. Die Regierung hat eine Untersuchung über die Ursachen des Unglücks eingeleitet. Die Bahn wurde seinerzeit von Belgiern erbaut. Es handelt sich um die größte Eisenbahnkatastrophe, von der Columbien bisher heimgejucht wurde.

Um das Ehrenmal im Siebengebirge. Um die Frage des Ehrenmals zur Erinnerung an die Separatistenschlacht im Siebengebirge, das am 23. Juli durch Reichskanzler Adolf Hitler eingeweiht werden soll, war zwischen Honnef und Agidienberg ein Streit ausgebrochen, da die Separatistenschlacht bekanntlich auf Agidienberger Boden ausgetragen wurde, und mehrere Einwohner von Agidienberg dabei ihr Leben lassen mußten. Eine gemeinsame Sitzung des kommissarischen Bürgermeisters Beht aus Honnef mit dem Kreisleiter Jakobs und Vertretern Agidienbergs brachte folgende Einigung zustande: Honnef baut ein kleines Denkmal und Agidienberg wird das vorgelebene große Ehrenmal ausführen. Mit der Errichtung des Denkmals soll sofort begonnen werden, da der Reichskanzler schon im Juli die Einweihung des Denkmals in Honnef und am gleichen Tage die Grundsteinlegung des Ehrenmals auf dem Staffelsberg in Agidienberg vornehmen wird.

Der Afrikaflug Karl Schwabes. Die in diesem Jahr sehr früh und außerordentlich heftig einsetzende Regenzeit machte die Fortsetzung des Afrikafluges, den der deutsche Sportflieger Karl Schwabe durchführt,

in südlicher Richtung unmöglich. Die Flugplätze im Innern des Landes sind durch den Regen vollständig aufgeweicht, so daß der Flieger sich entschließen mußte, den Rückflug anzutreten und seinen Flug nach Süden mit dem Besuch der ehemaligen deutschen Kolonien abzuschließen. Die Rückkehr wird voraussichtlich über Nairobi und Moshi erfolgen.

Selbstmord des Präsidenten der Landesversicherungsanstalt in Hannover. Der Präsident der Landesversicherungsanstalt Hannover, Dr. Frommhold, hat sich heute nachmittag in seinem Dienstzimmer erschossen. Gegen Dr. Frommhold, der der Staatspartei angehörte, waren in letzter Zeit Vorwürfe wegen angeblicher Verschönlungen im Amte und Mißbrauch öffentlicher Gelder erhoben worden, so daß mit seiner Amtsenthebung für die nächsten Tage zu rechnen war.

Beronalvergiftung im Zuge. Der leitende Direktor Pollad des Bankgeschäftes J. Landsberger u. Co. in Glogau, ist auf einer Reise nach Berlin im Zuge bewußtlos aufgefunden worden. Er wurde in Sagan ins Krankenhaus gebracht, wo man eine Beronalvergiftung feststellte. Das Bankgeschäft hat am Samstag nachmittag seine Schalter geschlossen. Vermutlich hatte Direktor Pollad die Absicht gehabt, durch seine Berliner Bankverbindungen eine Stützungsaktion einzuleiten.

Zwei Flugzeugkatastrophen in Frankreich. Wie aus Paris berichtet wird, stürzte ein Verkehrsflugzeug, das vom Flugplatz Orly nach Biarritz unterwegs war, brennend ab. Der Pilot rettete sich durch Fallschirmabsprung; die drei Passagiere verbrannten. — Ein zweites Flugzeugunglück wird aus Berre gemeldet. Während eines Nachtfluges stürzte eine mit fünf Unteroffizieren besetzte Maschine in den Teich von Berre und ging mit der Besatzung unter.

Elegant ist nur der Schuh,

der nicht bloß neu schön aussieht, sondern auch im Gebrauch schön bleibt!

deshalb

SALAMANDER-MODELLE SALAMANDER-QUALITÄT

Wiesbaden, Langgasse 2.



Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ein D-Zug-Wagen-Vorort.

Frankfurt a. M., 12. April. Die Reichsbahn hat Interessenten eine Anzahl ausgebildeter D-Zug-Wagen für Wohnzwecke zur Verfügung gestellt. Der Kaufpreis beträgt für das Stück 450 Mark. Dafür aber muß der Käufer auch noch die Transportkosten nach der im Stadtteil Fachsenheim im Aufbau begriffenen D-Zug-Siedlung tragen. Dann kommt dazu der nicht billige Umbau der Wagen, so daß ein bezugsfertiger Wagen schließlich auf 1500 Mark zu stehen kommt. Die schon ziemlich ausgedehnte D-Zug-Wagen-Siedlung ist natürlich an das Straßen- und Stromnetz Frankfurts angeschlossen und bildet eine Sehenswürdigkeit, die viel besucht wird.

Die Besetzungssache des Kriminalrates Mührdel.

Frankfurt a. M., 12. April. In der aufsehenerregenden Besetzungssache der Ortsgruppe Frankfurt des Vereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens gegenüber dem Kriminalrat Mührdel, der bisher die politische Abteilung des Polizeipräsidiums leitete, ist die Voruntersuchung soweit abgeschlossen, daß die Akten der Oberstaatsanwaltschaft übergeben werden konnten. Der Oberstaatsanwalt hat den Haftbefehl gegen Mührdel aufrecht erhalten. Gleichzeitig wurde auch der Haftbefehl gegen den Syndikus des Vereins, Rechtsanwalt Dr. Martin Marx, der vor einigen Tagen ausgesprochen wurde, aufrecht erhalten. Mührdel und Marx wurden heute mittag dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 11. April. Der Magistrat hat beschlossen, eine Reihe zur Zeit freier Stellen einzuziehen, da ein sachliches Bedürfnis für die Weiterführung bzw. Wiederbesetzung dieser Stellen nicht besteht. Sie werden also im Stellenplan nicht mehr erscheinen. Zu diesen Stellen gehören eine Magistrats-Oberschulratsstelle, die Stelle des Verwaltungsdirektors beim Stadtgesundheitsamt, die Stelle des 2. vollwirtschaftlichen Referenten beim Wirtschaftsamt und eine Verwaltungsstelle des Fuhrparks und der Straßenreinigung. Bei der Neuwahl des Beamten-Hauptauschusses für die städtischen Beamten und Angestellten blieb die von der Fachschaft Kommunalbeamte der NSDAP eingereichte Vorschlagsliste der neuen Vertreter im Beamten-Hauptauschuss ohne Gegenvorschlag. Damit gilt diese Liste einstimmig von der städtischen Beamtenschaft als gewählt. Der bisherige ständige Vertreter des Frankfurter Polizeipräsidenten, Oberregierungsrat J.ahr, ist zur Regierung nach Koblenz versetzt worden. Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, das Wohnungsamt aufzuheben. Gaudetriebsstellenleiter, Landtagsabgeordneter Beder-Frankfurt a. M. ist mit sofortiger Wirkung mit der kommissarischen Wahrnehmung der Aufgaben des Vorstandes des Landesverbandes Hessen und Hessen-Nassau im Verband Deutscher Krankenkassen beauftragt worden. Am Freitag erlitt, wie gemeldet, der SA-Mann Heinz Otto aus Unterliederbach, von Beruf Chauffeur, auf der Mainzer Landstraße einen schweren Motorwagenunfall. Er zog sich dabei eine Heberverletzung zu Lebensgefährlich verletzter wurde Otto in das höchste Krankenhaus eingeliefert, wo er jetzt seinen Verletzungen erliegen ist.

Neurod i. L., 12. April. Die Kulturarbeiten im Distrikt „Erbenaeder“ und „Hoden“, ausgeführt von 25 männlichen und 5 weiblichen Wohlfahrtsempfängern, sind beendet. Es sind insgesamt 17 000 Stück Tannen angepflanzt worden. Von acht eingegangenen Offerten für den Feldhüterdienst wurde die von Feldhüter Kraus eingereichte, berücksichtigt.

Rüdesheim i. Rhg., 11. April. Wie alljährlich zu Ostern, veranstaltet der „Scharnhorst“, Gau Rhein-Main, auch dieses Jahr ein Treffen. Das diesjährige Treffen wird durch eine Jugendkundgebung am Vorabend von Ostern in Geisenheim eingeleitet. Als Quartier ist die Schule in Rüdesheim bestimmt. Am Sonntag findet von 11 bis 12 Uhr auf dem Marktplatz in Rüdesheim eine Scharnhorst-Kundgebung statt. Das diesjährige Treffen steht unter dem Kennwort „Wehrsport“. Es nehmen daher nur ältere Jungens daran teil, während die jüngeren Jahrgänge zu Hause bleiben. Bei frisch-fröhlichem Treiben werden die Jungmänner unter sachkundiger Führung in echt soldatischem deutschem Sinne erzogen.

Singhofen, 12. April. Bürgermeister H. Winter, der schon 24 Jahre der Gemeinde vorsteht, wurde ohne Aussprache einstimmig wiedergewählt. Vater und Großvater des Gewählten bekleideten ebenfalls jahrzehntelang das Amt.

Diez a. d. R., 11. April. Durch viele Spenden sind die Sammlungen des Nassauischen Heimatmuseums auf Schloß Dranienstein bei Diez vergrößert worden. Es ist deshalb kein Wunder, wenn die Besucherzahl selbst im Winter von Monat zu Monat gestiegen ist. In den letzten Wochen wurden die einzigartigen heimatlischen Sammlungen von einer großen Anzahl Klassen der Volks- und höheren Schulen des Nassauer Landes besucht, wie auch viele Konfirmanden zur Besichtigung erschienen. Das Museum ist an allen Tagen, also auch an Sonn- und Feiertagen, von vormittags 8 Uhr zur Besichtigung geöffnet.

Siedentopf, 11. April. Der Regierungspräsident hat den Kreisleiter der NSDAP, Thiele, dem Landrat des neuen Kreises Dillenburg, Dr. Bünzger, ehrenamtlich zur Unterstützung beigegeben.

Bad Nauheim, 11. April. Herr Carl Hilbert, ein geborener Wiesbadener, der sich in Wiesbadener Gesellschaftskreisen allgemeiner Wertschätzung erfreut, begehrt Ostern sein 25jähriges Geschäftsjubiläum als Besitzer des weitbekanntesten Park-Hotels in Bad Nauheim. Die Wiedereröffnung des Hauses erfolgte bereits am 1. April.

Langenselbold, 11. April. In der öffentlichen Gemeindevorstandswahl wurde u. a. auch die Wahl des Bürgermeisters vorgenommen, dessen Amt seither kommissarisch von Dr. Freisfeld verwaltet wurde. Die einstimmig durch Jurauf erfolgte Wahl fiel auf Hermann Christ-Frankfurt a. M. (NSDAP). Zum Beigeordneten wurde Landwirt Friedrich Mohr gewählt.

Darmstadt, 11. April. Am Montagabend nach 6 Uhr stieg an der Ecke der Mühlstraße, an der schon mehrere schwere Unfälle vorgekommen sind, der Motorwagenführer Heinrich Koch mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Koch wurde ins Krankenhaus transportiert, wo er kurz nach der Entlassung starb.

Miltenberg, 11. April. Der bisherige erste Bürgermeister von Miltenberg, Schwesinger, ist beurlaubt worden. An seiner Stelle übernimmt der kommissarische Bürgermeister Franz die Amtsgeschäfte bis zur Neuwahl durch den auf Grund des Gleichhaltungsgegesetzes neu zu bildenden Stadtrat.

Sport und Spiel.

Fußball.

Wiesbadener Spiele.

Spielvereinigung — FB. 1902 Biedrich 1:1, Riders — SK. Naurod 2:2, Post-SK. — Reichsbahn-TSB. 2:3, SK. Dogheim — SK. Erdenheim 6:1.

Bei den Privatspielen am vergangenen Sonntag schnitten die hiesigen Vertreter recht gut ab. Das Unentschieden der Spielvereinigung gegen den Kreisligaverein FB. 1902 Biedrich muß unbedingt als ein beachtlicher Erfolg gewertet werden. Die Platzherrscher hatten die Mehrzahl an Storemöglichkeiten aufzuweisen und kam eine Zeitlang für den Sieg stark in Frage. Der Angriff, namentlich halbrechts, ließ indes eine Reihe sicherer Chancen aus, andererseits war die ausgezeichnete Abwehr der Gäste, bei denen der Verteidiger Weber eine besonders gute Rolle spielte, nicht leicht zu schlagen. Sicher ist, daß sich der FB. 1902 auf dem ungewohnten Gelände nicht wie gewohnt zusammenfand, anders ist die schwache Haltung seines Quintetts nicht zu erklären. Spägg zeigte den entschieden besseren Aufbau, größere Schnelligkeit und exaktere Ballbehandlung. Dem bald durch Meyer erzielten Führungstreffer folgte gegen Schluß der ersten Spielhälfte infolge eines Selbsttores der nicht ganz verdiente Ausgleich.

Riders hätten beinahe auf eigenem Platze einen Keimfall erlebt. SK. Naurod stellte sich abermals als eine wuchtige Kampfmannschaft vor, der bei gepflegter Spielweise und vor allem größerer Einigkeit und Disziplin noch manche Erfolge blühen sollten. Die Wiesbadener probieren weiter neue Leute aus, von denen diesmal der halbrechte besonders gefiel. Natürlich litt durch die erfolgten Umstellungen der gewohnte Zusammenhalt. Bis zur Pause noch mit 1:0 in Front liegend, ließ die Elf später zeitweise hart nach, was seitens der ehrgeizig um Ausgleich und Sieg kämpfenden Gäste zu zwei Gegentreffern führte. Ein Elfmeter wurde von den Riders vorkassiert. Der Ausgleich kam auf die Weise zustande, indem der bei der Abwehr beschäftigte Gästetorwart über die Linie gedrängt wurde, ein Vorgang, dessen Gültigkeit von den Naurodern nicht anerkannt wurde, so daß es kurz vor Schluß zu einem Spielabbruch kam. — Riders (2. M.) gegen Naurod (2. M.) 3:0. Post-SK. zeigte im Freundschaftsspiel gegen den Reichsbahn-TSB. die bessere Gesamtleistung, die einen verdienten Sieg einbrachte. Beide Mannschaften hatten Ersatz zur Stelle, der sich nur zum Teil gut schlug. Bis zur Pause war beiderseits noch eine gewisse Ebnbürtigkeit festzustellen, später wurde der Angriff des Gastgebers aktiver, was mit zwei Toren zum Ausdruck gebracht wurde. Die Außenstürmer der Post waren die Schützen. — Im Spiel der 2. Mannschaften siegte die Reichsbahner mit dem umgekehrten Ergebnis.

Aber das Spiel des SK. Dogheim wurde bereits gestern berichtet.

Weitere Spiele: Die 3. Mannschaft des Sportvereins vermochte trotz zweier Elfmeterchancen gegen die Reserve des FB. Geisenheim nur 1:1 zu spielen, so daß letzterer mit zwei Punkten Vorsprung die Kreismeisterschaft vor den hiesigen errang. — Die Reserve des SB. 1910 Dogheim unterlag gegen die 1. Elf des SK. Hattenheim mit 1:3.

Jugend: Die 1. Jugend des FB. Sonnenberg-Kambach hatte gegen die gleiche Vertretung des Sportvereins mit 1:4 das Nachsehen. Dagegen schlugen die 1. Schüler der Rombacher die Schüler des SB. 1910 Dogheim mit 4:3. Die Jugendelf des SB. 1919 Biedrich verlor in Erbach mit 1:2. Sportvereins Schüler unterlagen der durch freigeholte Schüler verstärkten Elf der Spägg. Kapitell mit 1:3.

Hockey.

Grün-Weiß (1. Herren) gegen VfR. Mannheim (H.) 3:5. Grün-Weiß (1. Damen) gegen VfR. Mannheim (1. Damen) 1:3.

Wenn der VfR. Mannheim auch nicht mit seiner ersten Herren-Elf antrat, sondern nur mit seiner H.-Mannschaft, so zeigte doch der Spielverlauf, daß Tempo und Eifer der jungen Grün-Weiß-Mannschaft der erfahreneren und ausgereiften Spielweise einer Elf, die sich durchschnittlich aus Spielern mit einer 10- bis 15jährigen Hoken-Praxis zusammensetzt, nicht die Waage halten können. Nichtsdestoweniger hätte Grün-Weiß mit etwas mehr Glück ein besseres Resultat erzielen können. In der Mannheimer Elf, die eine geschlosseneren Mannschaftsleistung bot als die Hiesigen, zeichneten sich besonders aus die Hintermannschaft, der Mittelläufer und der gesamte Sturm. Sehr gefielen die beiden schnellen Außen. In der Grün-Weiß-Mannschaft waren Harbach und Gerd Doderhoff die beiden erfolgreichsten Spieler. Der Sturm kam wohl häufig in den gegnerischen Schußkreis, doch eine ausmerksame Hintermannschaft vereitelte die bestangelegten Aktionen. Das Spiel, das unter der Leitung zweier Herren des WVB. 1817 Mainz stand, wurde hart aber sehr fair durchgeführt. Die Mannschaft spielte in der Aufstellung: Müller; Harbach, Heesch; Wurm, Gerd Doderhoff, Stritter; Günther Doderhoff, v. Reppert, Hübner, Raafsch, Dr. Köffel. — Das Spiel der Damen, eine sehr einseitige Angelegenheit der Mannheimerinnen, kann den Grün-Weiß-Damen, die ihr letztes Spiel in dieser Saison austragen, nur zum Ansporn für die nächste Spielzeit dienen.

Tennis.

Vom „weißen Sport“.

Während in Europa die Davis-Pokal-Spiele überhaupt noch nicht begonnen haben, steht der Sieger der Südamerika-Zone bereits fest. In Buenos-Aires gewann Argentinien im Endkampf gegen Chile bereits drei von fünf Spielen und hat damit den Endsieg sicher. Nach dem Gewinn der beiden Einzelspiele war der Sieg im Doppel für den Enderfolg der Argentinier bereits ausgemacht. Argentinien muß nun gegen den Sieger der Nordamerika-Zone, also gegen die Vereinigten Staaten, spielen.

Zum Davis-Pokal-Kampf Dänemark gegen Island, der vom 6. bis 8. Mai in Kopenhagen vor sich geht, haben beide Länder jetzt ihre Mannschaften aufgestellt. Die Isländer kommen mit Rogers und Vic Guire, während Dänemark Ulrich, Jakobien und Hendrikson zur Stelle haben wird. In Budapest treffen sich in den Tagen vom 21. bis 23. April Ungarn und Italien in einem Länderkampf, der allerdings nicht zum Davis-Pokal-Wettbewerb zählt.



Ergellenz Dr. Lewald,

der Vorsitzende des deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, beabsichtigt sein Amt niederzulegen, um eine Umbildung dieser wichtigen Sport-Organisation zu ermöglichen. Ergellenz Lewald wird aber nach wie vor den Vorsitz im Organisationskomitee für das Olympia 1936 behalten.

Ungarns Farben vertreten Bela von Kehrting und Drjotomski, während Italien Palmieri und Sertorio nach Budapest beordert hat.

Brenn geht nach Polen?

Warschauer Zeitungen wissen zu berichten, daß der deutsche Tennis-Spitzenpieler Daniel Brenn demnächst nach Polen übersiedeln wird. Brenn ist bekanntlich gebürtig Pole, und erst vor wenigen Jahren kam er in den Besitz der deutschen Staatsbürgerrechte.

Schießsport.

Zweites Mannschaftsgautreffen 1933.

Am 9. April d. J. fand auf den Schießständen des Kleinkaliber-Schützenklubs Wiesbaden-Dogheim das zweite Mannschaftsgautreffen statt. Insgesamt waren 24 Mannschaften aus Groß-Wiesbaden und Mainz zum Wettkampf angetreten. Der Wettergott hatte diesmal mit unserem schönen Schießsport mehr Rücksicht, so daß bei herrlichem Frühlingsschnee sehr gute Resultate erzielt wurden. Geschossen wurde auf 50 Meter auf die 12er-Ringscheibe. Spitzenkämpfer waren die altbewährten Mannschaften der Polizei und des SK. Dogheim.

Die Ergebnisse sind folgende: A-Klasse: Polizei Wiesbaden 570 Ringe, SK. Dogheim 553, SK. „Wilhelm Tell“ Wiesbaden 488; B-Klasse: Polizei Wiesbaden 549, SK. Dogheim 529, Post Wiesbaden 517, SK. 1932 Mainz 516, „Weidmannscheit“ Wiesbaden 489, SK. Dogheim (2. B-M.) 481; C-Klasse: Polizei Wiesbaden 543, SK. „Gut Ziel“ Wiesbaden 502, Privatgesellschaft „Rassovia“ 501, SK. Dogheim 484, „Wilhelm Tell“ Wiesbaden 460, SK. 1932 Mainz 441, SK. „Falkenauge“ Wiesbaden 394; D-Klasse: SK. „Sedan“ 526, Polizei Wiesbaden 480, Privatschützenklub Wiesbaden 430, Reichsbahn-TSB. 423, „Freischütz“ 420, „Freundschaft“ 378, SK. 1932 Mainz 339, SK. „Falkenauge“ Wiesbaden 328 Ringe.

Automobil und Motorrad.

Rupolari, der Sieger von Brescia, beim ADAC-Ausrennen.

Rupolari, der Sieger der „1000 Meilen von Brescia“ und des „Großen Preises von Tunis“, der erfolgreichste Rennfahrer des vergangenen Jahres, hat jetzt seine Rennwagen zum 3. Internationalen ADAC-Ausrennen, das am 21. Mai d. J. in Berlin zum Austrag kommt, abgegeben. Rupolari startet auf der Raus mit seinem 1000-cm³-Zylinder-Alfa-Romeo mit Kompressor von 2600 ccm Zylinderinhalt.

Billard.

Pönsgen entthront.

Soussa (Ägypten) wurde Billard-Weltmeister.

Die Kämpfe um die Amateur-Billard-Weltmeisterschaft wurden am Samstagabend im Röhner Gürzengisch mit der Partie zwischen Weltmeister Pönsgen (Deutschland), der den Titel 1931 und 1932 gewann, und dem Ägypter Soussa beendet. Soussa schlug den Weltmeister mit 400:297 Points, bei einer Höchstserie von 97 gegen 122 Pönsgens, und sicherte sich damit den Titel. Pönsgen stellt mit einem Gesamtdurchschnitt von 28,69 einen neuen Weltrekord auf, ebenso der Belgier Gabriel mit einer Höchstserie von 269, die er im Treffen gegen den Franzosen Albert (400:281) erzielte.

Sport-Rundschau.

Der Radierklub 1902 Wiesbaden-Dogheim (E. U.) veranstaltet am zweiten Osterfeiertag in seinem Vereinslokal „Zum Turnerheim“ in Dogheim eine radsportliche Werberveranstaltung, verbunden mit radsportlichen Veranstaltungen aller Art, Rennen usw. Insbesondere dürfte das nach Samstag-Att auf der Bühne aufzutragende Rennen auf Rollen interessieren.

Die zum 25. April einberufene Gründungsversammlung des Werber- und Presse-Ausschusses für die Olympischen Spiele 1936 in Berlin wurde in Über einstimmung mit dem Vorsitzenden dieses Ausschusses, Reichsminister a. D. Krohne, abgelehnt, weil es einer ganzen Reihe von Verbänden augenblicklich nicht möglich ist, ihre Vertreter zu nennen. Die Abgabe wurde vom Generalsekretär des DRA, Dr. Diem, bekanntgegeben.

Neues aus aller Welt.

Die Reorganisation der Krankenkassen.

Die Vorstände des Hauptverbandes abgesetzt. — Den Verbandsbeamten gekündigt.

Berlin, 11. April. Alle Vorstände des Hauptverbandes selbst und seiner sämtlichen Unterverbände sind abgesetzt und allen Verbandsbeamten ist zum nächsten zulässigen Termin gekündigt worden. Nur diejenigen Verbandsbeamten werden im Dienste bleiben, die befähigt sind und die Gewähr dafür bieten, daß sie im Interesse des heutigen Staates sich betätigen. Der Beauftragte des Reichsarbeitsministers hat eine Reihe von größeren Sparmaßnahmen ergriffen, die sich auch darin äußern werden, daß alle Einrichtungen und Unternehmungen, die mit den eigentlichen Verbandsaufgaben nichts zu tun haben, beseitigt werden. Die Reichstreuhand-Gesellschaft ist zurzeit die Verhältnisse bei der Heilmittel-Gesellschaft, die schon zu erheblichen Anständen Anlaß gaben, zu unteruchen und zu klären. Dabei ist man auf eine Reihe von Verschachtelungen gestoßen, die zum Teil nicht leicht zu entwirren sind. Die Verträge mit einer Buchdruckereifirma, deren Inhaber sich in Schußhaft befindet, sind gelöst worden. Es wird auch die Frage untersucht, ob die Verlagsgesellschaft, die sich der Hauptverband ebenfalls zugelegt hatte, nicht zur Auflösung oder Auscheidung gebracht werden soll. Weiterhin gibt der Stand der allgemeinen Ruhegehaltsverpflichtung deutscher Krankenkassen Anlaß zu ersten Besorgnissen, da das seit herige und unmögliche Umlageverfahren in aller Eile in ein Kapitaldeckungsverfahren übergeführt werden muß. Die Gleichhaltung mit Reich, Staat und den übrigen öffentlichen Körperschaften verlangt, daß auch die Vertretung des Hauptverbandes bei Prüfungsämtern und Arbeitsgemeinschaften mit Versicherungsträgern eine Umgestaltung erfährt. Die notwendigen Schritte sind auch hier bereits eingeleitet. Zu einer befriedigenden Neugestaltung des Verhältnisses zu den Ärzten, Zahnärzten, Dentisten und Apothekern sind von dem Beauftragten in Verbindung mit den übrigen kleineren Krankenkassenverbänden Verhandlungen angedacht. Die Zugehörigkeit zur Internationalen Krankenkassenvereinigung wurde mit sofortiger Wirkung gekündigt, dagegen mit den übrigen deutschen Krankenkassenverbänden der leitherige Kriegszustand beendigt und mit ihnen eine Arbeitsgemeinschaft abgeschlossen. Die Öffentlichkeit wird über die weiteren Ergebnisse der Untersuchungen von Zeit zu Zeit unterrichtet werden. Die vorgefundenen Unklarheiten sind von einem solch ungewöhnlichen Umfang, daß es noch geraumer Zeit und anstrengender Tätigkeit bedürfen wird, um völlige Klarheit zu schaffen.

Das preußische Justizministerium klärt die Vorgänge im Kottler-Konzern auf.

Berlin, 11. April. In einer Erklärung des preußischen Justizministeriums heißt es u. a.: Das staatsanwaltliche Ermittlungsverfahren über die Vorgänge im Kottler-Konzern ist nunmehr abgeschlossen. Die Brüder Kottler betrieben ihre Theatergeschäfte über eine größere Zahl handelsrechtlicher Gesellschaften, zu deren Leitern sie in kaufmännischen Dingen unerfahrene, ihren Befehlen blind ergebene Personen, hauptsächlich frühere Schauspieler, bestellt hatten. Die Brüder Kottler selbst verfügten auch über sämtliche Einnahmen der Gesellschaften. Diese Stellung haben die Brüder Kottler auf Kosten ihrer Gläubiger zum eigenen Vorteil und zum Schaden der Gesellschaften mißbraucht, indem sie die Theaterereinnahmen zum größten Teil in die eigene Tasche steckten. Auf diese Weise haben sie allein im Jahre 1932 bei vorsichtiger Schätzung mindestens 600 000 Mark mehr aus den Einnahmen der Theaterbetriebe herausgezogen, als sie für diese verwendet haben.

Als die Brüder Kottler merkten, daß der Zusammenbruch nahe war, ließen sie sich noch in den Monaten Oktober bis Dezember 1932 unter Verpfändung der Kasseneinnahmen Vorstöße von der Gesellschaft der Funktionäre in Höhe von 400 000 Mark geben. Von diesen sind im günstigen Falle 100 000 Mark für die Bezahlung der Schulden an die Lieferanten, Angestellten und Schauspieler verwendet worden. Der Rest von 300 000 Mark ist größter Wahrscheinlichkeit nach in das Ausland gebracht. Der persönliche Aufwand der Familie Kottler war ungeheuerlich. Er wird übereinstimmend auf jährlich 300 000 Mark beziffert. Im Gegensatz hierzu bestreuten sich die Brüder größter Sparsamkeit bei der Honorierung ihrer Arbeitskräfte. Abgesehen von den immensen Stargagen, die für Richard Tauber bis zu 2000 Mark pro Abend betragen, erhielt die große Masse der kleinen Schauspieler winzige Löhne von oft weniger als monatlich 100 Mark.

Weltzentrale für Rauschgift in Konstantinopel entdeckt.

Zahlreiche Verhaftungen.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, ist es der türkischen Geheimpolizei gelungen, den größten Schlag gegen die geheimen Rauschgiftproduzenten und -händler durchzuführen, der bisher jemals gemacht worden ist. Vier geheime Fabriken, von denen eine allein monatlich eine Tonne Heroin zu liefern in der Lage war, wurden ausgehoben. Etwa 100 Personen, darunter ein Agent einer britischen Firma, ein Hotelbesitzer und eine bekannte griechische Schauspielerin, wurden verhaftet. Eine umfangreiche Organisation für den See-, Luft- und Landtransport des Rauschgiftes konnte aufgedeckt werden. Wie verlautet, soll sich der Führer der Bande unter den Verhafteten befinden. Es wurde außerdem festgestellt, daß gegenwärtig eine größere Ladung von Rauschgiften an die türkisch-bulgarische Grenze unterwegs ist, und es sind alle Vorkehrungen getroffen worden, um die Sendung abzufangen.

Carnera flieht vor der Ehe.

Groß im Ring, Klein in der Liebe.

Der italienische Boxer Primo Carnera ist dieser Tage, wie die Zeitungen bereits zu melden wußten, wegen Bruchs des Eheversprechens zu einem Schadenersatz von 4200 Pfund Sterling verurteilt worden. 4200 Pfund — das sind mehr als 60 000 Mark. Der vom Glück verhäufelte Riesenboxer wird diese Summe ohne weiteres entbehren können und seine frühere Braut wird wahrscheinlich mit dieser riesigen Geldsumme nicht gerade glücklich werden.

Als Primo Carnera noch ein unbeachteter Boxer war, lernte er in Soho die junge gläubige Emilia Terzini kennen. Das junge Mädchen, Tochter italienischer Eltern, lebte in ziemlich dürftigen Verhältnissen und mußte zum Unterhalt der Familie mit beistehen. Als Kellnerin in einem Londoner Vorstadtlokal bringt die junge, hübsche Emilia allwöchentlich einen ganz anständigen Verdienst mit heim.

In jenem Vorstadtlokal lernte Emilia den italienischen Boxer kennen. Sie verliebte sich sofort in den stattlichen Mann, obwohl ihr der Name Carneras noch gänzlich unbekannt war. Primo Carnera unterhielt sich mit der hübschen Kellnerin, verabredete sich mit ihr, traf sich dann mit ihr regelmäßig in den Abendstunden. Der Boxer redete oft von seinen Berufswünschen und träumte davon, daß er einmal Weltmeister im Boxen werden könnte. Selbstverständlich verspricht er im Glücksrausch der jungen Emilia ewige Treue und — die Ehe.

Bald mußte sich Primo Carnera von seiner Braut trennen. Die Karriere ging vor. Aber auch aus fernem Ländern schreibt er seiner geliebten Emilia lange leidenschaftliche Briefe. Als es ihm draußen in der Fremde gut geht, sorgt er dafür, daß Emilia eine andere, weniger anstrengende Stellung antritt. Er deutet auch an, daß er hoffe, in absehbarer Zeit einen eigenen Hausstand begründen zu können. Er spricht von 36 eigenen Häusern in Hollywood. Emilia ist überglücklich und freut sich nur auf den Tag, an dem sie ihren Primo wieder umarmen kann. Der Boxer eilt draußen von Erfolg zu Erfolg. Merkwürdig — mit einem Male hat er es mit dem Heiraten gar nicht mehr so eilig. Von Amerika aus kommt er eines Tages nach England zurück. Aber auch diesmal vertritt er Emilia und nimmt sie nur auf eine „Erholungsreise“ nach der Riviera mit. Kurze Zeit darauf weiß es Carnera so einzurichten, daß Emilia mit seiner Mutter in einen Konflikt gerät. Nun weiß die Braut des Boxer, was sie von Primo eigentlich zu halten hat. Sie geht hin und macht vor Gericht ihre Schadenersatzansprüche geltend. Sie legt seine Liebesbriefe vor — und schlägt Carnera 1. a.

Das Gericht von Kings Beach Division gab dieser Tage der verlassenem Boxerbraut recht.

Amokläufer schießt zwei Landwirte nieder. Nach Zeitungsmeldungen ereignete sich in Odenhausen bei Hörter ein schrecklicher Vorfall. Dort lief der Meister Oskar Baginsky mit offenem Messer durch die Straßen. In der Nähe des Forsthauses stürzte er sich auf den Landwirt Karl Bollmann und brachte diesem schwere Stichverletzungen bei. Dann rannte er mit dem gezückten Messer auf einen anderen Landwirt zu und stieß diesem die Schneide tief in den Hals. Die Schlagader wurde durchstoßen, so daß der Mann in Lebensgefahr schwebt. Ein Reisender aus Holzwinden, der von dem wütenden Baginsky ebenfalls angegangen wurde, konnte sich durch die Flucht retten. Schließlich konnte der Amokläufer durch herbeigeeilte Polizeibeamte umschlossen und ins Gefängnis gebracht werden.

Unterschlagungen beim Internationalen Varietés-Direktoren-Verband. Der neue kommissarische Präsident des Internationalen Varietés-Direktoren-Verbandes, R. Kinder-

mann-Magdeburg hat Unterschlagungen in Höhe von 200 000 Mark bei diesem Verbands festgesetzt, die in den letzten fünf Jahren begangen worden sind. Weiterhin wurde ermittelt, daß der langjährige Syndikus Dr. Raffael 12 400 Mark als Provision für eine Sterbensversicherung erhalten hat. Die Quittung darüber wurde fälschlich Raffael fälschlich über die tschechische Grenze nach Prag, konnte aber in Berlin, wohin er inzwischen zurückgekehrt war, bei seinem Eintreffen von der Kriminalpolizei festgenommen werden. Er bestritt, geflohen zu sein, sondern habe sich vielmehr in geschäftlichen Angelegenheiten in Prag aufgehalten. Auf Veranlassung Kindermanns wurden an Vermögenswerten 180 000 Mark sicher gestellt.

„Brillanten-Emil“ festgenommen. Einen besonders guten Fang machten die Beamten des Einbruch- und Raubkommissariats Stettin durch die Festnahme eines seit etwa zehn Jahren gesuchten Straßendiebes und Jubalters, der sich als Mitglied des Vereins „Eiche“ mit einem gefälschten Paß auf den Namen Heinrich Kleine, geboren am 22. 2. 1896 in Effen-Altenborn, Dreher von Beruf, in Stettin aufgehalten hat. Er ist in der Verbrechermelt als „Brillanten-Emil“ bekannt. Nach langem Kreuzverhör gestand er ein, der 37jährige Händler Emil Broke aus Effen zu sein. Die Staatsanwaltschaft in Düsseldorf sucht ihn wegen Straßendiebstahls, und die Staatsanwaltschaft Köln zur Verbüßung einer hohen Strafe wegen Jubalterei. Vermutlich kommt er auch für zahlreiche Straftaten in Stettin, Berlin, Dresden, Leipzig und im Ruhrgebiet in Frage.

Tödlicher Unfall eines Segelfliegers. Beim Segelfliegen der Segelfliegergruppe Oberlangenbielau (O.S.) ereignete sich, wie erst jetzt bekannt wird, am Sonntag ein tödlicher Unfall. Der 31jährige Flughüter Pfeiffer stürzte aus 20 Meter Höhe ab. Pfeiffer wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Vom Auto gegen eine Wand gequetscht. Ein furchtbares Autounglück ereignete sich auf der unteren Dorfstraße in Rörzeng bei Aachen. Eine Frau Theomas wurde beim Überqueren von einem Auto erfaßt, das mit ihr gegen eine Mauer raste, wobei diese umstürzte. Die unglückliche Frau wurde schrecklich verstümmelt unter den Trümmern hervorgezogen und starb wenige Minuten nach dem Unfall.

Seemannslos. Der isländische Dampfer „Stull Lugi“ ist, wie aus London berichtet wird, an der Südküste von Island gesunken. Von den 37 Mann der Besatzung ertranken 13.

Großfeuer in einem New Yorker Tanzlokal. Durch eine Explosion entstand in dem im 4. Stockwerk des weltbekanntesten Broadway-Kinos „The Strand“ gelegenen Tanzlokal „Danceland“ in New York ein Großfeuer. Ein Angestellter des Unternehmens wurde getötet, drei Personen verletzt. Die etwa 2000 Besucher verließen in größter Eile, aber in völliger Ordnung, das Gebäude. Eine riesige Menge Neugieriger beobachtete trotz umfassender Abperlungsmassnahmen die Löscharbeiten und legte den riesigen Broadwayverkehr im Theaterquartier lahm. Die Feuerwehr konnte eine weitere Ausbreitung des Brandes verhindern. Die Ursache der Explosion ist noch ungeklärt.

Schiffen Jänder ertranken. Ein schweres Bootsunglück ereignete sich am Dienstag auf dem Hooghly-Fluß in Vorderindien. Zwei dicht mit Eingeborenen besetzte Jänderboote wurden von der Strömung fortgerissen und kenterten. Sechzehn Personen ertranken.

Aus den Gerichtssälen.

Zuchthausstrafen für zwei Landesverräter.

Leipzig, 11. April. Nach fünfstägigen unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführten Verhandlungen verurteilte das Reichsgericht den 26jährigen Flugzeugführer Karl Krämer aus Jorckheim wegen Verrats militärischer Geheimnisse in Lateinzeit mit Anstiftung zu gewinnfüchtiger Urkundenfälschung und -beseitigung zu sechs Jahren Zuchthaus. Der gleichaltrige ehemalige Wachtmeister der bayerischen Landespolizei Johann Höber aus Fürth erhielt wegen Verrats militärischer Geheimnisse sowie Amtsverbrechens fünf Jahre Zuchthaus. Beiden Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre aberkannt. Die erhaltenen Beiträge in Versicherungskassen und Mark wurden als der Stadtkasse verfallen erklärt. Auf die Strafen wurden ein Jahr, fünf Monate, drei Wochen der Untersuchungshaft angerechnet. Bei der Begründung des Urteils wurde die Öffentlichkeit wiederum ausgeschlossen. Beiden Angeklagten war zur Last gelegt worden, aus Gewinnlust im Sommer 1931 in Nürnberg, Fürth, Prag und Straburg im Interesse der Staatsicherheit geheimzuhaltende Nachrichten vorsätzlich in den Besitz von Agenten ausländischer Regierungen gebracht zu haben. Beide Angeklagte, die guten Familien entstammen, sind bayerische Staatsangehörige. Dem Prozeß wohnten drei Militärachverwändige vom Reichswehrministerium sowie vom Flugplatz Fürth bei.

* Einen 100 000-Mark-Schadensersatz verloren.

Einen Schadensersatzprozeß mit wechselnden Schicksalen, der mehr als vier Jahre dauerte, ist jetzt entschieden worden. Ein Großschlächtermeister war beim Schlachten eines Bullen im Frankfurter Schlachthof schwer verletzt worden. Er verklagte die Stadt Frankfurt a. M. auf Schadensersatz, und zwar lagte er die unmittelbar entstandenen Kosten ein. Der Kläger wurde erstinstanzlich abgewiesen, da das Gericht annahm, er habe durch Unvorsichtigkeit der vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen die Hauptschuld an dem Unfall. Die zweite Instanz stellte sich jedoch auf die Seite des Klägers und verurteilte die Stadt zur Zahlung einer Entschädigung. Die Stadt, die für ihre Betriebe versichert ist, überwies nun der Versicherungs-Gesellschaft die Angelegenheit zur finanziellen Regelung. Der Großschlächter verlangte eine monatliche Rente von 500 M., welcher Anspruch mit der Erklärung abgewiesen wurde, daß nur die Zahlung eines einmaligen Betrages in Betracht käme. Der Kläger verlangte also das Kapital, das der Rente entsprach, nämlich 100 000 Mark. Die Versicherungsgesellschaft bot anfangs 15 000 M. und bei späteren Verhandlungen als Höchstsumme 15 000 M. Es wurde lange verhandelt, aber keine Einigung erzielt. Da ja die Stadt als Schuldnerin in Betracht kam, verklagte der Großschlächter also die Stadt auf Zahlung von 100 000 M. Schadensersatz. Das Landgericht Frankfurt a. M., bei dem die Klage eingereicht wurde, ordnete neue Erhebungen an und kam bei Prüfung aller Feststellungen zu der Überzeugung, daß der Großschlächter den Unfall hätte vermeiden können, wenn er die vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen beachtet hätte. Es wies also die Klage ab. Die Kosten, die mehr als 10 000 M. betragen, hat der Kläger zu tragen.

* Kasseler Sondergerichtsurteile. In der Sitzung des Kasseler Sondergerichts vom Dienstag wurden acht Angeklagte beschuldigt, in der Nacht zum 1. Februar in Kassel einen Überfall auf von einer Versammlung heimkehrende Nationalsozialisten ausgeführt zu haben. Von den Angeklagten erhielten der 47 Jahre alte Zuchthäuser Georg Boigt sechs Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust, der zweite Hauptschuldige, der Kranführer Wilhelm Ernst drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, fünf andere Angeklagte wurden zu je 18 Monaten Gefängnis verurteilt, und zwar wegen einfachen Landfriedensbruchs. Der achte Angeklagte, der 16 Jahre alte Sohn des Boigt, wurde freigesprochen.

* Verurteilter Vertrauensmißbrauch. Am Arbeitsamt Niederlahnstein hatte ein Kasträter Mädchen vor einiger Zeit 52 M. Nachtragsgelder zu bekommen. Da der Weg von Kasträten bis Niederlahnstein ihr zu weit war, beauftragte sie mit der Abhebung des Geldes, den ihr bekannten arbeitslosen Friß G. in Kasträten. G. war bereit, diesen Weg für das Mädchen zu machen. Seine Fahrten waren aber „scheinbar“ immer vergebens; Friß brachte kein Geld. Das Mädchen wurde mit Warten vertrieben. Das Mädchen fand unterdessen eine Stellung außerhalb und ließ ihren Schließel bei Friß G. in Kasträten. Das Mädchen stellte bei seiner Rückkehr fest, daß derselbe erbrochen und aus ihm eine Spardose entwendet war. In derselben befanden sich die Spardosen der Vertrauensseligen in Höhe von 100 M. Nach dieser Enttäuung fragte das Mädchen am dem Arbeitsamt in Niederlahnstein nach ihrem Nachtragsgeld. Sie mußte hören, daß dasselbe längst an G. ausbezahlt worden war. Sie erstattete Anzeige. Das Wiesbadener Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten wegen Unterschlagung und Untreue.

Wetterbericht.

Vom Baltikum erstreckt sich über Deutschland hinweg ein Hochdruckrücken, in dessen Bereich trodenes und ziemlich heiteres Wetter herrscht. Die über Norddeutschland vorbeiziehenden Tiefdruckströmungen greifen vorübergehend auch auf unseren Bezirk über, und rufen hier zeitweilig stärkere Bewölkung hervor. Doch bleibt der freundliche und im wesentlichen trodene Witterungscharakter erhalten.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Mild und leicht veränderlich mit einzelnen Schauern, und westlichen Winden.

Meteorolog. Beobachtungen d. Station Wiesbaden

	11. April 1933			Witterung
	7 Uhr 37' morg.	12 Uhr 37' nachm.	7 Uhr 37' abends	
Luft- auf 6' und Meereshöhe	766.2	763.7	761.5	758.8
druck- auf dem Meerespiegel	766.3	763.7	761.6	758.9
Thermometer (Celsius)	8.8	10.4	12.4	13.5
Feuchtigkeit (Millimeter)	6.2	7.3	8.5	7.8
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	73	41	78	64
Windrichtung	SW	SO	W	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—
Höchste Temperatur: 21.8		Niedrigste Temperatur: 5.9		

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Hauserpersonal

Köchin

selbständ. auch in Kochen u. Baden erfahren, nach auswärts gesucht. Off. u. S. 575 an den Tagbl.-Verlag.

das sich keiner Arb. scheut, mit besten Empfehln. für 4-Pers. Billenhaus. Frau viel auf Reisen, bald gef. Off. u. S. 576 Tagbl.-Verlag.

Ganz verfeinertes Alleinmädchen mit guten Zeugn. gesucht. Poststellen 2-4 Taunusstraße 5, 3 l.

Tüchtiges kinderliebendes Alleinmädchen, das perf. kochen, waschen, bügeln, nähen u. sonstigen Hausarb. verrichten kann, in besseren Haushalt gesucht. Nur solche mit langjähr. Zeugn. wollen sich melden u. S. 576 an Tagbl.-Verlag.

Zuverl. fleiß. Mädchen in Küche u. Hausarbeit durchaus erf. a. bald Eintritt gesucht. Gute Zeugn. u. Empf. erl. Zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Pd

Tüchtig. Küchenmädchen sofort gef. Hotel „Kaiserhof“, Schlangenbad.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Konzert- und Tanzkapelle

mit guter Besetzung sofort für Saison gesucht. Gilhoff u. S. 577 T.-Verl.

Milner jg. Kellner sofort gef. mit 500 Mt. Interesseneinlage b. best. Sicherheit. Gilhoff, unt. S. 579 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Berufete Stenotypistin

(200 Silben), firm in allen Büroarbeiten, mit langj. Zeugn., sucht a. l. 5. passenden Wirkungskreis. Angeb. unt. Off. S. 576 an den Tagbl.-Verlag.

Hauserpersonal

Mädchen vom Lande, w. selbst kochen, servieren u. nähen kann, sucht Stelle sofort od. später. Langjähr. Zeugnisse vorhanden. Off. u. S. 555 Tagbl.-Verl.

Jung. kath. Mädchen v. Lande sucht Stellung am liebsten in H. Haushalt. Näh. zu erfragen Emker Straße 2. Tel. 20861.

Tücht. ält. Alleinmädchen m. a. R. sucht Stellung um 15. April od. 1. Mai. Off. u. S. 228 Tagbl.-Verl.

Vermietungen

1 Zimmer

Sch. Dachwohn. 1 Z. u. K. Kammer, Kirchstraße 22.

2 Zimmer

Winteler Straße 6 2-Z. Wohn. u. 1. Fr.-M. 500 Mt. Näh. u. S. 11. Schöne 2-Zim.-Wohn. mit Zubehör sofort zu vermieten. Näheres in der Bäckerei Moritzstr. 22.

Teilwohnung, 2 gr. Zimmer und Küche, 3. Stod. sofort od. später zu verm. Ringstraße 10, 1.

Komfort-Wohn.

2-3 Z. zu verm. Näh. u. S. 577, Wilhelmstr. 60.

Gutausgestatt. in Villa gr. Garten, abgele. 2-Zim.-Wohnung, Diele, 80 Mt. monatl. abgele. 3-Zim.-Wohnung, Diele, 130 Mt. monatl. Fernmiete einchl. Zentr.-Heizung u. Wärmepumpe, zu verm. Bad, Badstube, fl. Wasser, Manl., Keller, Specker. Offerten unt. S. 575 an Tagbl.-Verl.

Villa Teilm. 2 Zim., Alleinm. Garten, zu verm., Preis 55 Mt., Martinstage 3. nahe Frankfurter Str.

3 Zimmer Hellmundstr. 28, 3-Zim.-Wohn. sof. u. v. Näh. S.

Viktoriastr. 15 Kurlage, Etagenvilla, sehr gut ausgestattete 3-Zim.-Wohnung zum 1. Juli zu verm. Etagenheizung. Näheres Tel. Nr. 22165.

Schöne 3-Z.-Wohn. a. 1. Juli zu verm. Bleichstr. 20, Näh. Uhrenladen. Schöne sonn. 3-Z.-Wohn. mit Wohnanl., Bad, gr. Südbalkon. Rail.-Str.-Ring 20. Bei. Mittwoch, Donnerstag, zw. 3 u. 5. 3- oder 4-Zim.-Wohnung in herrlich. Villa, Falkon. Bad, Zubehör, Abchlus. Centr.- od. Dienstenheizung. Näh. Kerotal 52.

In Villa 3-Zim.-Wohn. m. Zentr.-Heiz. Bad, Park, neu herger. sof. zu verm. Bei. bis 15 Uhr, Tel. 27444, Schillerstr. 12, Adolphshöhe.

In herrschaftlicher Villa, Sonnenberger Str. 47, ist eine Frontfl.-Wohn., 3 Zimmer und Küche, an Ehepaar ohne Kinder zu vermieten.

4 Zimmer

Rheinstr. 71, 2. sehr gr. sonn. 4-Z.-W. m. reichl. Zubeh. a. 1. Juli zu verm. Rüdesheimer Straße 36 schöne neu herger. 4-Zim.-Wohnung, Hochpart., sof. 1. Etage zum 1. 7., beide evtl. mit Etagenheizung, billig zu verm. Näh. daselbst bei Buchmann.

Flötenstr. 8, 1. u. 3. St., schöne sonn. 4-Z.-Wohn. m. 2 Bäd., Erker, Zubeh. a. 1. Juli preisw. a. v. R. bei Steinmann, Part.

4-Zimmer-Wohnung

Rheinstr. 117, Hochpart., Sonnenl., zu verm. Pant.-haus Gebrüder Arier, Wiesbaden, Rheinstr. 95.

Geräum. sonn. 4-Zimmer-Wohn. m. Zubehör zu verm. Bleichstr. 2-5 nachm. Adelsheimstraße 79, 2.

4 Zimmer und 1 Küche, Gartenhaus, Bierstader Straße 41, Feilm. 65 Mt., zu verm. Tel. 28855.

4 Zimmer - Wohnung, Vorderhaus, 2. Stod., 3-Zimmer - Wohnung, Hinterhaus, 1. Stod., zu vermieten. Näh. Weil, Friedrichstr. 8.

4-Zimmer-Wohnung

Rüdesheimer Straße 9, mit Heizung und reichl. Zubehör, a. 1. 7. zu verm. Näh. 2. St. rechts.

I. Etage

Webergasse 21 4 Zimmer und Zubehör f. priv. Gesch., Pens. zu verm. Tel. 24490.

5 Zimmer

Alexandrastr. 15, 2 herrschaftl. sonn. 5-Zim.-Wohn., 1 Fremdensim., Manl. u. Zubehör, mod. Zentralheiz., fl. w. u. l. Wasser, neu herger., zum 1. 7. 1933 zu verm. R. 1. St. Bismarckring 44, schöne 5-Zim.-Wohnung, 1 St., sofort zu verm. Näh. Part.

In Villa Walkmühlstr. 4

pracht. Wohn. 5 Zim., Kü., Bades. u. Zub., m. Gartenbes., ev. m. Gar., zu verm. Näh. 1. Stod. Wilhelmstr. 60.

herrlich. 5-Zim.-Wohn. m. Bad, Zentralheiz., Ball., evtl. Gartenbes., bill. zu verm. Näh. Urban.

5-Zimmer-Wohnung

Abeinstraße 121, 1. St., Sonnenl., zu verm. Pant.-haus Gebrüder Arier, Wiesbaden, Rheinstr. 95.

5-Zimmer-Wohnung

auf Wunsch Etage-Heiz. zu verm. Näh. Verderstraße 31, Part.

Schöne 5-Z.-Wohn. mit Bad und Ionk. Zubehör zum 1. 7. 33 zu vermieten. Näh. Dubm. Zimmermannstraße 4.

Zwei 5-Zimmer-Wohnungen

Sonne, Bades. u. Ionk.-Zubehör preiswert sofort zu verm. Wielandstr. 1, Tel. 27001, Schmid.

Kerlstr. 25, 5 Zim., 1. St., i. ruh. Hause, sof. zu verm. 85 Mt. Näheres 3 Tr.

6 Zimmer

Sonn. 6-Zim.-Wohnung, Rheinstraße 107, 2. für 100 Mark monatl. zu verm. Näh. Part.

Läden u. Geschäftsräume

Alte Kolonnade. Laden mit Zubehör zum 1. Juli 1933 zu verm. Näh. Städt. Kurverwaltung, Buchhalterei. F609

Laden

Webergasse 21 auch I. Etage zu verm. Tel. 24490.

Möblierte Wohnungen

Sehr gut möbl. 2-Zim.-Wohn. mit Küche, Nieß. Wasser, eventl. Garage, bill. an kinderlose Leute zu vermieten. Off. unt. S. 576 an Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer u. Manl. Albrechtstr. 12, 1. sch. möbl. Zim. mit 1-2 Betten fr. Friedrichstr. 8, 3 rechts, möbl. Zimmer zu verm. Taunusstr. 47, 1. möbl. 3. Frchl. möbl. Zimmer mit Elektr. preisw. zu verm. Adelsheimstraße 36, 3.

Gut möbl. Zim. an l. v. Bleichstr. 18, 1 l., zu verm. R. M. Sulowstr. 11, 1 l.

Zimmer 1 oder 2 billig frei Dohheimer Str. 31, 1.

Behagl. möbl. Zim.

mit oder ohne Pension, auch Pfandk. Zentralheiz., in bequemer Lage, am Lindenhof, Linde 3, Van Duffstraße 1.

Gut möbl. Zim. zu verm. Elmiller Str. 6, 3. lks.

Schön. sonniges Zimmer, ganz od. teilw. möbliert, in a. Hause, sehr bill. zu verm. Anzul. bis 4 Uhr Goebenstraße 15, 1 r.

Möbl. Zim. u. Manl. zu verm. Hellmundstr. 36, 1. Separ., gut möbl. Zim. an Berufstätigen zu v. Derrgartenstraße 8, 2. Bei alleinl. Dame schön. ruh. Zimmer Kaiser-Friedrich-Ring 10, 2.

Bahnhofsnähe. Hübsch m. neu herg. Wohn-Schlaf. sofort billig zu vermiet. Rail.-Str.-Ring 46, 2 r.

Möbl. Manl. zu verm. h. Hehle, Vullenstr. 18, 2. Sehr schön möbl. Zim. fr. Mauritiusstraße 12, 1.

Großes sonn. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm. Pagenstecherstraße 2, Part.

Sch. Wohn-Schlaf. prim. zu verm. Rheinstr. 66, 3. Sch. möbl. Manarde an eins. Person zu verm. Nießstraße 13, 3 r.

Möbl. Manl. sep. Kochherd, Schlafst. R. 250, zu verm. Schachtstr. 12, 1. Schlafstelle, Bades. 250, zu verm. Schachtstr. 12, 1.

Gut möbl. Zim. zu verm. Schornhorststr. 7, 2. Gut möbl. 3. 1 od. 2 St., Tel. Webergasse 21, 2.

2 gut möbl. Zimmer

Wohn- u. Schlafzimmer, mit komplet eingeri. Badelabineett u. Gaslochherd. in Villa, Nähe Bahnhof, an ruh. Dome für 50 Mt. zu vermiet. Ausl. Telefon 24828.

Zwei aut möbl. Zimmer mit je 1 Bett bei voller Pension, in Verl. 98 Mt. monatl. in Einl.-Haus, herrl. Ausl., großer Garten, ab 1. Mai zu vermieten. Offerten u. S. 577 an Tagbl.-Verl.

Leere Zimmer u. Manl. Gr. l. v. m. Gas a. l. Fr. u. v. Bismarckstr. 32, 3.

Schönes leeres Zimmer mit Küchenbenutz. zu verm. Bismarckring 44, 1 lks.

Groß. sonn. leer. Zimmer zu verm. Weib. Dohheimer Str. 19, 3.

Zimmer, leer od. möbl., zu verm. Kleine Wilhelmstraße 5, 2, bei Schmidt.

Beamter ohne Fam. sucht lernfreie (Kaufsprecher) Wohnung von 3-4 Zimmern, nicht über 840 Mt. Feilmiete. Angeb. unt. S. 577 an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime

Ein. Herren od. Damen finden bei guter Verpfleg. auf dem Lande dauernden Aufenthalt. Adresse im Tagbl.-Verlag. Pe

Mietgejude

Alleinleb. ja. Mann (in einigen Monat. heir.) sucht sofort Zimmer und Küche, evtl. 2 Manardenzimmer. Angebote mit jetzigem Mietpreis unter 3. 571 an den Tagbl.-Verl.

2-Zimmer-Wohnung a. l. od. 15. 5 zu mieten gesucht. Fr.-Miete etwa 400 Mt. Off. erb. unter D. 570 an den Tagbl.-Verl.

Kinderl. Ehep., Bahnangehörtler, sucht 2-3-Z. u. l. v. v. Manarden oder Frontfl., Nähe Bahnhof, Neben. auch Hausm.-St. Off. u. S. 576 Tagbl.-Verl.

2- oder 3-Zim.-Wohn. v. kinderlos. Ehepaar in gutem Hause gel. Preisangebote unter 3. 183 an den Tagbl.-Verlag. F31

2-3-Zimmer-Wohnung

mögl. Gartenbenutzung, Lage gleich, um 1. 6. 33 gesucht. Nur Preisoff. od. Verh. od. Friedensmiete. Post. Wiesbad. Schlichtstr. 34.

3-Zimmer-Wohnung

nebst Küche u. Zubehör von alleinleb. Beamtenwitwe zum 1. Juli in gutem Hause zu mieten gesucht. Off. mit Preis u. M. 576 an Tagbl.-Verl.

Spottbilliger Bauplatz

in bester ruhiger Lage, Nähe Kurhaus, 6 1/2 ar. für 4500 RM. abzugeben. Off. unter A. 229 an den Tagbl.-Verl. od. auch Näh. im Tagbl.-Verl. Pe

Berläufe

Private-Berläufe

Eingeführtes Unternehmen

mit nachweisbarem Verdienst f. Groß-Wiesbaden abzugeben, kann als Nebenberuf ausgeführt werden. Kapital 2500 Mt. erford. Jakob Geiser, Mainz, Koppstraße 7.

Jg. br. Mann, Epith. bill. zu verm. Ede. Mellris u. S. Schwalbacher Str. Cispavillon.

Zustahlern. 2 lat. Bode, Angora u. m. Riele. 5 ja Angora zu verm. Dierden, Bleichstraße 36.

Maßanzug 18 M.

pl. Schillingsbergstr. 43, 1 r. Zwei Lampenschirme rotgold u. grün, 70 u. 80 Durchm., mod. Form. b. zu verm. Kömerberga 3, 2 lks.

Die Handelshochschule

Lehrbuch der Wirtschaftswissenschaften, vollst. neu, für nur 60 Mt. zu verm. Off. u. S. 575 an Tagbl.-Verl.

Speisezimmer

reich geschm. mit Standuhr, Silberschrank, Umbau mit Couché billig zu verkaufen Sodenfeldstr. 3, Parterie.

Kol. Bett u. weiße Küche u. v. Derrstr. 3, 1. l. Kinderbett zu verkaufen Sulowstraße 9, Rth. 1 l.

Rohhaarmatratze für 2 Betten und 1 Auszugstisch (Eiche), 14 Pers., wie neu, zu verm. Nießstraße 27, h. S. 10-12, 3-5

Kompl. Küche 50 Mt. Schlafsimmer, nudd. pol., Koffergarmophon 15.-, Schreibmaschine 30.-, Regale 5, 1. St.

Kind. Schreibst. Kinder-Bademanne auf Ständer, Kinderbettstelle zu verkaufen Schwalbacher Straße 38, 1.

Guterhalt. Grammophon mit Platten billig zu verm. Fischer, Bertramstraße 20.

Ein jabritneu. Radio

Mende, Nora und Telefunken, billig abzugeben Gasberd, fast neu, preisw. zu vl. An d. Ringstraße 8, 3

Warum noch warten!

Die billigsten Preise finden Sie bei mir.

Einige Beispiele: Elegantes pol. Speisezimmer 375.-

Ganz entzück. Schlafzimmer 290.-

Komplette Küche 75.-

Rosenkranz

Schillerplatz 2.

Selten gutes Hochhaar 60-70 Stk. a 1 Mt. Singer-Nähmaschine Ringstich, zu verkaufen 29 Heleneplatz 29.

Rähmaschinen

neu und gebraucht, auch verrentbar, sehr billig. Krieger, Kranenstr. 22, 1

Schreibmaschinen

gr. Ausw., billig. Grais, Vullenstr. 15. Reparatur.

Motorrad

Engl. Triumph, 500 ccm, m. Sattelst. u. Zündlicht billig zu verm. Aerostraße 18, im Hof rechts.

Damen- und Herrenrad

zu verkaufen Kerolstr. 18, Hof rechts.

Leiterwagen

Handwagen, Waldwagen, Erfahradler, sowie alle Reparaturen. Neu, Heleneplatz 16, Tel. 28495.

Herde und Wascherde

Zahlungserleichterung billige Preise nur 16 Mauritiusstraße 16. Nummer beachten.

Gasbadherd, weiß, 29 Mt., Küchenherd, mit Tisch 14. fl. Herd 29 Mt., 5 Gaslöcher, St. a 3.50, weißer Herd sehr billig zu verkaufen Büdingenstraße 4, Ofengeschäft.

Kaufgejude

Papier- u. Schreibwarengeschäft oder Zigarrengeschäft in guter Lage zu kaufen gesucht. Off. unt. S. 575 an Tagbl.-Verlag.

Rauhhaartedel-Rübe, reinrassig, zu kaufen gesucht. Angebote schriftl. mit Preis u. Bekreih. Gähme, Hotel Enal, Hof.

Brillanten

Gold, Silber, Platin, Zahngebisse, Photo-App., Prismenalter, Wandbild, verkauft man am besten

O. Schiffer, Kirchstraße 50, 2 gegenüb. Alh. Blumenthal Tel. 24394, Welt. Untern.

Altes Zinn

Teller, Schüsseln, Kannen usw. kaufen Gebr. Fliegen, 37 Bagemannstr. 37.

Guterh. saub. Metallbett m. Matr. gesucht. Preisang. u. S. 577 Tagbl.-Verl.

Kinder-Holzbettchen zu kaufen gel. Off. unter S. 576 an Tagbl.-Verlag.

Rund. Ausziehtisch, Eiche, 2-4 Stühle, v. B. gel. Off. im Tagbl.-Verl. Ot

Guterh. Herren-Rad zu kaufen gel. Ang. m. Preis u. D. 576 an Tagbl.-Verl.

Witzwagen mit Pferd und Kundschaft zu kaufen gesucht.

Kleider-Geschäft, Schwalbacher Straße 54.

Mod. w. Kinder-Sportwagen zu kauf. gel. Klein, Schwalbacher Straße 61.

Guterhaltene Bademanne zu kaufen gel. Wielandstraße 20, Part. rechts.

Parallel-Schraubstod groß, gebraucht, zu kauf. gesucht Adlerstr. 16, 1 r.

Klavier-Unterricht

Für Erwachl. Abendunterricht. Off. u. S. 547 a. d. Tagbl.-Verl.

Gebr. I-Träger

9x10, 12 u. 14, in 2. u. 2.40-3.80 Mtr. sowie gebrauchte

Ziegelsteine

10-12000 Stück, zu faul. gesucht.

Dt. u. Co., Mainzer Str. 65 Breiter u. Platten gut erhalten, für Gartenhaus gesucht. Off. unter D. 575 an Tagbl.-Verlag.

Flaschen

An- und Verkauf E. Klein, Lager und Wohnung Westendstraße 18, Fernruf 25178.

Geschäftl. Empfehlungen

Ermittlungen

in jeder Sache überall „KOSMOS“ gegr. 1908

Nikolasstraße 10, Telefon 24180

Patente

D. R. G. M. und W. Z. erwirkt Pat.-u. Ziv.-Ing. A. Schwan, Wiesbaden, Michelsberg 7 Tel. 28420

Aparté Damenhüte gr. Ausw., Umarbeiten, Fassonieren bill. Pensdorf, Moritzstr. 40, 1

Schreibmasch.-Arbeiten in jeder Ausführung, sorgfält. Ausführung, Schreibstube, Karlstr. 5

Massage

Bahnhofstraße 22, 2. Kosmetikerin dipl. Anni B. Wallach, Webergasse 3, Tel. 24728, neb. Hotel Kaiserhof.

Massage + und Körperkultur

Kirchstraße 19, 1 links, Taunusstraße 22

Massage-Institut

i. alle Massagen (Bäder), Sonntags geöffnet, Neune v. d. Beet, Taunusstraße 22, 1. Et.

Berpachtungen

Gutgehende Wirtschaft mit 3-Zim.-Wohn., beste Verkehrs Lage, zu verpach. Nebst ger. Off. nur von Selbstinteressenten u. S. 576 an Tagbl.-Verlag.

Verloren * Gefunden

Taderl

schwarz, jung, entlaufen. Abzugeben, age. Hinterlobn Vansstraße 31, Kerotal.

Unterricht

Früh. Einl. Obersekunda- und Primareife, Abitur. Zeitersparnis. Beste Empfehlungen.

Mainzer Pädagogium

Mainz F228 Bauhofstr. 2a, 1. Stock Fernruf 33173 Sprechzeit 10-1 u. 4-6 Uhr.

Jge. geb. Engländerin

erteilt Unterricht, auch Ueberleitung von Korrespond. Nachw. Victoriastr. 8, 3. Nur i. Ermähl.

Tages- und Abendkurse Einheitskurschrift, Stolschrey, Maschinen, Schön, Rundschreib, Buchführ. u. Uebungsbücher. Walter Paul, Rheinstr. 36, gepr. Stenogr.-Lehrer.

Verchiedenes

Seimarbeit
Fabr. e. n. Massenart.
R.G.M. Gerüstl. Arb.
d. Rohn. 5-10 M. tägl.
Schneider, Bamberg S 4-18

Zu verleihen
Anzüge für Festlich. und
Trauer bei Riegler,
Mauritiusstraße 9.

Krankenfahrräder
für Straße und Zimmer.
zu vermieten u. zu verp.
Stoß Nachl., Taunusstr. 2

Engl. Triumph

175 ccm. fast neu, gegen
stärkere Maschine zu ver-
tauschen. Gebr. Stein, W.
Dohheim, Tel. 23901.

Zukunftsbeutung.

Steffens, Saalgaße 38, 2.
Karten- und
Handlesefunt.
Frau Boh. Schiersteiner
Str. 26, 2 l. Nur Damen.

Kartenlesefunt.
Frau Video,
Schiersteiner Str. 45, P.

Villen-Neubau

Alle einschlägigen Arbeiten sind zu vergeben. Plan-
einsicht bei **Herm. Strauß**, Alwinenstraße 6, von
vormittags bis nachmittags 3 Uhr.

Gartenschirme

L. D. Jung
auch für den Balkon ab 6.-
Kirchgasse 47.

30 Schreibmaschinen

fabrikneu **98.50** das Stück
v. 10.-16. April Sonderverkauf v. 10.-16. April

Kleinschreibmaschinen

in Fabrikat, in Raten von **6.60** an.
H. Stein, Schreibmaschinen - Spez.-Rep.-
Werkstatt für alle Systeme.
Taunusstr. 7. früher Hugo Grün Telefon 25800

Die echte Osterfreude

bereitet Ihnen ein günstiger Ein-
kauf in den „Rhein-Main“-Läden!
Für die Feiertage empfehlen wir:

Sämtliche Backzutaten:

- Feinstes Auszugsmehl . . . Pfd. 23.5
- Palmbutter Pfd. 27.5
- Frische Margarine Pfd. 28.5
- Backzucker Pfd. 37.5
- Reines Schweineschmalz . . . Pfd. 62.5

Gemüse- und Obstkonserven:

- Brech- u. Schnittbohnen, 1/1 Dose 44.5
- Gemüse-Erbisen 1/1 Dose 50.5
- Leipziger Allerlei (V) . . . 1/1 Dose 66.5
- Pflaumen mit Stein . . . 1/1 Dose 48.5
- Apfelmus, tafelfertig . . . 1/1 Dose 52.5

Käse und Fleischwaren:

- 40% Holländer Käse . . . 1/4 Pfd. 20.5
- la Emmentaler 1/4 Pfd. 24.5
- Bayer. Bierwurst 1/4 Pfd. 22.5
- Zerelatwurst i. Fettdarm, 1/4 Pfd. 28.5
- Gekochter Schinken . . . 1/4 Pfd. 30.5

Kaffee und Süßwaren:

- Konsumkaffee, reinschmeckend
1/4 Pfd. 45.5
- Festmischung 1/4 Pfd. ab 60.5
- Schokoladhasen . . . Stück ab 5.5
- Gefüllte Dragee-Eier . . . 1/4 Pfd. 18.5
- Milch-Nuß-Schokolade . . . 100 g 20.5

Verschiedenes:

- Feinste Tafelbutter . . . 1/2 Pfd. 55.5
- Frisch geschl. Hühner . . . Pfd. 82.5
(keine Gefrierware)
- Deutscher Wermutwein, Fl. o. Gl. 70.5
- Roter und weißer Tischwein
Literflasche o. Gl. 75.5
- Frische Eier in allen Preislagen.

Sämtliche Backwaren täglich frisch
aus eigener Großbäckerei!

Verkauf an jedermann! Preis

Rhein-Main

Schwante's Weine
bekanntlich
preiswert
bestmündend
wohlbekömmlich
Weißwein Fl. 55
Liter 70 Pf.
Aus Familienbesitz
3ter Volzheimer 60
Liter 80
30er Galgenberg 70
Liter 90
Rotwein
Flasche 55
Liter 70
2ter Ingelheimer 60
Liter 80.
Füllgef. o. Flaschensf.
Schwante
Nachfolger,
Schwalbacher Str. 59.
Telephon 27414.

Mey u. Edlich
Stofflagen
Duzend 1.80 bis 2.50 M.
Ertfl. Dauerlagen
in allen Formen.
Reizende Neuheiten in
Krawatten, Oberhemden,
Herr.-Soden, auf sortiert,
Gürteln, Sportstrümpfen,
Kullovern, Stöden, Solen-
trägern billigst.
Herrenmodenschäft
Schwalbacher Straße 29,
Georg Rodendörfer.

Gartengeräte
Drahtgeflechte
Landw. Geräte
Frorath
Eisenhandlung
Kirchgasse 24.

Käse!
Edamer, Tilsiter
vollfett . 1/4 Pfd. 25
Butter-
Schneider
Michelsberg 22
Bleichstraße 25

Chaiselongues
von Mark 18.- an.
Sessel
von Mark 13.50 an.
Couchen
von Mark 45.- an.
Größte Auswahl
in Polstermöbeln
am Platze.
H. Süßenguth
Langgasse,
Ecke Bärenstraße.

Öffentliche Aufforderung
zur Abgabe einer Steuererklärung für die
Gewerbesteuer nach d. Gewerbevertrag für 1933.
Zwecks Durchführung der Gewerbevertragssteuer-
veranlagung für 1933 sind die Gewerbetreibenden
verpflichtet, bis 1. Mai d. J. eine Gewerbevertrags-
steuererklärung bei dem Vorstehenden des Gewerbe-
steueraussschusses für den Stadtfreis Wiesbaden abzu-
geben. Auf die ausführliche Bekanntmachung, die in
den „Städtischen Nachrichten“ Nr. 17 vom 12. April
1933 abgedruckt wird, wird hingewiesen. F609
Wiesbaden, den 10. April 1933.
Der Vorsitzende des Gewerbevertragsausschusses
für den Stadtfreis Wiesbaden.

Für die Festtage!

Eier	Butter
Käse	Fette
Orangen	Zitronen

usw.
NUR VON **LEHR**
Ellenhogengasse 4, Moritzstraße 1,
Michelsberg 32, Bleichstr. 13 3
Wolfritzstraße 51

Wein-Versteigerung
des Weingutes
Peter Bog
Harrheim (Rheinhessen)
Weingutsbesitz in Harrheim, Sahnheim, Gaubilschofs-
heim und Ebersheim
Freitag, 21. April 1933, im Saale der „Viedertafel“
52 Große Bleiche Mainz Große Bleiche 52
vormittags 11 Uhr beginnend.
Zum Ausgebot kommen:
30/2 Stück 1932er, verbeßert
40/2 Stück 1932er Naturweine
4/2 Stück 1932er Rotwein, tämtl. eigenes Wachstum.
Am 10. April 1933 allgemeiner Probetag in der
„Viedertafel“, jeweils von 9-3 Uhr sowie am Ver-
steigerungstage von 9 Uhr ab im Versteigerungssaale,
Ferner Nr. 39 Amt Wörrmsheim. F213

Kleine Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt
haben immer Erfolg!


... und was Sie noch
zu Ostern brauchen

Damen-Unterwäsche

Schlüpfer, feiner Crepp-Trikot, kurze Form, best. verst.	1.15
Schlüpfer, normale Form	1.45
Gummizug	1.50
Hemdchen, Crepp-Trikot, zarte Farben	1.85
Hemdchen, elegante Ausführung, gestickte Passe	1.45
Schlüpfer, Kunstseide, poräs neue Art	1.60
Hemdchen, poräs, schönstes Tragen, gesundheitlich	3.75
Schlüpfer, Venus Hauch, die neue Spitzenwäsche, rosa, schwarz, Marke Bemberg, sehr feisch	3.75
dazu passendes Hemdchen	

Strumpfhaut
SCHIRG Webergasse 2
beim Kaiser-Friedrich-Platz

Bedingungen.
In Nr. 17 der „Städtischen Nachrichten“ vom
12. 4. 1933 sind folgende Bedingungen veröffentlicht:
5. 9. 10 betr. a) Abbruch, Erd- und Maurerarbeiten,
b) Zimmerarbeiten, für die Errichtung von zwei
Aborigebäuden auf dem Festplatz unter den Eichen
5. 9. 11 betr. a) Maurerarbeiten, b) Installations-
arbeiten, für den Einbau von Braueisbädern im
Kass. Landestheater. F609
Städtisches Hochbauamt Wiesbaden.

Versteigerung verfallener Mänder.
Am Montag, den 24. April 1933, 8 1/2 Uhr werden
sämtliche beim Leibamt bis einschließlich 30. Septem-
ber 1932 verfallen und nicht eingelöst bzw. ver-
längerten Mänder in der Turnhalle der früheren
Schule an der Vedritze versteigert.
Die Kreditanstalten sind an diesem Tage geschlossen.
Wiesbaden, den 7. April 1933. F609
Der Magistrat.

Unsere Osterhasen!

Prachthase B Gewicht ca. 1 kg, prächtig dekoriert . . . 4.-
Hase

Nr. 1	aufrecht sitzend vor großem Nest mit Eiern aus allerfeinsten Milch-Schokolade	1.50
" 2	großer, aufrecht stehender Hase, Kleps mit Moos und Eiern, aus allerfeinsten Milch-Schokolade	1.-
" 3	großer, sitzender Hase mit Halsbandschleife aus allerfeinsten Milch-Schokolade	-75
" 4	aufrecht stehend mit Halsbandschleife aus allerfeinsten Milch-Schokolade	-50
" 5	etwas kleiner wie Nr. 3 aus allerfeinsten Schmelz-Schokolade	-50
" 6	aufrecht stehend mit Halsbandschleife aus allerfeinsten Milch-Schokolade	-40
" 7	aufrecht stehend mit Ei auf dem Rücken aus allerfeinsten Schmelz-Schokolade	-35
" 8	aufrecht sitzend vor kleinem Nest, Halsbandschleife, aus allerfeinsten Schmelz-Schokolade	-25
" 9	im Sport-Anzug aus allerfeinsten Schmelz-Schokolade	-18
" 10	im Sport-Anzug aus allerfeinsten Schmelz-Schokolade	-10

Ei Oster-Eier

Nr. 1	In buntem Staniol mit schöner Schleife und Ostersträußchen, gefüllt mit Pralinen Gewicht ca. 600 g	3.-
" 2	dto. Gewicht ca. 400 g	2.-
" 3	dto. Gewicht ca. 200 g	1.-
" 3a	dto. ungefüllt Gewicht ca. 110 g	-50
" 4	ungefüllt und unverpackt Gewicht ca. 60 g	-25
" 5	ungefüllt und unverpackt Gewicht ca. 30 g	-10

Kleine Marzipan- und Nougat-Eier . . . zu 10, 20 und 25 Pfg.
Mandel-Krokant-Eier, überzogen zu RM. 1.- und 2.-

Garantiert diesjährige frische Ware!
In Preis und Qualität unerreicht!!

Schoko-Duck
Fabrik-Verkaufsstelle der Schokoladenfabrik Duck A.-G., Stuttgart
Wiesbaden, Langgasse 7, Michelsberg 22

Kriege um Frauen gestern und heute.

Die Geschichte des Frauenraubes / Von Alexander von Gleichen-Rußwurm.

18. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten).

Da trat ein Mann zwischen die Gefellen, hielt seine Hand über mein Haupt mit dem aufgelösten Haar und befahl: „Daß ihr die Dame nicht anrührt!“ Zu mir gewandt, sprach er: „Guten Arm, meine Golbe!“ Es nebelte stark. Wie ein Kind hob er mich Schlanke empor und schlug die Falten seines gewaltigen Mantels um mich. Ich fühlte mich kein, schon ehe wir die tiefe, warme Höhle erreichten, die mit Wolfellen ausgekleidet, einen nicht unbehaglichen Schlupfwinkel bot. Hier bewirtete er mich und dann erzählte er von seinen Abenteuern, und nahm mich gefangen mit dem funkelnden Reg seiner Worte.

Doch gegen Morgen läute ein geller Pfiff. Fra Diavolo schredte auf. „Wieder ein Verrat!“ flüsterete er. „Unser Schlupfwinkel ist entdeckt. Es ist höchste Zeit zu fliehen. Ich vertraue dich meinen besten Leuten an, die bringen dich sicher, wenn auch auf Umwegen, nach Florenz.“

Als ich, in Florenz angekommen, meinen Flitterstaat auskramte, welche Überraschung! Da war kein Flitter mehr, sondern alles strahlte von wirklichen Goldmünzen und echten Edelsteinen! Das war meines geliebten Räubers Hulbigung! Jewelenstrahlend erschien ich auf der Bühne in Florenz, was zu meinem Erfolg nicht wenig beitrug. Dieser Erfolg war stürmisch, war rasend. In meinem Camerino, meinem Ankleidezimmer, drängten sich die Verehrer in jeder Pause. Eines Abends war es unmöglich einzubringen, denn ein Wald von Blumen erfüllte den Raum, hatte alles überwuchert und noch immer kamen Boten herbei mit Armen voll duftender Gaben. Mir stand das Herz still vor Erregung. So konnte nur Fra Diavolo spenden! Und dieser elegante Herr, der mir entgegentrat, der mir die Hand als Weltmann küßte, das war mein Räuber aus den Bergen.

Ich zitterte ob seiner Kühnheit, denn, so hatte ich vernommen, 20 000 Goldstüdi waren auf seinen Kopf gesetzt. Darum wimmelte es von Verrätern und Spionen. Es war höchste Gefahr für ihn, erkannt zu werden. Sollte

ihn meine Liebe nicht ins Verderben? Der Tod schien über unsere Schulter zu sehen, als wir uns verzückt wieder fanden, aber Fra Diavolo lachte der Gefahr ins Gesicht, und blieb die ganze Nacht. Erst im Morgengrauen wand er sich meinen Armen.

Oh, mein Geliebter! Sie hepten dich mit einer Hundemente, wie ein Wild geheht wird. Du setzest wie ein Tier von Fels zu Fels und schwammst durch kalte Flüsse und verbargst dich in finstern Erdspalt! 20 000 Stüdi, goldene Stüdi setzten sie auf dein Haupt!

Das wußte ich und mußte tanzen, tanzen, tanzen, vor Augen ein schredliches Ende. Denn es galt, jede Spur zu verwischen, die von mir zu ihm führte und von ihm zu mir. Nur nicht Verdacht erregen, nur ja nicht. Schwestern, wüthet ihr, was es heißt, jedem mißtrauen, jeden fürchten, immer voll Angst sein! Und dazu mußte ich lachen und schwätzen und tanzen.

Bis zuletzt. Bis zuletzt einer der Verhafteten, der am fleißigsten applaudierte und Kränze warf, in mein Camerino kam und seiner Tasche grübelnd eine verwitterte Zeitung entnahm: „Es steht in der Zeitung, wetten wir, was heute in der Zeitung steht!“

„Irgendeine Lüge, irgendein Klatsch“, sagte ich und hob meine vom Tanz noch feuchten Schultern. Aber schon war es eifig kalt um meine Schultern, ein Mantel von Kälte.

„Rein, diesmal stimmt es. Es handelt sich nicht um einen falschen Fra Diavolo, sondern um den echten. Er war so unvorsichtig, sich verkleidet auf den Weg nach Florenz zu begeben.“

Nach Florenz . . . also zu mir . . . Madonna, zu mir! „Aber unterwegs wurde er von einem Apotheker erkannt.“

Ich hielt mich am Ankleidetischchen fest und lächelte. Schwestern, ich lächelte. Aber der Mann fuhr fort:

„Man wollte keine lange Prozedur, damit der Teufelskerl nicht zum tausendstenmal entwischt oder befreit werde von irgendwelchen Anhängern, ohne viel Prozeß in aller Eile wurde er aufgehängt.“

Die Kranke stöhnte.

„Schwestern, in derselben Nacht verschwand Luigia Delora aus Florenz, ohne jede Spur. Ich nahm meine Juwelen mit hierher und trug mein grenzenloses Leid hierher. Und durfte weinen in meiner Zelle, mußte nicht mehr tanzen. Und jetzt darf ich sterben. Hab Dank, heilige Jungfrau, Dank, daß ich sterben darf. Schwestern, jetzt wißt ihr alles. Betet für seine arme Seele und für die meinige.“

Damit wurde es still in der Zelle. Der Atem hatte gerade ausgereicht bis zum Schluß der Geschichte.

Die spanische Zirkusreiterin.

Zu Anfang des 19. Jahrhunderts gab es in Berlin am Gendarmenmarkt ein Café oder vielmehr eine Konditorei, in der Literatur, Politik, Gelehrsamkeit und Kunst abwechselnd in verschiedenen Tagesstunden ihre Rolle spielten. Langsam wandelnd kamen am Vormittag höhere Beamte vorüber, bei einem Gläschen Malaga die Morgenzeitungen zu durchblättern, dann kamen Schauspieler, die zur Probe gingen, stritten über Rollen und vertieften sich in die Kritiken, Schmunzelnd oder wütend, je nach dem, des Mittags zeigten sich Offiziere, das Neueste über die Vergnügungen des Tages zu lesen und nachmittags trat die Politik in Aktion oder vielmehr ins Gerede, denn in einem Teil des Cafés schlugen Professore und andere konservative Leute ihr Lager auf und im anderen die „radikal politischen“ Schriftsteller romantischen Gebahrens, die das Neueste lasen, um lebhaft darüber zu debattieren.

An einem Tage aber trat die Politik in den Hintergrund, das Ereignis dieses Tages war Pepilla, die spanische Reiterin, die vom Hofherrn bis zum Straßenjungen das ganze Publikum hellauf begeisterte. Was konnte sie alles: auf weißem Roß durch Reifen springen, tanzend auf dem Sattel über feurige Hüden jagen und dann die hohe Schule reiten, wie es kein Stallmeister fertig brachte. Und ihre Augen! Die radikalsten Schriftsteller schwammen in eitel Schmeichelei, die konservativen Professoren verglichen ihren schwarzen Kaffee mit Pepillas Haar. (Fortsetzung folgt.)

Oster-Sonntag, 15 Uhr:
Großflugtag Wiesbaden - Mainz
(Erbenheim)

Gerhard Fieseler fliegt!



oster-allerlei
das jeder braucht
das jeder kaufen kann

- Damen-Pullover mit Puffärmel u. lg. Aermel 5.25, 3.75, 1.85
- Damen-Hemdchen echt ägyptisch Mako ab - .85
- Damen-Hemd hose Windelform, echt Mako . 1.90, 1.25, -.95
- Garnitur Seidenwäsche weiche, elegante Qualitäten, auch Matt-Charmeuse **schlüpfer** 2.95, 2.50 1.65
- Dazu passend: **Unterkleid** neueste Form 5.25, 3.50, 2.85
- Herren-Vestover für den Osterspaziergang, meliert und einfarbig 4.75, 2.90, 2.25
- Herren-Hemd hosen die ideale Unterkleidung! Sportform, ½ Aermel, kurze Beine 3.25, 2.20
- Herren-Unterzeuge echt ägypt. Mako, weiß u. naturfärb. **Jacke** 2.90, 1.95 1.65 **Hose** 3.50, 2.45, 1.70

Durchgehend geöffnet.
Mühlgasse 11-13

Schwenck

Für die
Osterfeiertage
meine Sternmischungen
zu -.70, -.80 u. -.90 das ¼ Pfund.
A. H. Linnenkohl
Kaffee-Rösterei
Ellenbogengasse 15 und Kirchgasse 54
Telephon 27194. 1646

1931^{er} Rauenthaler Rothenberg

Eine der besten Lagen Rauenthals
Original-Abfüllung des Weinguts Diefenhardt
Literflasche Mk. **1.10**

Weiß- und Rotweine, Liter von 70 Pfennig an.
Verlangen Sie unsere Preisliste!
Sie überzeugt Sie von unserer Leistungsfähigkeit!
Tauber Jünke Alexi
Adelheidstr. 34 Kaiser-Friedr.-Ring 30 Michelsberg 9

Während der Feiertage kommt unser extra eingebräutes
St. Martinus-Märzen-Doppelbier
zum Ausschank.
Auch in Flaschen erhältlich
Schöfflerhof-Brauerei AG.
Niederlage Wiesbaden

Frische deutsche Oster-Eier
10 Stück 78 Pf.
Poths, Molkereiprodukte,
Bismarckring 4, nahe Ringkirche.



Persil
und
Henko
ohne die zwei
keine Wäsche!

Vertreter: **Rudolf Haas**, Wiesbaden, Solmsstraße 26. Telephon 26691. 934

WALHALLA

4 Uhr:

Große nationale Aufführung!

Unser Hindenburg Adolf Hitler Deutschland erwacht!

6, 8.30 Uhr:

Kapitän Bunte

mit seinen Spitzenleistungen

So ein Mädel wie Du

mit Dolly Haas, Willy Forst



Elegante Neuheiten

für Damen, Herren, Kinder eingetroffen

Drachmann Neugasse 22

Ausgerottet

werden Küchenkäse wie Russen, Schwaben Ameisen usw. sowie Hundsföhe durch Anwend. v. Uhligs „Sichorol“ Dose 80 Pfg.

Garantierte Wirkung. Nehmen Sie nichts anderes. Zu haben in der Schloß-Drog. Kurt Siebert Drogerie Wilh. Gempel Drog. Kneipp, Mühlgasse Drogerie Jakob Minor. Drog. Kraß, Wellritzstr. 25 Germania-Drog. Portzuhl Nachh. Drog. Reinhard Göttel.

318

Stangen, 5-7 m lg. f. Gartenhäusch. u. Geländ. St. 35 W. R.-R. 66.3

Flack Lampenschlager



16.90 Arme messing-vernickelt 22.- Arme in Bronze mit 60 Ø prima Selden-Schirm so billig nur bei Flack Luisenstr. neb. Kirche.

Der ← Wir empfehlen keine Museumsfächer a. Mittelschullehrer Raaf Döbinger Preis 40 Pfennig erhältlich in unserem Verlag und in allen Buchhandlungen 2. Schellenberg'sche Hofbuchhandlung Wiesbadener Tagblatt

Es ist des öfteren die Wahrnehmung gemacht und hier auch vielfach Beschwerde darüber geführt worden, daß das Belästigen der Bürgersteige und Gehwege innerhalb der Stadt durch Hunde in belästigender Weise überhand genommen hat.

Ich nehme daher im Interesse der allgemeinen Reinlichkeit und der Sicherheit des Fußgängerverkehrs auf den Bürgersteigen und sonstigen Gehwegen der Stadt Veranlassung auf die Bestimmungen des § 14 der für Wiesbaden gültigen Straßenpolizeiverordnung vom 10. Juli 1931, nach welchen jede Verunreinigung der öffentlichen Straße untersagt und mit Strafe bedroht ist, ausdrücklich hinzuweisen.

Verantwortlich für Zuwiderhandlungen in solchen Fällen sind diejenigen Personen, unter deren Leitung oder Aufsicht solche Hunde zur Zeit der Straßenbelästigung sich befinden.

Um diesen Mißstand mit Erfolg zu bekämpfen, habe ich die Polizeibeamten angewiesen, diesem Gegenstande ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken und in gegebenen Fällen gegen Zuwiderhandlende unmissverständlich Anzeige zu erlassen.

Der Polizeipräsident, R. W. von Bachmann.



Quälen Sie sich nicht lange

wie Ihre Anzeigen aufzubauen sind. Überlassen Sie diese Arbeit uns. Wir machen Ihnen gerne Vorschläge, die Hand und Fuß haben. Wir sorgen für gute typographische Aufmachung, für Aufmerksamkeitswert, Klarheit des Aufbaus und leichte Lesbarkeit. Wir helfen Ihnen auch textlich. Nähen Sie unsere Erfahrung. Lassen Sie Ihre Anzeige durch unsere Mitarbeiter „sprechen“. Ihre Werbung wird format bekommen und im meistgelesenen



Wiesbadener Tagblatt

den sicheren Erfolg bringen.

Für das Osterfest

Pelz-Jacken von Mk. 48.— an
Füchse in allen Farben von Mk. 28.— an
Hermelin-Krawatten . . von Mk. 18.— an
Pelz-Krawatten von Mk. 4.50 an

Pelze-Aufbewahrung unter voller Garantie

R. Winkelbach

Webergasse 3, neben »Nassauer Hof«

Empfehle

la Osterlamm

im Ausschnitt.

Metzgerei Hch. Vollmer

Friedrichstr. 37 Lieferung frei Haus Tel. 26081.

Für die Festtage!

Wollen Sie mit Vertrauen einen wirklich guten und erstkl. Rot-, Weiß- oder Südwein kaufen, dann nur

Spanisches Importhaus und Weinhandlung PEDROBERTA

nur Marktstraße 32 Telephon 28220 (neben Maldaner)

Erstklassige Rot- und Südweine in größter Auswahl
Rheinweine in allen Preislagen, in Flaschen und auch vom Faß, Liter von Mk. 0.60 an.

Spirituosen, Weinbrand, Liköre zu billigsten Preisen.
Obst- und Südfrüchte aller Art zu billigsten Tagespreisen.

THALIA Theater

Der größte Film seit Bestehen des Tonfilmes!



Christenverfolgung! 2675
Cäsaren-Wahnsinn!
Brennendes Rom!
● Reichhaltiges Beiprogramm ●
Spielzeiten: 2.30, 4.35, 6.40, 8.45 Uhr
Jugendliche haben keinen Zutritt!



Alleinverkauf: 3435
Schuhhaus ERNST
Marktstraße 23 Telephon 23955

Vollständig preiswerte

Oster-Reisen

Ostermontag ins Kellenbachtal 6.—
2 Tage Spessart 15.90
2 Tage Trier-Mosel 16.—
2 Tage Spitzwegstüde i. Frankland 19.50
2 Tage Rothenburg 19.80
3 Tage Laacher See . 25.50
3 Tage Verdun . 38.50
4 Tage Schwarzwald 44.—
4 Tage Tulpenblüte Holland . . . 69.50
4 Tage Maria Einsiedeln . . . 85.—
8 Tage Oberammergau 67.80
8 Tage Schillersee 69.50
9 Tage Benediktbeuern . . . 66.40
Täglich bis a. weiteres:
Zur Baumbüte an die Bergstraße . . 6.—
sowie viele and. schöne Halbtages-, Tages- und Mehrtagesfahrten.
Frühzeitige Anm. ist zur Sicherung eines guten Platzes erforderl.
Zuverlässige Beratz durch F 228

Reisebüro GREIF

Mainz 5 Tritonplatz 5 am Stadttheater.
Fernruf 43tausend
An den nächsten Romfahrten können noch einige Pers. teilnehmen

Nass. Landestheater

Donnerstag, 13. April 33
Großes Haus.
Stammreihe G. 27. Vorh.
Die toten Augen.
Oper in einem Akt von d'Albert.
Anfang 20 Uhr.
Ende etwa 21 1/2 Uhr.
Preise B n. 1.25 RM. an

Kleines Haus.
Stammreihe III. 29. Vorh.
Zum letzten Male:
Königin Christine.
Schauspiel v. Strindberg.
Anfang 20 Uhr.
Ende gegen 22 1/2 Uhr.
Preise III n. 0.90 RM. an



Deutsche
Frisch-Eier 10 Stück 1.08, 98, 88 u. **80**
Konfektmehl „Harth“ Pfd. **25**
Auszugsmehl 00 . . Pfd. **23**
Blütenmehl feines . . Pfd. **20**
Weizenmehl hell . . Pfd. **18**
Pflanzenfett . . Pfd.-Tafel **28**
Kokosfett . Pfd.-Tafel **36, 33**
Sultaninen 1/4 Pfd. 18, 13, 10 u. **08**

„Harth“-Kaffee stets frisch geröstet **50**
1/4 Pfd. kostet 85, 75, 70, 60, 55,

Plockwurst Pfd. **98** 1/4 Pfd. **25**
Zervelatwurst i. Rindsdarm 1/4 Pfd. **27**
Zervelatwurst in Fettdarm 1/4 Pfd. **30**
Schinken gekochter 1/4 Pfd. **33**
Edamer Käse (40%) 1/4 Pfd. **22**
Schweizerkäse . 1/4 Pfd. **26**

Weißwein vom Faß **70**
Rotwein Liter

Tischwein weiß u. rot **75**
Literflasche ohne Glas

Weißwein in Flaschen: 1/2 Flasche o. Gl.
31er Rhodter Schloß **90**
31er Nitteler Kreuzwingert . . **90**
31er Oppenheimer Kehrweg . . **1.00**
31er Niersteiner Domtal . . . **1.20**
30er Liebfraumilch **1.10**

1931er Niersteiner 80
1/2 Flasche ohne Glas

Schokolade-Osterhasen **5** an
Stück von 611

Harth

Harth HH hilft haushalten

Apostelhof, Rheinstraße 17
Täglich die Oberbayrische Damen-Stimmungskapelle.

Rochbrunnen-Konzerte.

Donnerstag, den 13. April 1933.
11 Uhr:
Früh-Konzert
am Rochbrunnen. Ausgeführt von der Kapelle Karl Baktian.
1. Ouvertüre „Königin für einen Tag“ von Adam.
2. O. Frühling, wie bist du so schön, Walzer v. Linder.
3. Fantasie aus „Tiefenland“ von d'Albert.
4. Am Brunnen vor dem Tore, Barabstale von Diederich.
5. Belphegere-Menuett von Brase.
6. Saisonbeginn von Firlsch.

Kurhaus-Konzerte.

Donnerstag, den 13. April 1933.
18 Uhr:
Konzert.
Leitung: Kurkapellmeister Herbert Albert.
1. Ouvertüre zur Oper „Meister Martin und seine Gesellen“ von W. Weidmeier.
2. Ballettmusik zur Oper „Die Stimme von Fortici“ von Huber.
3. Eine Nacht auf dem kalten Berg von Roussignol.
4. Fantasie aus der Oper „Tosca“ von Puccini.
5. Vorspiel zu „Martina“ von W. Wallace.
6. Fotosblumen, Walzer von Döhlen.
7. Preußens Helden, Marsch von D. Derrmann.
Eintrittspreis 0.75 RM.
Dauer- und Kurkarten gültig.
20 Uhr: kein Konzert.

Industrie und Handel.

Das Spargeschäft der Nassauischen Sparkasse 1932.

Weiterhin stabile Verhältnisse.

Im vergangenen Jahre hand das Geschäft der deutschen Sparkassen unter dem Zeichen der Zinsabkommen, die zwischen den Spitzenverbänden der Kreditinstitute auf Grund der 4. Notverordnung vom 8. Dezember 1931 abgeschlossen wurden. Der Zinssatz für normale Spareinlagen wurde durch das Abkommen vom 9. Januar 1932 auf 4 Prozent, der Zinssatz für Festlegungs- und Kündigungsgelder auf 5 Prozent festgelegt. Im Laufe des Jahres erfuhr jedoch diese Sätze mehrfach Änderungen. So wurde der Zinssatz für normale Spareinlagen mit Wirkung vom 1. Oktober 1932 auf 3 1/2 Prozent herabgesetzt. Vom Oktober 1932 ab wurde der Zinssatz für Kündigungsgelder bei einer festen Laufzeit von mindestens einem Monat und weniger als drei Monaten auf 3 1/2 Prozent ermäßigt. Der Höchstzinssatz für Kündigungs- und Termingelder, selbst bei längerer Festlegung, beträgt jetzt nur noch 4 Prozent. Nur bei einer Festlegung auf mindestens ein Jahr sind die Geldinstitute hinsichtlich der Bemessung des Zinssatzes nicht gebunden. Im allgemeinen kann festgestellt werden, daß die Ermäßigung der Zinssätze entgegen den ursprünglich ausgesprochenen Befürchtungen ein Abwandern von Spareinlagen in nennenswertem Umfang nicht bewirkt hat.

Was die Entwicklung der Sparrücklage als solche anbelangt, so konnte man auch im vergangenen Jahre wieder beobachten, daß in Zeiten einer ruhigen innen- und außenpolitischen Entwicklung die Sparrücklage zunimmt. Besonders die innenpolitischen Verhältnisse haben sich regelmäßig sehr stark auf das Verhalten des Sparpublikums ausgewirkt. Wie die Nassauische Sparkasse in ihrem Bericht ausführt, waren bis einschließlich Juli 1932 noch dauernd Abnahmen zu verzeichnen, während seit August jeder Monat mit einem zum Teil erheblichen Zugang abzuweichen konnte. Der Gesamtzuwachs im Jahre 1932 überstieg den Zugang um 34 Millionen Mark. Unter Berücksichtigung der zugeführten Zinsen ergab sich jedoch ein Zugang um rund 500 000 Mark. Der Saldo im vergangenen Jahre 447 Sparkonten neu hinzugekommen. Der Durchschnittsbetrag des einzelnen Sparbuches betrug Ende 1932 559 Mark gegen 558 Mark Ende 1931 und 638 Mark Ende 1930. Die Nassauische Sparkasse hat dem Abholzungsverkehr weiterhin ein großes Interesse zugewandt. So konnten ihre Abholzungsbeamten im vergangenen Jahre 6922 Kisten im Gesamtbetrag von 264 541 Mark allein in Wiesbaden und 28 675 Kisten im Gesamtbetrag von 407 406 Mark in Frankfurt a. M. hereinholen. Die Einlagen bei den 454 Schulsparkassen gingen von 349 644 Mark Ende 1931 auf 311 775 Mark Ende 1932 zurück. Der Spareinlagenzuwachs durch Benutzung von Heimsparsbüchern blieb mit 54 913 Mark unter der Vorjahreshöhe mit 98 673 Mark.

Die Öffentliche Bausparkasse für den Regierungsbezirk Wiesbaden hatte unter der Umgehung der wirtschaftlichen Verhältnisse zu leiden. Bis Ende 1932 sind insgesamt 11 Bausparverträge mit einer Gesamtvertragssumme von 94 000 M. aufgelöst bzw. zugewiesen worden.

Die deutschen Sparkassen und Girozentralen 1932.

Einlageüberschuss von 70,3 Millionen.

Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband veröffentlicht seinen Jahresbericht 1932. Danach konnten die Sparkassen das Jahr 1932 mit einem Einlagenüberschuss von 70,3 Millionen M. abschließen. Gegenüber der starken Eingriffen des Staates in die Sparkassenverwaltung hält die Sparkassenorganisation mit allem Nachdruck an der kommunalen Grundlage und dem grundsätzlichen örtlichen Verbundenheit der Sparkasse fest. Der Spargiroverkehr hat sich 1932 weiter in ausstehender Linie entwickelt. Um ihrer Einstellung zu der nationalen Erhebung Ausdruck zu verleihen, fasste die Verbandssammlung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes in ihrer Sitzung am 8. d. M. einstimmig eine Entschliessung, in der es heißt: Für die Tätigkeit der 3000 deutschen öffentlichen Sparkassen ist Volks- und Heimatverbundenheit unan-

taftbare Grundlage ihres Bestehens. Sie reihen sich daher in die Arbeit für die Befreiung unseres Volkes mit ganzer Kraft ein und folgen vertrauensvoll dem deutschen Volk gewählten Führer. Im Namen seiner 20 Millionen Sparer dankt der Verband dem Reichskanzler für seine das Vertrauen stützende Erklärung in der Reichstagsrede vom 23. März, in der er den Schutz der Sparer und der Währung zusagte."

Von den Börsen.

Frankfurt a. M., 12. April. (Eig. Drahtmeldung.) Der heutige Vormittagsverkehr zeigte weiter befestigte Tendenz, doch war die Umsatztätigkeit nur bei einigen Spezialwerten etwas lebhafter, während im übrigen nur kleines Geschäft zu verzeichnen war, wobei auch die Osterfeiertage etwas zur Zurückhaltung mahnten. Die Kursgestaltung war nicht ganz einheitlich, doch überwogen Besserungen von durchschnittlich 1/2 bis 1 Prozent gegenüber der Abendbörse. Der günstige Eindruck des Farbenberichtes, in dem vor allem die beinahe verdoppelten flüssigen Mittel auffielen, lösten sowohl bei der Rulisse als auch beim Publikum verstärkt Nachfrage aus und gaben der gesamten Börse das freundliche Gepräge. A. G. Farben gewannen bei lebhaftem Geschäft 2 1/2 Prozent, ferner wurden Scheideanstalt hiervon beeinflusst und zogen um 3 Prozent an. Die übrigen Chemiewerte erzielten Besserungen bis zu 1 Prozent. Mehr Interesse zeigte sich auch für Montanwerte, wobei Buderus mit plus 2 1/2 Prozent, Rhein Stahl mit plus 1 1/2 Proz. und Gelsenkirchen 1 1/2 Proz. stärker befestigt waren. Von Kaliwerten konnten sich Werraleben um 2 1/2 Prozent bessern. Am Elektromarkt eröffneten AEG, 5 1/2 Prozent, Licht und Kraft 1 1/2 Prozent und Gefäß 1 1/2 Prozent höher, wogegen Bekula etwas angeboten waren und 1/2 Prozent verloren. Sonst fehlten noch Bemberg 1 Prozent, Zement Heidelberg 1 Prozent, Stahlverein und Mannesmann sowie Opatowin 1/2 bis 1 Prozent bzw. Warz feister ein, während Reichsbank, Glöckner und Phönix je 1/2 Prozent nachließen. Schiffahrtsaktien lagen uneinheitlich, bei allerdings kleinen Veränderungen. Daimler-Motoren nur knapp gehalten. Auch Adler-Kleber lagen im Freiverkehr mit 50 Prozent ruhiger. Der Rentenmarkt hatte gleichfalls freundlichere Tendenz. Deutsche Anleihen lagen 1/2 bis 1 Prozent fester. Späte Reichsschuldverschreibungen gingen im Verlauf leicht zurück. Stahlvereinbonds gaben 1/2 Prozent nach, Reichsbahnvorszugsaktien zogen dagegen um 2 Prozent an. Frankfurter Goldpandbriefe waren 1-2 Prozent höher, während Rhein. Hypotheken ruhig lagen. Liquidationspandbriefe meist unverändert. Kommunalobligationen vereinzelt fester. Stadtanleihen zogen überwiegend etwas an. Im Verlauf blieb die Tendenz durchweg freundlich. Die Kurse unterlagen verschiedentlich kleinen Schwankungen, doch war das erhöhte Kursniveau gut behauptet, das Geschäft schrumpfte allerdings stark zusammen. Tagesgeld mit 3 Prozent unverändert.

Berlin, 12. April. (Eig. Drahtmeldung.) Ruhig, aber freundlich. Schon im heutigen Vormittagsverkehr war bei den Banken eine stärkere Nachfrage nach Farben zu beobachten, die ihren Ursprung und ihre Begründung in dem gestrigen zur Veröffentlichung gekommenen Geschäftsbericht und der Feststellung, daß der Tiefpunkt der Krise bei diesem Unternehmen überschritten sei, fand. Man glaubte, daß diese Sonderbewegung einen Einfluß auf die Kursgestaltung der übrigen Börse gewinnen würde, sah sich aber in dieser Erwartung zu Beginn des offiziellen Verkehrs etwas enttäuscht. Die Stimmung war zwar allgemein durchaus freundlich und es überwog seitens der Kundschaft zweifellos das Kaufinteresse. Die Aufträge von außen her waren aber vor den Feiertagen nicht sehr umfangreich und das Geschäft, mit Ausnahme der Spezialgebiete, relativ klein. Einige Beachtung fanden Kaliaktien auf das im ersten Quartal 1933 belebte Kaligeschäft, wobei man wissen wollte, daß der Absatz 500 Tonnen größer war als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Ferner zeigte sich für Montane weiter Interesse, wobei die Kursgewinne bei Gelsenkirchen und Rhein Stahl über 1 1/2 Prozent hinausgingen. Buderus-Eisen zogen bei einem Umsatz von 60 Millionen um 3 Prozent an. Sonst sind noch Harburg-Gummi, Deutsche Atlantik, Bemberg, Siemens und einige Braunkohlenwerte mit etwas größeren Kursgewinnen zu nennen. Bekula hielten auf ein Angebot von 12 Millionen 2 1/2 Proz. ein. Deutsche Kabel eröffneten 1 1/2 Proz. niedriger. Auch im Verlauf war das Geschäft an den Aktienmärkten ziemlich ruhig. Die Papiere zeigten ziemlich willkürliche

Kursabweichungen bis zu 1/2 Prozent nach beiden Seiten. Renten waren dagegen überwiegend freundlicher. Deutsche Anleihen eröffneten bis zu 1 Prozent höher. Reichsbahnvorszugsaktien gewannen 1/2 Prozent und Reichsschuldverschreibungen ca. 1/2 Prozent. Am Markt der Industrieobligationen war die Tendenz nicht einheitlich. Auslandsrenten lagen vernachlässigt; später wurde es am Markt der Autowerte bei anziehenden Kursen etwas lebhafter. Auch Deutsche Anleihen hatten größeres Geschäft und Kursgewinne aufzuweisen. Elektro-Schlesien, die zum Anfang 1 Prozent verloren, setzten dagegen ihre Aufwärtsbewegung um 1 1/2 Prozent fort. Am Geldmarkt machte die Erleichterung Fortschritte. Der Satz für Tagesgeld stellte sich an der unteren Grenze zwischen 4 1/2 und 4 Prozent.

Berliner Devisenkurse.

WTE. Berlin, 11. April. Drahtliche Auszahlungen für:

	10. April 1933	11. April 1933
	Geld	Brief
Buenos Aires 1 Pes	0.82	0.83
Canada 1 Canad. Doll.	3.47	3.48
Japan 1 Yen	0.89	0.90
Kairo 1 Egypt. £	14.76	14.80
Konstantinopel 1 Türk. £	2.00	2.01
London 1 £ Sterl.	14.38	14.42
New York 1 Doll.	4.20	4.21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.23	0.24
Uruguay 100 Gold. Pes.	1.64	1.65
Holland 100 Gulden	170.03	170.37
Athen 100 Drachmen	2.40	2.41
Belgien 100 Belg.	58.68	58.80
Bukarest 100 Lei	2.48	2.49
Budapest 100 Pengö	—	—
Danzig 100 Gulden	82.12	82.28
Finnland 100 Finn. M.	6.34	6.35
Italien 100 Lire	21.54	21.58
Belgrad 100 Dinar	5.13	5.14
Konstantinopel 100 Lira	41.86	41.94
Dänemark 100 Kron.	64.24	64.36
Lissabon 100 Escudo	13.08	13.10
Norwegen 100 Kron.	73.58	73.72
Paris 100 Fr.	16.54	16.58
Prag 100 Kron.	—	—
Reykjavik 100 Isländ. Kr.	64.93	65.07
Riga 100 Letts	73.68	73.82
Schweiz 100 Fr.	81.27	81.43
Sofia 100 Leva	3.04	3.05
Spanien 100 Pes.	35.46	35.54
Schweden 100 Kron.	76.02	76.18
Talinn (Estl.) 100 estn. Kr.	110.59	110.81
Wien 100 Schilling	45.35	45.65

* Gesellschaft für Lindes Eismaschinen-WG, Wiesbaden. In der Ausschusssitzung der Gesellschaft für Lindes Eismaschinen-WG, Wiesbaden, wurde beschlossen, der am 29. April 1933 in München stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, den zur Verfügung stehenden Reingewinn für das Geschäftsjahr 1932 von 1 041 913.06 M. zu verteilen wie folgt: 4 Prozent Dividende auf 16 500 000 Mark Inhaberkonten = 680 000 M., 6 Prozent Dividende auf 101 750 M. Namensaktien = 6105 M., Verwendung zum Beamten-Pensionsfonds 80 000 M., Verwendung an die Unterstützungvereine 80 000 M., Vortrag auf neue Rechnung 215 808.06 M., zusammen 1 041 913.06 M.

Marktberichte.

Wiesbadener Wochenmarkt.

Klein- bzw. Großhandelspreise am 11. April 1933, je Pfund, Stück bzw. Gebund in Pf.: Weizkorn 8-10 (5), Rotkraut 15 (12), Kohlenohl 20 (18), kleine gelbe Rüben (Karotten) 20 (18), gelbe Rüben 8 (5), Schwarzwurzeln 18 (15), rote Rüben 8 (5), weiße Rüben 8 (5), Erdkohlrabi 6 (4), Spinat 10-15 (8-12), Blumenkohl (ausländischer) 30 bis 50 (25-45), Meerrettich 30-45 (25-40), Sellerie 8-20 (5-15), Lauch 5-10 (2-6), Zwiebeln 6-8 (5-8), Kartoffeln, alte, 2-2.5 (1.9-2), Kopfsalat, deutscher, 20-25 (18 bis 20), Kopfsalat (ausländischer) 20 (15), Lattichsalat 50 (45), Feldsalat 50 (45), Treibgurken, deutsche, 40-60 (30 bis 50), Tomaten, ausländische, 50 (45), Rhabarber 20-25 (15), Radieschen 6 (4), Epäpfel, deutsche, 20-40 (15-35), Epäpfel, ausländische, 35-40 (28-34), Kohlpfäpfel, deutsche, 18 bis 25 (16-20), Zitronen 6-8 (3-5), Apfelsinen 25-30 (20-25), Bananen 8-10 (6-8), Landbutter 110-120, Landeier 9-10, Handkäse 2-10. Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Frankfurter Börse		Dienstag		Mittwoch		Dienstag		Mittwoch		Dienstag		Mittwoch	
		11. 4. 33	12. 4. 33	11. 4. 33	12. 4. 33	11. 4. 33	12. 4. 33	11. 4. 33	12. 4. 33	11. 4. 33	12. 4. 33	11. 4. 33	12. 4. 33
Banken													
A. B. Creditanst.	52.25	52.25	Enzig Pfm.	74.50	73.50	Oberbedarf	12.75	12.75	Akt. Rum. von 13	10.00	—	Akt. Rum. von 13	10.00
Bk. f. Braundust.	83.50	—	Enzinger Union	74.50	73.50	Park-u. Bgherber.	80.75	80.75	4 1/2% Rum. von 13	4.75	4.77	Akt. Rum. von 13	4.75
Comm.-u. Priv.-B.	53.00	53.00	Eschweiler	25.25	25.50	Phönix Bergbau	44.83	43.75	4% Bagdad I	—	—	4% Bagdad I	—
Dedi-Bank	70.00	70.00	Eislinger Masch.	35.50	36.25	Rein, Gebb. & Sch.	203.00	203.50	4% II	—	—	4% II	—
D. Eff.-u. W.-Bank	70.00	70.00	Ettinger Spinn.	35.50	36.25	Rh. Braunk. u. Br.	—	—	4% Zollit. v. 11	5.13	5.15	4% Zollit. v. 11	5.13
Dresdner Bank	61.50	61.50	Faber & Schleich.	129.00	133.25	Rh. Elek. Mannh.	—	—	4 1/2% Ung. St.-R. 14	6.63	—	4 1/2% Ung. St.-R. 14	6.63
Frankfurt. Bank	95.00	95.00	L. G. Farbaun-ud.	110.00	110.88	Rh. Metallwaren	83.25	83.50	4% Ung. St. v. 10	—	—	4% Ung. St. v. 10	—
Hyp.-Bank	0.90	0.90	do. Bonds	30.25	30.00	Rhein, Stanh.	48.00	46.75	8 1/2% N. Ldsb. G. P. 1	91.50	91.75	8 1/2% N. Ldsb. G. P. 1	91.50
Oestr. Creditanst.	78.50	80.00	Feinstech Jetter	8.00	8.00	Röder, Gebb.	—	—	8%	—	—	8%	—
Pfälz. Hyp.-Bank	140.00	138.50	Feist. & Güllensaus	34.00	34.00	Rückfortn	50.25	52.00	8%	89.50	89.00	8%	89.50
Reichsbank	103.50	103.93	Frankfurter Hof	65.63	65.63	Rügerwerke	98.00	199.00	8%	89.50	90.13	8%	89.50
Wiener Bankver.	1.75	1.75	Görling & Co.	64.50	66.75	Saisdetfurth	7.25	7.50	8%	89.75	89.00	8%	89.75
Verkehrs-Unt.													
Hapag	20.13	21.50	Gelsenkirchen	92.00	94.75	Schönlpp. Frank	49.00	—	7%	88.50	89.00	7%	88.50
Nordloyd	20.50	21.00	Gesfärel	57.50	58.50	Schöffers. Bindg.	48.50	48.00	6%	88.00	88.00	6%	88.00
Industrie													
Akkumulatoren	201.50	203.37	Goldschmidt, Th.	32.00	32.00	Schreff. Stempel	102.75	—	4 1/2% Kom. 1	—	—	4 1/2% Kom. 1	—
Ad. Gebr.	9.00	10.50	Gritzner Masch.	196.25	195.00	Schuckert & Co.	—	—	8%	77.50	78.00	8%	77.50
Akt.	37.00	37.50	Grün & Bilfinger	34.00	34.00	Sieg-Indust. Wolff	—	—	8%	77.50	78.00	8%	77.50
Akt. Stämmakt.	31.25	31.00	Hammern	84.50	84.75	Siegen Eis. u. Br.	12.00	11.00	8%	77.50	78.00	8%	77.50
Achsaffen. A. Br.	50.00	—	Hanf. Füssen	80.00	80.00	Siemens & Halsk.	160.00	162.00	7%	—	—	7%	—
Buntpapier	50.00	—	Harpener	108.00	108.00	Süddtsch. Immo.	—	—	6%	77.50	78.00	6%	77.50
Zellulose	26.00	—	Henn. Kempf, St.	92.00	92.50	Süddtsch. Zocker	—	—	8% Pr. La. P. A. 19	90.00	90.00	8% Pr. La. P. A. 19	90.00
Bad. Masch. Durl.	104.00	110.00	Hess. Hercules	88.50	88.75	Tennis bergb.-B.	76.50	—	7%	89.50	89.50	7%	89.50
Bas. Nürnberg	158.00	158.00	Hind. Aufferm.	168.00	168.00	Thür. Lief. Gotth.	96.00	99.00	7%	89.75	89.75	7%	89.75
Bayr. Spiegel	—	—	Hirsch Kupfer	88.50	88.75	Unterfranz.	87.50	87.50	7%	83.50	83.50	7%	83.50
Beck u. Hankel	—	—	Hochtief	168.00	168.00	Ver. d. Oelfab.	44.13	44.50	7% Kom. 20	—	—	7% Kom. 20	—
Bemberg	—	—	Holzmann, Phil.	26.50	27.00	Ver. Stahlwerke	32.25	—	6% Wiesb. St. v. 28	72.00	73.00	6% Wiesb. St. v. 28	72.00
Bergmann-Elekt.	17.00	—	Inag Erlangen	98.50	98.75	Ver. Ultramarin	7.13	7.13	D. Kom. Sam. Ausl.	11.00	—	D. Kom. Sam. Ausl.	11.00
Brenn-Beleg.	27.00	—	Jungbans, Gebr.	130.50	—	Voigt & Häffner	135.50	137.00	do. Abl.-Schuld	—	—	do. Abl.-Schuld	—
Brown, Boveri & C.	55.25	60.25	Kallischeisen	—	—	Wegelin Russl.	19.00	19.00	Berliner Börse				
Buderus	67.00	68.50	Kalichemie	—	—	Weste. egeln Alk.	50.75	52.50	Bk. Elekt. Werte	67.50	66.00	Bk. Elekt. Werte	67.50
Cement Heideh.	60.00	60.00	Klein, Sch. & B.	61.50	62.00	Zellst. H. Memel	—	—	Ba. u. für Braund.	85.00	85.00	Ba. u. für Braund.	85.00
I. G. Chem. Basal	161.00	160.00	Klöcknerwerke	185.00	185.00	Zellst. H. Memel	—	—	Berl. Hdlsg.-Ges.	95.25	95.50	Berl. Hdlsg.-Ges.	95.25
130 000 sb	160.50	149.50	Knoor Heilbronn	185.00	20.00	Zellst. H. Memel	—	—	Com.-u. Priv.-Bk.	53.50	53.50	Com.-u. Priv.-Bk.	53.50
Chem. Albert	—	55.50	Konserv. Braun	60.50	61.00	Zellst. H. Memel	—	—	Dedi-Bank	70.00	70.00	Dedi-Bank	70.00
Chado	—	134.50	Krauß & Co. Lok.	128.00	—	Zellst. H. Memel	—	—	Dresdner Bank	61.50	61.50	Dresdner Bank	61.50
Daimler-Benz	35.50	35.25	Laßmeyer & Co.	23.00	23.00	Zellst. H. Memel	—	—	Reichsbank	139.25	139.50	Reichsbank	139.25
Dach. Erdöl	101.00	104.50	Laurahütte	23.00	23.00	Zellst. H. Memel	—	—	Verkehrs-Unt.				
Gold-u. Silber	164.50	169.00	Lechwerke	26.50	27.00	Zellst. H. Memel	—	—	AG. für Verk.-W.	50.00	51.83	AG. für Verk.-W.	50.00
Linoleum	39.13	39.25	Ling. Schuhl.	7.75	7.25	Zellst. H. Memel	—	—	A. Lokalb. u. K.W.	82.13	82.75	A. Lokalb. u. K.W.	82.13
Dürwerke	25.50	28.50	Lüdensch. Met.	70.25	72.50	Zellst. H. Memel	—	—	D. ReichsbahnVz.	99.37	99.63	D. ReichsbahnVz.	99.37
Dyckerhoff & Widm.	17.53	—	Mainkraftwerke	69.00	68.50	Zellst. H. Memel	—	—	dapag	30.00	21.25	dapag	30.00
Eichb. Wergler	65.00	64.75	Mannh. Akt.-Br.	70.25	72.37	Zellst. H. Memel	—	—	Hbg. Sädam. Dpf.	38.00	40.50	Hbg. Sädam. Dpf.	38.00
El. Licht u. Kraft	93.00	92.00	Mannesmann	36.00	34.50	Zellst. H. Memel	—	—	Hansa Dampfsch.	30.75	—	Hansa Dampfsch.	30.75
El. Licht. Ges.	93.00	92.00	Mansfeld. Bergb.	33.50	34.50	Zellst. H. Memel	—	—	Nordloyd	20.63	22.00	Nordloyd	20.63
Industrie													
Akkumulatoren	203.75	202.75	Montecatini	—	—	Zellst. H. Memel	—	—					

Osterwanderungen.

I. Dohheim — Forsthaus Rheinblick — Goethestein — Koppel — Grauer Stein — Chausseehaus (4 Std.).

Ringsum ist köstliches Frühlingswetter. Die Fahnen blauen Gewölks schwingen sich hoch über die Taunusberge wie Juchzen, in den Talgründen murmeln die Bäche ihre alten Lieder, der Gesang der Vögel durchhallt Wälder und Fische, alles erstet im Feiertagschmuck des Lenzes. Unsere nähere Umgebung ist so abwechslungsreich, daß es sich lohnt, sie zu durchstreifen. Die Natur bietet im Wechsel der Zeiten immer etwas Neues und stimmt uns froh.

Vom Bahnhof Dohheim gehen wir zunächst auf der Wiesbadener Straße weiter, bis rechts die Schwalbacher Straße abzweigt, und dieser folgend bis zur Mühlgasse. Auf letzterer weiter bis zur Obergasse und dann im spitzen Winkel die Verbindungsstraße zur Feldstraße einschlagend, dann stets auf die „blaue Strich-Markierung“ achtend, im Schlemmergraben aufwärts zum Forsthaus Rheinblick (1/2 Std.). Wir halten Umhang und haben kurz vor Eintritt in den Wald Blick auf die waldumkränzte Höhenzüge der Räderstadt und das Häusermeer von Mainz und Biedrich. Dahinter verlieren sich im Dunstkreis die Berge des Odenwaldes. Wir schreiten noch 12 Minuten auf der Straße fort und ein Quarzblock mit der Inschrift „nach dem Goethestein“ gibt uns die Richtung an. In wenigen Minuten haben wir den herrlichen Aussichtspunkt erreicht. Im Anblick des lieblichen Rheingaus von dieser Stelle aus treten die frohen Tage in Erinnerung, die Goethe als Kurgast in Wiesbaden und dem sonnigen Rheingau genossen hat. Wir steigen sodann hinab nach Frauenstein (1/2 Std. ab Forsthaus Rheinblick) und verlassen den Ort in nördlicher Richtung. Wir befinden uns nunmehr auf der Fahrstraße nach Georgenborn.

Aus dem Tannengrün leuchtet die dunkle Masse der Felsenreihe an der Koppel hervor. Die Wegzeichen „blauer Strich“, zweigen ganz bald von der Straße ab und biegen links in den Hochwald ein. Nunmehr werden die aufeinandergerückten Felsblöcke am „Grauen Stein“ sichtbar (1/2 Std.). Eine Treppe führt bis zur Höhe, und wir gewahren einen unbeschreiblichen schönen Ausblick auf die umliegenden bewaldeten Berggipfel. Besonders reizvoll ist die Lage von Georgenborn am Fuße des Rotkreuzkopfes. Wir gehen 1/2 Stunde auf der Markierung „blauer Strich“ und „rotes Dreieck“ in der Richtung Schlangenbad fort und kommen an eine Stelle, wo links ein Fahrweg einmündet, rechts davon befindet sich am Waldrand eine Bank mit herrlicher Aussicht. Dielem Weg folgen wir rechts und kehren auf Georgenborn zu (1/2 Std.). Von Georgenborn aus bietet sich ein prächtiger Fernblick. Seitlich grüht der Hanfentopf herüber, dahinter liegen die Dreibornslöfse hervor mit der vorgeschobenen turmgekrönten Hallgarter Jange. Über dem Rheintal grünen die Nahetalberge mit dem Darwald, und hinter den rheinischen Höhen taucht der weithin sichtbare Donnersberg, der höchste Berg der Pfalz, hervor. Links vom Frauensteiner Berg tritt die Dohheimer Siedlung aus dem Kiefernwald in Erscheinung und beiderseits Blick auf den Rhein und die Städte Wiesbaden-Mainz. Den Rückweg nehmen wir auf dem mit „grünen Ringen“ bezeichneten Rheingauerpfad über Chausseehaus nach Klarenthal. Sodann ab Klostermühle durchs Welltrichtal zur Stadt (1/2 Std.) ab Georgenborn.

II.

Fasanerie — Schläferstopf — Eiserne Hand — Altenstein — Spitzer Stein — Rentmauerbuche — Platte — Rabengrund — Neroberg — Nerotal (5 Std.).

Von der Zahnstraße (Ede Jietenting) kehren wir den Albrecht-Dürer-Anlagen zu, die die Eingangspforte zum Adamstal bilden. Am Ausgang der Anlagen (Waldeck) bleiben wir auf der linken Seite und stoßen gar bald auf die „schwarze Punkt-Markierung“, die uns auf dem Germanenpfad an der Hügelgräberpforte vorbei zur

Fasanerie bringt (1/2 Std.). Links die graueisen Gemäuer des früheren Nonnenklosters Klarenthal und dahinter kommt das Stadtbild hervor; rechts zieht ein schönes Wiesentälchen hinauf, darüber thront der Schläferskopf, der gleich einem römischen Wachturm die Gegend beherrscht. Wir schneiden auf dem weiteren Weg die Waldede ab und gelangen auf einem Fahrweg, das Geleise der Schwalbacher Bahn kreuzend, aufwärts zur Höhe (45 Min.). Man veräume nicht, den 22 Meter hohen Turm zu besteigen und den Rundblick zu genießen. Von der Jange im Westen bis zum Feldberg im Osten reihen sich die Bergketten aneinander, zu Füßen wird die Talandschaft von Dörfern und Städten belebt und von dem Silberband des Rheins anmutig unterbrochen. Weiter gehts auf der „roten Punkt-Markierung“ in 1/2 Stunde zur Eiserne Hand. Unterhalb der Station, in der Richtung nach Hahn, zweigt rechts der Herzogsweg ab („schwarze Strich-Markierung“). Nach 20 Minuten macht uns ein Schild aufmerksam „Zum Altenstein“. Ein mächtiger Quarzblock, auf welchen einst eine Treppe hinaufführte, ist von hohen Tannen umrahmt, und wenige Schritte davon entfernt erhebt sich ein kleiner Felsblock „Spitzer Stein“ genannt. Wir kehren wieder auf den Herzogsweg zurück und kommen nach 40 Minuten an eine Stelle, wo der Taunushöhenweg von der Platte kommend, einmündet. Auf diesem 1/2 Stunde fort und wir befinden uns an der Rentmauerbuche, die ihre mächtigen Äste weit ausstreckt, und dicht dabei ladet die „Frisch-Laupus-Bank“ zum Ausruhen ein. In behaglicher Ruhe können wir von hier oben den Blick auf die Stadt, den Rhein und das umliegende Waldmeer werfen. Auf gleichem Wege wieder zurück und in einigen Minuten ist das Jagdschloß Platte erreicht. Von hier zunächst „rote Punkt-Markierung“ (8 Minuten) bis zum Zusammenreffen mit der „schwarzen Strich-Markierung“, dieser auf der östlichen Seite des Rabengrundes folgend; nach Verlauf von 20 Minuten kommt links über den Langenberg die „rote Punkt-Markierung“ herunter, dieser folgend bis zum Kleins-Born (1/2 Std.), (an der Fahrstraße gelegen, die vom Kochental-Nerotal zur Reibolus-Eiche führt). Eine Wegetafel zeigt an „Zum Neroberg“ 10 Minuten. Von hier oben bietet sich das bekannte Panorama auf die Stadt und den Rhein. Wir besuchen auch das Gefallen-Ehrenmal des Füsilier-Regiments Nr. 80 und gehen an der Griechischen Kapelle vorbei, die Lanzstraße hinab zum Nerotal (20 Minuten).

III.

Dambachtal — Idsteinerweg — Trompeter — Kassel — Kellerskopf — Raurod — Erbenader — Schloß — Wiesbaden (5 1/4 Std.).

Wiesbaden, die Stadt der fünf Täler, zählt das Dambachtal zu einem der anmutigsten. Ist es doch zu beiden Seiten mit zahlreichen Wäldern flankiert und direkt mit dem Wald verbunden. Dieses Tal ist der Ausgangspunkt „Roter Punkt mit schwarzem Kreis“ (Festensdenkmal), bleibt unser Führer bis zum Trompeter. Zunächst an der Reibolus-Eiche vorüber zum Idsteinerweg. Nach Verlauf von 1 Stunde ist die Idsteiner-Eiche erreicht. Herrlicher Blick über das Goldsteintal hinweg nach dem Kellerskopf, sowie Kassel und Bechtelwald. Der Weg wird etwas steinig und geht allmählich bergan. In 1/2 Stunde ist der Trompeter erreicht. Blick auf die Kartalhöhen und die Siedlung Neu-Dohheim. Das Gelände vor uns war der ehemalige Tierpark. Wir folgen jetzt der „roten Strich-Markierung“, die nach 5 Minuten rechts abweigt, und auf dem sogenannten Rennpfad über die Kassel und den Bechtelwald fährt. Nach einer guten halben Stunde treffen wir auf die „gelbe Punkt-Markierung“, die aus dem Dambachtal herauskommt, und folgen dieser bis zum Kellerskopf (1/2 Std.). Wir bewundern den schmucken Wirtschaftsbau und steigen auf der „gelben Strich-Markierung“ hinab nach Raurod (25 Min.) Von hier zunächst auf der Straße nach Wiesbaden, dann gleich links ab und bei der ersten Weggabelung wieder links ab, so daß wir direkt zum

Hochtaunusblick gelangen, der sich an der Waldeck beim ersten Basaltbruch befindet. Es soll dies ein Explosionskrater gewesen sein, der bis heute noch seine trichterförmige Vertiefung behalten hat (20 Min.). Wir halten uns links vom Bruch („blaue Strich-Markierung“) und kommen in 7 Minuten zu einem weiteren Bruch, der die deutliche Durchbrechung des Basalts durch das Schiefergestein (Kaurodit) erkennen läßt. Nach 1/2 Stunden mündet die Markierung in Hefloch ein, und in einer weiteren 1/2 Stunde treffen wir mit der Straße Raurod-Bierstadt zusammen. Wir folgen nun der „roten Strich-Markierung“, die an der „Alten Kirche“ vorüberführt und in die Parstraße (Kuranlagen) einmündet (40 Min.).

IV.

Kuringen — Niedenbach — Wildbachsen — Eppstein — Stausen — Schloßborn — Niedernhausen (7 1/2 Std.).

Mit der Bahn nach Kuringen-Niedenbach (Sonntagstarke Niedernhausen). Am Bahnhof bei der Unterführung auf die andere Seite und der „gelben Strich-Markierung“ folgend nach Wildbachsen (1/2 Std.). Von hier zunächst einem Höhlweg folgend (1/2 Std.). Nach Verlauf von weiteren 10 Minuten kommt links der Taunushöhenweg (T), dem wir bis Eppstein folgen (40 Min.). (Kurz vor Eppstein von der Höhe ein herrlicher Blick auf Eppstein und Kaisertempel). Wer durch die engen Straßen des Städtchens wandert, dem flüstern die Überreste ein Märchen vom Mittelalter und längst verschwundener Behaglichkeit zu. Von hier aufwärts (T) zum Kaisertempel (1/2 Std.). Ein herrlicher Anblick von hier oben über das burgengekrönte Eppstein inmitten der Bergkuppen. In weiteren 25 Minuten ist der Aussichtsturm auf dem Stausen erreicht. Der Blick ist freier: der Raingau wird sichtbar, der Hochtaunus präsentiert sich in seiner ganzen Ausdehnung, auch der Rheintanus tritt in Erscheinung. Nunmehr erfolgt der Abstieg nach Fischbach und der Aufstieg zum Roffert (1 1/2 Std.), weiter über Eppenhain zum Luisenturm auf dem Aghelberg (40 Min.). Herrlicher Rundblick. Abstieg (T) nach Schloßborn (50 Min.). Von hier („Schwarzer Reil“) über Buhnickel — Dattenberg — Gr. Lindenstopf — Buchwaldstopf — nach Niedernhausen. Die Wanderung bietet reichliche Abwechslung; es werden allein 4 Täler durchkreuzt.

V.

Bad Schwalbach — Hausen v. d. S. — Kauenthal — Eltvile a. Rh. (5 1/4 Std.).

Mit Sonntagstarke (Schwalbach-Eltville) nach Bad Schwalbach. Vom Bahnhof durch das langgezogene Städtchen nach den Kuranlagen. Von hier „schwarze Punkt-Markierung“ durch die Kniebrech aufwärts zum „Bientopf“, die hohe Straße überschreitend, am Bärstader Feld entlang (Blick zur Schanze, Hohe Wurzel und Wambachertal). Gleich darauf, die „rote Strich-Markierung“ überschreitend, nach Hausen v. d. S. (2 1/2 Std.). Kurz vor Hausen Blick in das tiefgeschluchtete Wispertal mit seinen vielen Seitentälern. Von hier („rote Reil-Markierung“) über die Dreibornslöfse nach Kauenthal (1 1/2 Std.). Weithin leuchtet der Kirchturm auf. Beim Waldaustritt herrlicher Blick auf die Flusslandschaft mit dem dahinter aufsteigenden rheinischen Hügelrand. Kurz vor Kauenthal verläßt uns die seitherige Markierung. Ein Aufsteher nach der 10 Minuten vom Ort entfernten Hindenburghöhe ist zu empfehlen wegen des sich bietenden prächtigen Panoramas auf Gebirge und Strom. Den Abstieg wähle man über Eltviller Forsthaus („schwarzer Strich“) 20 Min. Von hier („rotes Malzeichen“) durch das Sulzbachtal nach Eltvile (55 Min.). Eltvile, die Stadt der Rosen und des Weines, wird überragt von dem massiv gotischen Turm der Pfarrkirche, dem weithin absteckenden Wahrzeichen. Nicht unerwähnt seien die schmale Rentei des Grafen von Elch, die anmutige Befestigung der Langwerth von Simmern, das Burghaus der Junker von Stodheim und der Turm der einstigen turfürstlich mainzischen Burg, der heutigen Oberförsterei, der sich stolz aus der Rheinpromenade abhebt.

Bad Nauheim HOTEL AUTOR
Eröffnung Ostern! Vornehmes, ruhiges Familien-Hotel. Fließendes Wasser in allen Zimmern. Privathäder. Volls Pension 9 Mark. Wochenend — Arrangement. F31
Direktion H. Muelenz.

Eine zweitägige wundervolle Osterfahrt „Die Fahrt ins Blaue“
Abfahrt Ostermontag, den 16. April 1933, vorm. 8.30 Uhr ab Frankfurt am Mer-Reisebüro 9.30 Uhr ab Wiesbaden am Kurhaus 10.00 Uhr ab Mainz, Ede Bahnhofplatz und Schottstraße.
„Dann gehts ins Blaue!“
Sie werden entzückt sein und werden es nicht bereuen, an dieser herrlichen Fahrt teilgenommen zu haben. Preis die Person einschließlich guter Verpflegung u. guter Hotelunterkunft RM. 35.-. Preis die Person ausschließlich Verpflegung u. Hotelunterkunft RM. 23.-
Des großen Oster-Reiseverkehrs wegen bitten wir um rechtzeitige Platzbelegung bei: **Wiesbaden:** Walter Schmülling, Verkehrsunternehmungen (Abt. Autoverkehr), Welt-Reisebüro L. Rettemayer, Hotel Schwarzer Bod, Reisebüro S. Rauch, Friedrichstr. 36.

Eine 4tägige herrliche Osterfahrt!
Von Karfreitag bis Ostermontag durch den herrlichen Schwarzwald, im Allwetter-Aussichtswagen mit Klubsesseln.
Reiseroute: Wiesbaden, Mainz, Frankfurt, Stuttgart, Wildbad, Freudenstadt, Triberg, Titisee, Hölental Murgtal, Baden-Baden, Heidelberg, Darmstadt, Frankfurt, Mainz, Wiesbaden.
Preis pro Person inkl. Verpflegung RM. 70.- (Unterkunft u. Verpfleg. in nur erstkl. Häusern). Preis pro Person exkl. Verpflegung RM. 41.-
Des großen Osterreiseverkehrs wegen bitten wir um rechtzeitige Platzbelegung bei: **Wiesbaden:** Walter Schmülling, Verkehrsunternehmungen, Abt. Autoverkehr, Welt-Reisebüro L. Rettemayer, Hotel nehmen. Abt. Autoverkehr, Welt-Reisebüro H. Banz, Friedrichstr. 36 „Schwarzer Bock“, Reisebüro H. Banz, Friedrichstr. 36

Wohin Ostern?
In das **PARK-HOTEL** nach **Bad Nauheim**
die behagliche Gaststätte während der Feiertage!
Wann **Ostern-Wochenend** dann nur **Waldfriede Hahn-Wehen i. T.** Café - Restaurant
Herrliche Höhenlage — Waldreiche Gegend — **Prima Verpflegung**
Eigene Schlachtung und eigene Konditorei.
Telephon 4, Amt Wehen **W. Domm, Besitzer.**

1932er **Hallgarten, Würzgarten**
Natur, Liter 90.
bei **Philipp Kreis II.**
Hallgarten, Rosenthalstr. 103.
Gartentees
verschiedener Sorten liefert
Maurus Beal
Wiesbaden-Biedrich, Kaiserstr. 28. Tel. 60062.

PERWACHS
kennen doch etwas davon!
Perwachs bohnt wirklich mühelos. Hauchdünn aufgetragen, sofort nachpoliert und schon erstrahlt alles in schönstem Glanze. Auf Perwachs rutscht man nicht. Fußspuren und Fingerabdrücke bleiben nicht zurück. Auch für Möbel, Türen, Fensterbänke, Ledersachen.
Perwachs nur in Originaldosen. — Niemals lose.
Hersteller: **Thompson-Werke G. m. b. H., Düsseldorf**
Zu haben in allen hiesigen einschlägigen Geschäften.

Auf Wanderungen, bei Wassersport und Geländeübungen schmecken und sättigen am besten einige Schnitte vom **„Echten Kuhfus' Kölner Schwarzbrot“** (Reines Roggenschrotbrot)
Achten Sie aber auf den bekannten Namen **„Kuhfus“**, denn er bürgt seit 40 Jahren für nur allerbeste Spezialbrote. 3506
Täglich frisch, ganz oder geschnitten.
Bäckerei Kuhfus
Yorckstraße 6 und Rheinstraße 60.
Verkaufsstellen werden dort nachgewiesen.

Lutherkirche Karfreitag, 14. April
abends 8 Uhr
Geistliches Konzert
(zum Besten der Gemeindehilfe)
Mitwirkende: Frieda Mayer (Alt), Toni Alexi (Violine), Fritz Zech (Orgel), Christliche Chorvereinigung (Leitung: A. Loh).
Werke von Bach, Franck, Händel, Brahms, H. Wolf, Händler, Röder und Möhring.
Programm (als Eintrittsk.) zu 0.30 und 0.50 Mk. im Vorverkauf bei Küster Haubach u. abends a. d. Kasse.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Donnerstag, den 13. April 1933 (Gründonnerstag).
Marktkirche. Abends 8 Uhr Vfr. Lic. Dr. Dietrich (heil. Abendmahl).
Bergkirche. Abends 8.30 Uhr Liturgischer Abendmahlsgottesdienst, Vfr. Fries.
Ringkirche. Abends 8.15 Uhr Beichte und heil. Abendmahl, Vfr. Hahn.
Lutherkirche. Abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Vfr. Dr. Ott.
Kreuzkirche (Gemeindehaus Elsser Platz). Abds. 8 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Vfr. Schmidt.
Paulinenstift. Abends 8 Uhr Gottesdienst u. heil. Abendmahl, Dir. Vfr. Eichhoff.

Freitag, den 14. April 1933 (Karfreitag).
Marktkirche. Vorm. 10 Uhr Vfr. Herrich (heil. Abendmahl), unter Mitwirkung des Markt- u. Bergkirchenchors. Nachm. 5 Uhr Vfr. Rumpf (heil. Abendmahl).
Bergkirche. Vorm. 10 Uhr Vfr. von Bernus (heil. Abendmahl). Nachm. 5 Uhr Vfr. Anthes (heil. Abendmahl).
Ringkirche. Vorm. 10 Uhr Landeskirchenrat Lic. Beier (heil. Abendmahl). Nachm. 5 Uhr Vfr. Hahn. Liturgischer Gottesdienst unter Mitwirkung des Ringkirchenchors (heil. Abendmahl). Abends 8 Uhr Musikalische Feier des Ringkirchenchors und des Ringkirchenordlers im Gemeindehaus am Elsser Platz.
Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr Vfr. Lang (heil. Abendmahl). Mitwirkung des Lutherkirchenchors. Nachm. 5 Uhr Vfr. Dr. Ott (heil. Abendmahl). Sammlung für den Gemeindefesttag. Abends 8 Uhr Geistliches Konzert unter Mitwirkung der Christlichen Chorvereinigung.
Kreuzkirche. Vorm. 10 Uhr Vfr. Mulot (heil. Abendmahl). Mitwirkung des Kreuzkirchenchors. Abends 8 Uhr Geistliches Konzert.
Paulinenstift. Vorm. 10 Uhr Vfr. Jung.

Samstag, den 15. April 1933 (Karfreitag).
Ringkirche. Abends 8 Uhr Feierstunde zum Gedächtnis für Landeskirchenrat Stefan Philippot. Eintritt frei.
Sonntag, den 16. April 1933 (1. Ostertag).
Kirchenversammlung für die bedürftigen Gemeinden der Evang. Landeskirche in Nassau.
Marktkirche. Vorm. 10 Uhr Vfr. Lic. Dr. Dietrich (heil. Abendmahl) unter Mitwirkung des Bach-Chores. Leitung Kantor H. Wains. Nachm. 5 Uhr Vfr. Herrich (heil. Abendmahl).
Bergkirche. Vorm. 10 Uhr Vfr. Fries (heil. Abendmahl). Mitwirkung des Kirchenchors. Nachm. 5 Uhr Vfr. von Bernus (heil. Abendmahl).
Ringkirche. Vorm. 10 Uhr Vfr. Hahn (heil. Abendmahl). Mitwirkung des Ringkirchenchors und des Ringkirchenordlers. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Kandidat Zipp.
Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr Vfr. Dr. Ott (heil. Abendmahl). Mitwirkung des Lutherkirchenchors. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Vfr. Dies.
Kreuzkirche (Gemeindehaus Elsser Platz). Vorm. 10 Uhr Vfr. Schmidt (heil. Abendmahl). — In der Kapelle in Klarenthal: Vorm. 10 Uhr Vfr. Mulot (heil. Abendmahl).
Paulinenstift. Vorm. 10 Uhr Dir. Vfr. Eichhoff (heil. Abendmahl).
Evang. Vereinshaus, Platter Straße 2. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. Abends 8.30 Uhr Bibelstunde.
Die landeskirchlichen Gemeinschaftsstunden fallen in der Osterwoche aus.

Montag, den 17. April 1933 (2. Ostertag).
Marktkirche. Vorm. 10 Uhr Vfr. Rumpf.
Bergkirche. Vorm. 10 Uhr Vfr. Dr. Bömel.
Ringkirche. Vorm. 10 Uhr Landeskirchenrat Lic. Beier.
Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr Vfr. Lang (heil. Abendmahl).
Kreuzkirche. Vorm. 10 Uhr Vfr. Mulot.
Paulinenstift. Vorm. 10 Uhr Vfr. Jung.
Wiesbaden-Dohheim.
Gründonnerstag, abends 8 Uhr Passionsandacht mit Abendmahl. — Karfreitag, vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Abendmahl (Mitwirkung des Kirchenchors), nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, abds. 8 Uhr Passionsandacht. — Ostermontag, vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Abendmahl. Mitwirkung des Kirchenchors. — Ostermontag, vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Wiesbaden-Sonnenberg.
Karfreitag, vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Beichte und Abendmahl, Vfr. Kohr. Nachm. 5 Uhr Kirchenmusik, Passionsfeier, Vfr. Kohr, unter Mitwirkung von Frä. Kenz, Herren Dörrlamm und Sormann.
Wiesbaden-Rambach.
Karfreitag, vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Beichte und Abendmahl, Vfr. Binder.
Wiesbaden-Bierstadt.
Gründonnerstag, 8 Uhr Beichte u. hl. Abendmahl. — Karfreitag, 10 Uhr Gottesdienst und hl. Abendmahl (Kirchenchor), 2 Uhr Kindergottesdienst, 8 Uhr Musikalische Abendandacht. — 1. Ostertag, 10 Uhr Gottesdienst und hl. Abendmahl (Kirchenchor), 11.30 Uhr Kindergottesdienst. — 2. Ostertag, 10 Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Bionskapelle, Adlerstraße 19. Karfreitag, nachm. 4 Uhr Predigt und Abendmahl, Prediger J. C. Winkler.
„Die Christengemeinschaft“, Wilhelmstr. 12. Karfreitag, 10.30 Uhr Feier der Menschenweibehaltung mit Predigt, Vfr. Wehler. — 20 Uhr in Mainz, Bauhofstraße 6, Predigtgottesdienst: „Der Kreuzestab Christi“, Vfr. Wehler.
Methodistenkirche, Dohheimer Str., Dreiweidenstr. Karfreitag, 9.45 Uhr Predigt, Prediger Räder, 20 Uhr Predigt, Prediger Rehrer.
Evangelisch-Johannische Kirche nach der Offenbarung St. Johannes (Weissenberg-Gemeinde), Herderstraße 19, 2 rechts. Karfreitag, abends 8 Uhr Andacht.

Die neuen Modelle
der Marken-Artikel
Eres und Lodenfrey
sind eingetroffen.
Mäntel - Sportanzüge
Maßqualitäten, aber preiswert. — Unverbindlichen Besuch erbeten.

wer sich zu kleiden weiß, geht zu

schaefer

Sport- und Mode-Haus

Webergasse 11 — Wilhelmstraße 50



Alleinverkauf für Wiesbaden.

Äußerst billig sind unsere Preise!
Schlafzimmer von 280.- an
Speisezimmer von 260.- an
Küchen von 115.- an
Webergasse 56.

Bräutigam's Knoblauchsaff

ärztlich empfohlen als:
Vorbeugungsmittel g. Grippe, Arterienverkalk., hohen Blutdruck, Rheuma, Gicht, Asthma, chron. Bronchialkatarrh, Lungenleiden, Darm- u. Magenstörungen, Würmer, blutreinigend und appetitanregend.
1/2 Flasche Rm. 2.70, 1/2 Flasche Rm. 1.45.
Knoblauchöl i. Kaps. Rm. 1.55 p. Schachtel.
Zu haben in den Apotheken u. Drogerien.
A. Bräutigam & Co., Hamburg 8.

Familien-Drucksachen

Apothekendienst in Wiesbaden
vom 13. bis 14. April 1933

Sonn- und Feiertagsdienst und gleichzeitig Nachtdienst von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr, sowie Mittagsdienst von 1 1/4—2 1/4 Uhr. Der Nachtdienst beginnt Samstag oder am Vortage des gesetzlichen Feiertags. In der Zeit von 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens wird ein gefälliger Zuschlag von 1 Mark für jede Krankenbesuche erhoben.
Engel-Apothek., Dohheimer Str. 25. Fernspr. 25455.
Hirsch-Apothek., Marktstraße 29. Fernspr. 27048.
Karl-Friedr.-Apothek., Schierstr. 15. F. 26886.
Oranien-Apothek., Taunusstraße 57. Fernspr. 27559.

Son. 15. bis 16. April 1933.
Adler-Apothek., Kirchgasse 40. Fernspr. 27412.
Bahnhofs-Apothek., Nikolasstraße 21. Fernspr. 29100.
Bismarck-Apothek., Bismarckring 29. Fernspr. 26577.
Guten-Apothek., Waldstraße 43. Fernspr. 22450.
Taunus-Apothek., Taunusstraße 20. Fernspr. 26306.

Apothekendienst in W. Viebrich.
Karfreitag, den 14. April 1933.
Wagner-Apothek., Mainzer Str. 30. Fernspr. 61420.
Ostermontag, den 16. April 1933.
Rosen-Apothek., Kailerstraße 18. Fernspr. 61435.

**Erstaunliche Schönheits-
Erfindung eines Arztes!**



**Lesen Sie, wie Frauen von 50 Jahren
wie 30jährige aussehen können**

Die Wissenschaft ist der Ansicht, daß Falten durch den Verlust von gewissen Erneuerungstoffen in der Haut verursacht werden. Diese wertvollen Stoffe können nun ergänzt und der Haut die Fähigkeit verliehen werden, ihre jugendliche Schönheit und Frische wiedergewinnen. Dies ist die aufsehenerregende Erfindung des Prof. Dr. Stejskal von der Wiener Universität. Nach langjährigen Versuchen gelang es ihm, diese Stoffe der Haut junger Tiere zu entnehmen. Sie sind als „Vioel“ in der rosafarbenen Lokalon Hautnahrung enthalten. In einer Veröffentlichung eines Hautspezialisten in der Dermatolog. Wochenchrift wird berichtet, daß durch tägliche Massage mit Creme Lokalon 55 bis 72jährige Personen innerhalb 6 Wochen vollständig befeuchtet wurden. Benutzen Sie die rosafarbene Lokalon Hautnahrung (rote Packung) des Rosalons. Sie ernährt und befeuchtet Ihre Haut während Sie schlafen. Tagsüber brauchen Sie die weiße, fettfreie Creme Lokalon (blau Packung) zur Aufhellung Ihrer Haut und zur Befestigung erweiterter Poren und Ritzler. Erlangen von 50 Pfg. aufw. P. 12

**Emanuel Rohm - Paul Rohm
Magnetopathen**

empfehlen sich zur individuellen Krankenbehandlung mittelst bewährter Naturheilverfahren.
Wiesbaden, Nikolasstraße 32, 1. rechts gegenüber Hotel Prinz Nikolas.
Sprechst. 9—12 u. 2—5 Uhr. Tel. 21888.

**Lederwaren
billige Taschen, Schulranzen, Rucksäcke, Koffer
nur 8 Nerostraße 8.**

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe unvergessliche treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Lina Zahn, Wwe.
geb. Sommer

am 11. April 1933, 1 1/2 Uhr nachts, im 71. Lebensjahr von uns gegangen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Oskar Zahn
Hilmar Zahn.**
Wiesbaden, Ilmenau, Großbreitenbach i. Th., Eleonorenstr. 3. den 12. April 1933.
Die Beerdigung findet am Karfreitag, nachmittags 3 Uhr in Wiesbaden-Rambach vom Hause Wiesbadener Str. 2 aus statt.

Meine liebe Mutter hat ausgelitten.

Ella Bieger-Junckerstorff.

Wiesbaden, 11. April 1933.
Nerotol 19.

Die Einäscherung findet am Samstag, den 15. d. M., vormittags 11.30 Uhr im Krematorium zu Mainz statt.

Danksagung.

Allen Freunden danken wir für die herzliche Anteilnahme am Tode unserer Mutter. Besonders sagen wir den Schwestern des Städt. Krankenhauses von der Station 12E für die aufopfernde Pflege, sowie Herrn Pfarrer Vömel für die trostreichen, persönlich mitempfundene Worte herzlichen Dank. Allen Freunden danken wir für die Kranzspenden, insbesondere den Kameraden der SA., den Angestellten der Fa. Ruhrkohle, sowie der Frauenschaft Nord der NSDAP.

Familie Johann Backes.
Wiesbaden, den 12. April 1933.
Hirschgraben 8, II.

Heiteres aus Schwaben.
 Von Alfred Auerbach.
 Die Untergrundbahn war überfüllt. Wir haben erst eingeleert in einem Abteil zweiter Klasse, die Dampfen aber der Abfertigung. Zwischen uns eingeklemmt hing ein blasser, parfümiertes Mädchen, das bei jedem Auf- und Absteigen vorüberlief.